GERDA HENKEL STIFTUNG

# JAHRESBERICHT 2005

DIE GERDA HENKEL STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER HISTORISCHEN GEISTESWISSENSCHAFTEN IST IM JUNI 1976 VON FRAU LISA MASKELL ZUM GEDENKEN AN IHRE MUTTER, FRAU GERDA HENKEL, ALS GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG DES PRIVATEN RECHTS ERRICHTET WORDEN.
DIE STIFTUNG HAT IHREN SITZ IN DÜSSELDORF. AUSSCHLIESSLICHER STIFTUNGSZWECK IST DIE FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFT, VORNEHMLICH DURCH BESTIMMTE FACHLICH UND ZEITLICH BEGRENZTE ARBEITEN AUF DEM GEBIET DER GEISTESWISSENSCHAFT AN UNIVERSITÄTEN UND FORSCHUNGSINSTITUTEN. DIE WEITERBILDUNG GRADUIERTER STUDENTEN IST EIN BESONDERES ANLIEGEN DER STIFTUNG.

DER VORLIEGENDE JAHRESBERICHT 2005 INFORMIERT ÜBER LAUFENDE PROGRAMME DER STIFTUNG, ÜBER DIE IM BERICHTSJAHR IN DIE FÖRDERUNG AUFGENOMMENEN PROJEKTE UND ÜBER ABGESCHLOSSENE VORHABEN.

# JAHRESBERICHT 2005

Das Haus der Stiftung in der Malkastenstraße

Lisa Maskell, Gründerin der Gerda Henkel Stiftung
(1914–1998)

## VORWORT

*»Die Geisteswissenschaften müssen ihre derzeitigen eigenen Orientierungs- und Organisationsprobleme überwinden, mit denen sie sich häufig selbst als Teil jener Probleme moderner Kulturen erweisen, zu deren Bewältigung sie eigentlich da sind«*, heißt es in der Präambel des im Jahr 2005 von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen »Manifest Geisteswissenschaften«.

Unbenommen der Frage, ob die Geisteswissenschaften tatsächlich unter einer Identitäts- und Existenzkrise leiden oder nicht, versucht die Gerda Henkel Stiftung, dem Trend zur Marginalisierung der historischen geisteswissenschaftlichen Disziplinen entgegenzuwirken. In dieser Intention unterstützt die Stiftung bereits seit ihrer Gründung im Jahr 1976 Forschungen auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften, vornehmlich Projekte aus den historischen Disziplinen. Der vorliegende Jahresbericht informiert über die laufenden Programme der Stiftung, über ausgewählte, im Berichtsjahr neu in die Förderung aufgenommene Forschungsvorhaben sowie über eine Reihe abgeschlossener Projekte und Promotionsarbeiten.

Die Zahl der von der Stiftung unterstützten Projekte hat im Jahresvergleich leicht zugenommen: Insgesamt haben die Stiftungsgremien im Berichtsjahr über 275 Anträge (2004: 247) positiv entschieden. Die Zahl der Förderanträge nahm gegenüber dem Vorjahr erneut zu – von 814 in 2004 auf 909 in 2005. Mit der Einrichtung des dreijährigen Schwerpunktprogramms »Italische Kulturen« (s. S. 20) hat die Gerda Henkel Stiftung im Berichtsjahr ihre langjährige Förderung des Deutschen Archäologischen Instituts fortgesetzt. Zu anderen neu in die Förderung aufgenommenen Projekten zählen u. a. ein internationales Forschungsprojekt zur antiken Stadtmauer von Messene (s. S. 24) sowie eine Untersuchung zum Stellenwert des Ersten Weltkriegs für die Ideologie und die Kulturpolitik des Nationalsozialismus (s. S. 43).

Die Kernbereiche der Fördertätigkeit sind in den letzten Jahren durch zwei international ausgerichtete Sonderprogramme erweitert worden, mit denen die Stiftung Akzente in der Wissenschaftsförderung setzt. Das 2004 neu aufgelegte »Sonderprogramm Zentralasien« fand im Berichtsjahr zunehmend Resonanz: So unterstützt die Stiftung etwa das 1997 in das Programm *Memory of the World* der UNESCO aufgenommene *Al-Biruni-Institute for Oriental Studies* in Taschkent/Usbekistan mit technischen Geräten zur Konservierung wertvoller Handschriften. Seit Januar 2006 ist die Stiftung mit einem Regionalbüro in Almaty, Kasachstan, präsent, das die regionale und thematische Erweiterung des Programms sicherstellen soll. Das 2001 zeitlich befristet für fünf Jahre eingerichtete »Sonderprogramm zur Förderung des Historikernachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland« wurde nach der erfolgreich verlaufenen Pilotphase um weitere fünf Jahre verlängert. Seit dem Start des Programms konnten rund 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert werden.

Neben diesen Projekten, die die inhaltliche Ausrichtung der Förderarbeit beispielhaft beleuchten, hat sich die Gerda Henkel Stiftung im Berichtsjahr mehreren fachübergreifenden Initiativen zugewandt: So stieß die – gemeinsam von Auswärtigem Amt, Goethe-Institut und einer Reihe privater Partnerstiftungen getragene – Aktion »Menschen und Bücher« auch bei den Gremien der Gerda Henkel Stiftung auf positive Resonanz. Die Deutsche Bibliotheksinitiative wird zunächst drei Jahre lang 30 ausgewählte deutschsprachige Bibliotheken in 22 Ländern in Mittel- und Osteuropa und in Zentralasien beim gezielten Kauf von Büchern, Zeitschriften und elektronischen Medien unterstützen. Insgesamt werden rund 500.000 Euro für die Ausstattung der Bibliotheken und das Begleitprogramm bereitgestellt. Die Initiative ist damit ein Modellprojekt für die erfolgreiche öffentlich-private Partnerschaft in der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Weiterhin beteiligte sich die Gerda Henkel Stiftung an der von Altbundeskanzler Dr. Helmut Schmidt ins Leben gerufenen Initiative der Deutschen Nationalstiftung für die Wiederherstellung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar.

Nach einem gelungenen Auftakt im Jahr 2004 haben die Stiftungsgremien die Verlängerung des *Gerda Henkel Fellowships* für Wissenschaftsjournalisten beschlossen. Unter diesem Namen vergibt die Stiftung in Kooperation mit der *Reuters Foundation* ein Stipendium für Journalisten, die im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften arbeiten. Das Stipendium bietet deutschen und ausländischen Wissenschaftsjournalisten der Print- und audiovisuellen Medien die Möglichkeit eines sechsmonatigen Forschungsaufenthalts an der Universität Oxford.

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit lädt die Stiftung jedes Jahr zu einer – im Stil einer britischen »*Lecture*« gehaltenen – Gerda Henkel Vorlesung ein. Rund 300 Gäste folgten am 21. November 2005 der Einladung zum Vortrag des Baseler Kunsthistorikers Prof. Dr. Gottfried Boehm. Sein Beitrag zum Thema »Die Fragilität der Originale. Über die Verborgenheit der Kunst« wird im Rahmen der von der Stiftung herausgegebenen *Gerda Henkel Vorlesungen* veröffentlicht werden.

Die wichtigste Grundlage für die Förderarbeit jeder Kapitalstiftung ist eine erfolgreiche Vermögensanlage, die der Erwirtschaftung stabiler Erträge und dem Erhalt des Stiftungskapitals gleichermaßen gerecht wird. Dank einer ausgezeichneten Performance konnte das Kurswertvermögen der Stiftung gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden und lag zum 31. Dezember 2005 erstmals deutlich über 300 Millionen Euro.

Die kontinuierlich steigende Zahl von Anträgen und Förderprojekten und die neuen Initiativen der Stiftung zum Thema »Wissenschaft und Öffentlichkeit« sind äußeres Zeichen für eine positive Wahrnehmung der Gerda Henkel Stiftung in der deutschen und internationalen Wissenschaftsgemeinde. Die im Berichtsjahr inhaltlich und wirtschaftlich gleichermaßen erfolgreiche Tätigkeit beruht auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kuratorium, Wissenschaftlichem Beirat, Finanzausschuss und Geschäftsstelle. Den Mitgliedern der Stiftungsgremien, die uns im Jahr 2005 mit großem persönlichen Engagement begleitet haben, möchten wir hierfür sehr herzlich danken.

Leicht gerät in Vergessenheit, dass das für die Gerda Henkel Stiftung gute Kalenderjahr nur durch die Leistungsbereitschaft eines hoch motivierten Mitarbeiterteams möglich wurde. Den Mitarbeiterinnen, aber auch den Freunden der Stiftung, die uns im Jahr 2005 begleitet haben, möchten wir daher unseren ganz besonderen Dank aussprechen.

Düsseldorf, im März 2006

Julia Schulz-Dornburg
*Vorsitzende des Kuratoriums*

Dr. Michael Hanssler
*Vorstand*

6 DIE STIFTUNG
8 GERDA HENKEL VORLESUNGEN | FELLOWSHIPS
10 SONDERPROGRAMME
16 VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL | BILANZ

FÖRDERUNGEN DER STIFTUNG:
18 ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN
38 GESCHICHTE
54 RECHTSGESCHICHTE
58 KUNSTGESCHICHTE
70 HISTORISCHE ISLAMWISSENSCHAFTEN
78 INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE

VERZEICHNISSE:
86 NEU BEWILLIGTE UND LAUFENDE PROJEKTE
124 GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN IM JAHR 2005
127 BILDNACHWEISE
128 GESCHÄFTSSTELLE | IMPRESSUM

# DIE STIFTUNG

## GRUNDSÄTZE

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, vornehmlich durch bestimmte fachlich und zeitlich begrenzte Arbeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaft und deren Veröffentlichung, insbesondere durch:

– **Förderung von Forschungsvorhaben** und **wissenschaftlichen Fachkonferenzen** inländischer und ausländischer Wissenschaftler über umrissene geisteswissenschaftliche Themen
– **Vergabe von Stipendien** (insbesondere Forschungs- und Promotionsstipendien) an in- und ausländische Wissenschaftler
– **Vornahme und Förderung** von Maßnahmen auf dem Gebiete des Denkmalschutzes auf wissenschaftlicher Basis
– **Vornahme und Förderung** aller Maßnahmen, die geeignet sind, dem Stiftungszweck zu dienen
– **Durchführung von Maßnahmen** zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf den Gebieten der oben genannten Zwecke.

## FÖRDERBEREICHE

Die Stiftung als private Einrichtung der Wissenschaftsförderung kann ihrem Wesen nach nur sachlich bestimmte und zeitlich begrenzte Forschungsvorhaben unterstützen. Sie räumt Forschungsprojekten Vorrang ein, die ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse wegen von herausragender Qualität sind und daher größtmöglichen Nutzen der verfügbaren Mittel erwarten lassen.

Einem Wunsch der Stifterin entsprechend ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen der Gerda Henkel Stiftung. Forschungsprojekte, die qualifizierten jungen Forscherinnen und Forschern für begrenzte Dauer die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit und zur Verbesserung ihrer beruflichen Ausbildung bieten, finden bei der Vergabe von Fördermitteln besondere Beachtung.

## FÖRDERMITTEL

Zur Erreichung des Stiftungszwecks hat das Kuratorium allgemeine Förderungsgrundsätze verabschiedet, die folgende Fördermöglichkeiten vorsehen:

- **Unterstützung von konkreten und zeitlich begrenzten Forschungsvorhaben in Form von Personal- Reise- und Sachmitteln**
- **Vergabe von Forschungs- und Promotionsstipendien für deutsche und ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen**
- **Förderung von innovativen wissenschaftlichen Tagungen**
- **Vergabe von Druckkostenbeihilfen für besonders erfolgreiche von der Stiftung geförderte Projekte.**

Über die Vergabe von Stiftungsmitteln entscheiden das Kuratorium und der Vorstand nach Beratung mit dem Wissenschaftlichen Beirat. Die Stiftungsorgane treten in der Regel zweimal im Jahr, gewöhnlich im April und im Oktober, zusammen. Über kleinere Anträge kann in einem vereinfachten Verfahren entschieden werden.

Seit 1981 veranstaltet die Stiftung »Gerda Henkel Vorlesungen«, bei denen neue Ergebnisse historischer und archäologischer Forschungen vorgestellt werden. Die Vorträge werden im Rhema-Verlag (Münster) veröffentlicht.

Die Stiftung ist Mitglied des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen e. V., des European Foundation Centre, der Theodor Wiegand Gesellschaft e. V. (Gesellschaft der Freunde des Deutschen Archäologischen Instituts) sowie des Fördervereins Freunde des Pergamonmuseums Berlin e. V.

## ORGANE UND GREMIEN DER STIFTUNG

ORGANE DER STIFTUNG SIND:
**das Kuratorium**
**der Vorstand**

GREMIEN DER STIFTUNG SIND:
**der Wissenschaftliche Beirat**
**der Finanzausschuss**

Das Kuratorium beruft die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und des Finanzausschusses, bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der vom Kuratorium erlassenen Geschäftsordnung und der ihm vom Kuratorium erteilten Weisungen. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

DEM KURATORIUM GEHÖRTEN 2005 AN:
Julia Schulz-Dornburg | *Vorsitzende*
Prof. Dr. Franz Georg Maier | *Stellvertretender Vorsitzender*
Prof. Dr. Meinhard Miegel
Dr. Michael Muth
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS WAREN IM BERICHTSZEITRAUM:
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Freiburg | *Vorsitzender*
Prof. Dr. Rudolf Schlögl, Konstanz
Prof. Dr. Andreas Tönnesmann, Zürich

VORSTAND DER STIFTUNG WAR IM BERICHTSZEITRAUM:
Dr. Michael Hanssler

STELLVERTRETENDER VORSTAND WAR IM BERICHTSZEITRAUM:
Angela Kühnen M.A.

## GERDA HENKEL VORLESUNGEN

Die fortschreitende Spezialisierung in allen Bereichen der Wissenschaft erfordert den intensiven und beständigen Gedankenaustausch der Wissenschaftler verschiedener Disziplinen sowie eine engere Verbindung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Seit 1981 bemüht sich die Stiftung, hierzu einen Beitrag zu leisten. Die nach einem in angelsächsischen Ländern verbreiteten Vorbild der »lecture« organisierten »Gerda Henkel Vorlesungen« sollen ausländischen und deutschen Gelehrten Gelegenheit bieten, anderen Wissenschaftlern und einer interessierten Öffentlichkeit neue Forschungsergebnisse vorzustellen.

Am 21. November 2005 hielt **Prof. Dr. Gottfried Boehm** (Basel) im Trinkaus-Auditorium in der Kunstsammlung NRW K20, Düsseldorf, einen Vortrag zum Thema »Die Fragilität der Originale. Über die Verborgenheit in der Kunst«.

Ausgangspunkt des Vortrags war die Rolle des Originals, dem in der Kunst wie auch in der Kritik mit erheblichen Folgen für seine Bewertung am Markt eine kaum hinterfragte Bedeutung zugesprochen wird. »Original« meint aber nicht nur Eigenhändigkeit, die von Nachahmungen sorgfältig zu trennen ist, sondern bezeichnet darüber hinaus auch eine sehr viel weiter gehende »Originalität«, die Neues, Innovatives und nie Gesehenes beinhaltet. Die bildkritische Bewegung insbesondere des 20. Jahrhunderts stellte den Status der aus sich selbst schöpfenden Autonomie jedoch gründlich in Frage und versuchte mit *ready mades*, Objekten, Installationen oder Medienwerken eine provokative Annäherung des Werkes an seine Reproduziertheit. Gottfried Boehm setzte in seinem reich illustrierten Vortrag an diesem widersprüchlichen Befund an und verdeutlichte eindrucksvoll die Fragilität des Konzeptes »Original«. Neben einer Reihe von Beispielen aus der Neueren Kunstgeschichte präsentierte er seinen Zuhörern auch Muster alter Künstlerkopien. Am Beispiel von Rubens erklärte Boehm den produktiven Status von Kopien und verdeutlichte, wie dieser Maler sich die Gemälde Tizians zwar in erheblichem Umfang kopierend aneignete, dabei aber eine ganz neue Art von Originalität schuf.

## FELLOWSHIPS

**Gerda Henkel Fellowship, Institute for Advanced Study, Princeton, New Jersey**

Seit 1993 unterhält die Gerda Henkel Stiftung ein Stipendienprogramm zur Vergabe von Fördermitteln für einen Forschungsaufenthalt an der *School of Historical Studies* des *Institute for Advanced Study* in Princeton, New Jersey (USA). Sie stellt dem Institut jeweils ein Stipendium für den Zeitraum eines akademischen Jahres zur Verfügung, das für den Studienaufenthalt eines deutschsprachigen Forschers verwendet wird. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt im Einvernehmen mit der Stiftung durch die ständigen Mitglieder der *School of Historical Studies*. Das Stipendium trägt die Bezeichnung *Gerda Henkel Fellowship*.

Im Berichtszeitraum wurde ein Stipendium an **Dr. Mechthild Fend** (Berlin) vergeben, die sich im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsvorhabens mit der Geschichte und Repräsentation von Haut in Frankreich in den Jahren 1750 bis 1870 beschäftigt. Ausgangspunkt für dieses zwischen Kunstgeschichte und Wissenschaftsgeschichte angesiedelte Projekt ist die Annahme, dass sich zwischen der Frühen Neuzeit und der bürgerlichen Moderne ein tief greifender Wandel in der Wahrnehmung des menschlichen Körpers vollzogen hat. Untersucht werden zum einen medizinische und philosophische Texte, der kunsttheoretische Diskurs und Traktate zur künstlerischen Anatomie, zum anderen eine Reihe von Fallbeispielen aus der Kunst, wie z. B. Porträts von Jean-Honoré Fragonard, Jacques-Louis David und Jean-Auguste-Dominique Ingres sowie Zeichnungen und Pastelle von Jean-François Millet. Ziel des Vorhabens von Dr. Fend ist es, die symbolische Dimension der Haut hervorzuheben und einen methodischen Zugang zu entwickeln, durch den die verschiedenen Repräsentationsweisen von Haut, die bislang eher unter dem Aspekt des Stils betrachtet wurden, im Hinblick auf ihre Bedeutung als Körperkonzepte analysiert werden können.

**Scholarship-Programm, Brown University, Providence, Rhode Island**

Die *Brown University* in Providence, Rhode Island, (gegründet 1764) war die dritte Hochschuleinrichtung in Neu-England und die siebte in den Vereinigten Staaten von Amerika. *Brown* ist eine der führenden *Ivy League* Universitäten mit einem ausgezeichneten Studienangebot und einer langen Tradition akademischer Exzellenz. Das *Department of Classics* genießt auf dem Gebiet der Historischen Geisteswissenschaften einen hervorragenden Ruf in der internationalen Forschungslandschaft.

In enger Zusammenarbeit mit dem *Department of Classics* der *Brown University* gibt die Gerda Henkel Stiftung seit 2004 hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Historischen Altertumswissenschaften Gelegenheit zu einem Forschungsaufenthalt in den USA. Ziel dieser Initiative ist es, den akademischen Austausch zwischen renommierten Geisteswissenschaftlern aus den Vereinigten Staaten und aus deutschsprachigen Ländern zu vertiefen.

Das Stipendium wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Das nächste *Brown Scholarship* wird im April 2006 vergeben.

**Fellowship für Wissenschaftsjournalisten im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften, Green College, Oxford University**

Die Gerda Henkel Stiftung vergibt in Kooperation mit der Universität Oxford *(Green College)* und der *Reuters Foundation* im Rahmen des renommierten *Reuters Foundation Programme* ein Stipendium für Journalisten, die im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften tätig sind. Das an der Universität Oxford angesiedelte Programm ermöglicht es etablierten Journalisten, ihr Fachinteresse mit größerer Intensität und Ruhe zu verfolgen, als dies unter dem Druck des Medienalltags möglich ist.

Das Stipendium bietet die Möglichkeit eines sechsmonatigen Forschungsaufenthaltes an der Universität Oxford und umfasst die Kosten für Reise und Unterbringung sowie die Kursgebühr. Während dieses Zeitraums wird von den Teilnehmern des Programms erwartet, dass sie einen substantiellen Beitrag nach akademischem Standard erarbeiten. Jedem *Fellow* wird ein akademischer Betreuer zugewiesen, der ihn bei der Forschungsarbeit unterstützt.

Im Rahmen des Programms finden eine Reihe von Seminaren, Fachvorträgen *(lectures)* und Exkursionen statt, darunter auch ein Seminar, in dem jeder *Fellow* einen Vortrag zu seinem Forschungsthema hält. Außerdem werden Abendveranstaltungen angeboten, zu denen bekannte Journalisten und Wissenschaftler eingeladen werden.

Der Forschungsaufenthalt in Oxford soll den *Fellows* den Aufbau vielfältiger Kontakte und den intensiven Austausch mit Vertretern der britischen Medien, Wissenschaftlern der Universität Oxford und Kollegen aus internationalen Medienorganisationen ermöglichen.

Im Berichtsjahr wurde ein Fellowship an Herrn **Jonathan Curiel** (San Francisco, USA), Redakteur der amerikanischen Tageszeitung *San Francisco Chronicle,* vergeben, der sich seit langem intensiv mit der arabischen und muslimischen Kultur auseinandersetzt. Herr Curiel hat eine Artikelserie zu den historischen Einflüssen des Islam auf die amerikanische Kultur verfasst und möchte auf dieser Grundlage eine Monographie zur islamischen Kunst erarbeiten, die Malerei, Kalligraphie und Teppich-Kunst umfassen soll. Während seines Forschungsaufenthaltes in Oxford beschäftigt er sich mit den kulturellen Beziehungen zwischen dem Islam und Europa sowie den USA.

## SONDERPROGRAMM ZUR FÖRDERUNG DES HISTORIKERNACHWUCHSES IN RUSSLAND, DER UKRAINE, MOLDAWIEN UND WEISSRUSSLAND

Die Gerda Henkel Stiftung bietet seit 2001 ein Programm zur Förderung des Historiker-Nachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland an. Ziel dieses zeitlich befristeten und im Berichtsjahr um weitere fünf Jahre verlängerten Sonderprogramms ist es, die Beschäftigung junger Historiker und Historikerinnen mit der Geschichte des eigenen Landes zu unterstützen, Forschungsarbeiten zu beziehungsgeschichtlichen bzw. komparatistischen Themen anzuregen und die Erschließung von historischem Archivmaterial zu ermöglichen. Die Teilnehmer des Programms sollen möglichst mit deutschen Osteuropa-Historikern/-innen kooperieren, die eine Mentorenfunktion übernehmen und in regelmäßigem Kontakt mit den Geförderten stehen.

Die Stiftungsgremien haben im Berichtsjahr mit den Professoren **Dr. Helmut Altrichter** (Erlangen-Nürnberg), **Dr. Dietrich Beyrau** (Tübingen) und **Dr. Manfred Hildermeier** (Göttingen) gemeinsam über die vorliegenden Anträge beraten und entschieden. Folgende Projekte wurden im Jahr 2005 bewilligt:

**Dr. Lilya Berezhnaya** (Budapest/Ungarn)
Topography of salvation. New Jerusalem in the 17th Ruthenian culture
*Forschungsstipendium*

**Andrij Boljanowskyj** (Lviv/Ukraine)
Ausländische militärische Formationen in den Streitkräften Deutschlands (1939–1945) unter besonderer Berücksichtigung der ukrainischen Einheiten
*Promotionsstipendium*

**Dr. Vera Doubina** (Samara/Russland)
Bildung der neuen Beamtenelite: deutscher Erziehungsstil für russische Adelige
*Forschungsstipendium*

**Sofiya Dyak** (Lviv/Ukraine)
Disinheriting the cities: state strategies of re-imagining cityscape and their popular reception in Lviv and Wrocław after 1944
*Promotionsstipendium*

**Dr. Marc Junge** (Bochum)
Dokumentation über die Deutschen im Gebiet Perm/Kama
*Druckkostenbeihilfe*

**Myroslava Keryk** (Warschau/Polen)
The artists in society of the 18th century Polish-Lithuanian commonwealth on the example of the Rus' palatinate
*Promotionsstipendium*

**Dr. Igor A. Khristoforov** (Moskau/Russland)
Aristocracy in search for social and cultural identity in late imperial Russia
*Forschungsstipendium*

**Nataliya Kibita** (Genf/Schweiz)
Sovnarhozy reform in the Ukraine 1957–1964
*Promotionsstipendium*

**Oxana Klimkova** (Budapest/Ungarn)
The Gulag: the system and the society
*Promotionsstipendium*

**Andrij Kutnyi** (Bamberg)
Sakrale Holzarchitektur in der Westukraine
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Walther K. Lang** (Berlin)
Zweisemestrige Dozentur an der St. Petersburger Universität
*Gast-Dozentur*

**Dr. Maya Lavrinovich** (Moskau/Russland)
Soziale Randgruppen und Unterschichten in den russischen Fürsorgeanstalten vom 18. bis zum frühen 19. Jahrhundert
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Olga Leontieva** (Samara/Russland)
The historical memory and the representations of the past in the Russian culture in 1860–1880s
*Forschungsstipendium*

**Ekaterina Melnikova** (St. Petersburg/Russland)
The process of adaptation of Russian migrants at the territory of Karelia: social ties, oral tradition and history of the new inhabitants of the former Finnish territory
*Reisebeihilfe*

**Dr. Sergiu Musteata** (Chisinau/Moldawien)
Geschichtslehrbücher zwischen politischer Propaganda, nationalistischen Konstruktionen und Wissenschaft. Untersuchungen zur Entwicklung des Schulfaches Geschichte in den posttotalitären Staaten Südosteuropas am Beispiel der Republik Moldau, der Ukraine und Rumänien
*Forschungsstipendium*

**Dr. Dmitri Myeshkov** (Düsseldorf)
Die Schwarzmeerdeutschen und ihre Welten 1781 – 1871
*Druckkostenbeihilfe*

**Dr. Vitaliy Mykhaylovskiy** (Kiev/Ukraine)
Podillya nobility during mid-fourteenth – mid-sixteenth centuries: social structure and genealogy
*Forschungsstipendium*

**Dr. Svjatoslav Pacholkiv** (Lviv/Ukraine)
GrenzNähe: Jüdisches Leben im ostgalizischen Völkerdreieck (1860 – 1939)
*Forschungsstipendium*

**Dr. Ekaterina Pravilova** (St. Petersburg/Russland)
After Empire: Centre-periphery financial relations in the period of post-revolutionary transition (October 1917 – 1922)
*Forschungsstipendium*

**Dr. Dmitriy Shcheglov** (St. Petersburg/Russland)
The »Roman Chorography« between Hellenistic scientific geography and popular paradoxography (problems of reconstruction and interpretation)
*Forschungsstipendium*

**Dr. Galina Smagina** (St. Petersburg/Russland)
Das Russlandbild in deutschen Schulgeschichtsbüchern des 18. Jahrhunderts
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Rainer Stichel** (Münster)
6. Tagung für Alt-Slavistik
*Tagung*

**Oxana Stuppo** (Erfurt)
Das Feindbild als zentrales Element der Kommunikation im Spätstalinismus: der Fall Sverdlovsk 1945 – 1953
*Promotionsstipendium*

**Alexey Tikhomirov** (Jaroslawl/Russland)
Das Stalin-Bild in der öffentlichen Meinung der SBZ/DDR 1945 – 1961
*Promotionsstipendium*

**Halina Vasko** (Warschau/Polen)
Die sowjetische Partisanenbewegung in Weißrussland. Der schwierige Anfang 1941 – 1942
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Elena A. Vishlenkova** (Kazan/Russland)
»Russkost« (Russentum): Nationale Selbstbilder in der visuellen Kultur Russlands Anfang des 19. Jahrhunderts
*Forschungsstipendium*

**Dr. Valeriy Zema** (Kiev/Ukraine)
Ruthenian roots of antisemitism (The othering of Jews in 15th – the middle of 17th centuries)
*Forschungsstipendium*

Für das im September 2005 eröffnete **Deutsche Historische Institut** in Moskau hat die Stiftung Fördermittel für drei Gerda Henkel Fellowships für junge Historiker zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr wurden Stipendien vergeben an:

**Alexander Günther,** Berlin
Vom Tataren zum Sowjetmenschen: Homogenisierung und Ethnizität in der Roten Armee (1917 – 1945)

**Helene Mutschler,** Bonn
»Das gelobte Land des Ethnos?« Julian Bromlej und die sowjetische Ethnologie (1966 – 1989)

**Alexandra Oberländer,** Berlin
Die wechselseitige Wahrnehmung sozialer Gruppen durch das Prisma sexueller Gewalt (am Beispiel St. Petersburgs und Moskaus 1864 – 1914)

Gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung, der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Haniel Stiftung hat die Gerda Henkel Stiftung im Berichtsjahr die **Jahrestagung des Arbeitskreises »Internationales«** des **Bundesverbandes Deutscher Stiftungen** gefördert. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit dem Thema »Aktivitäten deutscher Stiftungen in Mittel- und Osteuropa« und fand am 13. und 14. Oktober 2005 in Berlin statt.

**Russische Studenten an deutschen Universitäten im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts**

Dr. Andrej Andrejev (Moskau/Russland) hat sich in seinem Forschungsvorhaben mit den russischen Studenten in Deutschland vom Anfang des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts beschäftigt. Auf der Grundlage der veröffentlichten Matrikel deutscher Universitäten sowie der in den Universitätsarchiven in Heidelberg, Marburg, Jena, Halle, Leipzig, Göttingen, München und Berlin vorhandenen Quellen hat er zunächst systematisch ein Verzeichnis von 926 russischen Studenten erstellt, die in den Jahren 1698–1849 insgesamt 22 deutsche Universitäten besuchten. Ergänzend wurden Quellen russischer Archive herangezogen, die über die Auslandsreisen von Studenten Auskunft geben. Darüber hinaus hat Dr. Andrejev auch die Lebensläufe der ehemaligen Studenten verfolgt und konnte zeigen, dass viele von ihnen später in Russland als Gelehrte, Staatsmänner, Schriftsteller und Ärzte tätig waren.

Hinsichtlich der sozialen Zusammensetzung der Studentenschaft gelang es nachzuweisen, dass zwar einerseits der Anteil der russisch stämmigen Studenten hoch war, dass aber andererseits gerade in der Mitte des 18. Jahrhunderts eine überraschend große Zahl an Studenten aus der Ukraine stammte. Hier überwogen die Studenten aus Adelsfamilien, nicht adlige Studenten reisten auf Staatskosten als Stipendiaten der Akademie der Wissenschaften oder der Medizinischen Kollegs bzw. als Begleiter ihrer adligen Kommilitonen nach Deutschland. Nach dem Krieg von 1812 endeten die »Erziehungsreisen« junger Adliger; an ihrer Stelle reiste die zukünftige Wissenschaftselite nach Deutschland, um sich auf eine Tätigkeit an den russischen Hochschulen vorzubereiten. Das Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre an den deutschen Universitäten spielte für die Ausbildung der russischen Professoren-Generation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine große Rolle, und auch die erfolgreiche Modernisierung des russischen Universitätssystems unter Katharina II. und Alexander I. wäre ohne die Kontakte nach Deutschland nicht in dieser Form zustande gekommen. Dr. Andrejev hat die Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten in einer russischsprachigen Monographie veröffentlicht:

**Andrej Andrejev,** Russkije studenty v nemeckih unversitetah 18 – pervoj poloviny 19 veka, *Moskau 2005*
[Russische Studenten an deutschen Universitäten im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts]

Die Stiftung unterstützte Dr. Andrejev für zwei Jahre mit einem Forschungsstipendium und Fördermitteln für Reisekosten.

**Die Geschichte des Zweiten Weltkriegs in der deutschen Historiographie**

Dr. Siarhei Novikau (Minsk/Weißrussland) hat sich in seinem Forschungsvorhaben mit den Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf Weißrussland beschäftigt und die deutsche Besatzungspolitik, den Hungertod Hunderttausender sowjetischer Kriegsgefangener sowie die Ausbeutung und systematische Ermordung der jüdischen Bevölkerung beschrieben. Darüber hinaus hat er sich der sowjetischen Partisanenbewegung gewidmet und diese als Teil vielschichtiger Auseinandersetzungen während der deutschen Besatzung interpretiert. Seine Studie zeichnet ein differenziertes Bild der Bevölkerung und ihres täglichen Überlebenskampfes, das der sowjetischen wissenschaftlichen Praxis, jede Form der Zusammenarbeit mit der deutschen Besatzungsmacht im Sinne verbrecherischer Kollaboration zu deuten, widerspricht. Der methodische Gewinn des Projekts für die weißrussische Geschichtswissenschaft liegt in einem Vergleich der sowjetischen bzw. weißrussischen und der deutschen Forschung zum Zweiten Weltkrieg sowie in der systematischen Erschließung westlicher Fachliteratur. Dr. Novikaus in weißrussischer Sprache verfasstes Buch wurde zu Beginn des Berichtsjahres an der Staatlichen Linguistischen Universität Minsk als Studienlektüre für die akademische Ausbildung eingeführt:

**Siarhei Ja. Novikau**, Belarus‘ u kantėksce hermanskaj histaryjahrafii historyi druhoj susvetnaj vajny, Minski dzjaržaŭny lingvistyčny universitėt MDLU, *Minsk 2004*
[Weißrussland im Kontext der deutschen Geschichtsschreibung zum Zweiten Weltkrieg, Verlag der Minsker Staatlichen Linguistischen Universität]

Die Stiftung unterstützte das Projekt durch die Gewährung eines zweijährigen Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reisekosten.

## SONDERPROGRAMM ZENTRALASIEN

Die Gerda Henkel Stiftung hat im Jahr 2004 ein neues Programm zur Förderung von herausragenden Nachwuchswissenschaftlern eingerichtet, die sich auf die Region Zentralasien konzentrieren. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf den Ländern Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgisistan, Mongolei, Nordafghanistan, Südsibirien, Tadschikistan, Tibet, Turkmenistan, Usbekistan und Xinjiang. Ziel des Programms ist es, Forschungsarbeiten insbesondere im Bereich der Archäologie und der Kunstgeschichte, aber auch in den Disziplinen Geschichte, Historische Islamwissenschaft, Architektur und Kunstwissenschaft anzuregen. Besonders berücksichtigt werden Wissenschaftler aus der Region Zentralasien. Ebenfalls gefördert werden Kooperationsprojekte zwischen jungen Wissenschaftlern aus den Zielländern und europäischen Zentralasien-Forschern.

Die Stiftungsgremien haben im Berichtsjahr für folgende Projekte Fördermittel gewährt:

**Dr. Bakhrom Abdukhalimov** (Taschkent/Usbekistan)
Technical Support for the Al-Biruni Institute of Oriental Studies/Academy of Science, Uzbekistan
*Sachbeihilfe*

**Dr. Nasiba Baimatowa** (Berlin)
Khorasan: the stucco ornament and architecture of Hulbuk Palace in Khuttal (9th – 12th centuries AD – Tajikistan, Central Asia)
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Yehuda Elkana** (Budapest/Ungarn)
Perspektiven der Forschung zu Zentralasien
*Tagung*

**Prof. Dr. Andreas Kaplony** (Zürich/Schweiz)
Gastaufenthalt von Prof. Dr. Shamsiddin Kamoliddin (Taschkent/Usbekistan)
*Reisebeihilfe*

**Prof. Dr. Deborah Klimburg-Salter** (Wien/Österreich)
The cultural history of the Western Himalaya
*Forschungsprojekt*

**Elena Pakhoutova** (Charlottesville, VA/USA)
Reproducing the sacred places: The eight great events of the Buddha's life and their commemorative stupas in the medieval art of Tibet
*Promotionsstipendium*

**Sawut Pawan** (Göttingen)
Kinship and cooperation among the Uyghur of Xinjiang 1950–1980
*Promotionsstipendium*

**Dr. Claudius Müller** (München)
Status und Symbol: Insignien und Herrschaftstraditionen asiatischer Steppenvölker und ihrer Nachbarn
*Tagung*

**Dr. Rufat Sattarov** (Berlin)
Sunni revival in Post-Soviet Azerbaijan: a case of the »Sünnä Ähli« in the Baku-city
*Forschungsstipendium*

**Dr. Shovosil Ziyodov** (Taschkent/Usbekistan)
Historical manuscript collections and libraries in Central Asia: ownership seals and similar imprints in manuscripts housed in the Al-Biruni Institute, Tashkent, Uzbekistan
*Forschungsstipendium*

**Wissenschaftliche Tagung in Almaty, Kasachstan**

Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Geschichte und Ethnologie des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Republik Kasachstan hat die Stiftung im Berichtsjahr eine wissenschaftliche Tagung zum Thema »Die Geschichtswissenschaften im postsowjetischen Zentralasien. Erfolge und Probleme« durchgeführt. An der Veranstaltung, die am 29. und 30. September 2005 in Almaty, Kasachstan, stattfand, nahmen 60 Historiker aus elf Ländern teil. Die Teilnehmer aus Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan, der Mongolei, Aserbaidschan, Tatarstan, Baschkortostan, Russland, Japan und Deutschland nutzten die Gelegenheit, sich über den Forschungsstand in ihren Ländern auszutauschen und intensiv über aktuelle Methoden, neu zugängliche Quellen und Forschungsdesiderate zu diskutieren. Das Spektrum der Vorträge reichte von den ethnischen Mythen der einzelnen Länder über die Entwicklung der Zentralasienwissenschaft als selbständige historische Disziplin bis zur internationalen Zusammenarbeit bei der Erforschung der Geschichte der Region. Die zentralasiatische Perspektive wurde ergänzt durch die Beiträge deutscher Wissenschaftler, die über die Entwicklung und den aktuellen Stand der Zentralasien-Forschung in Westeuropa informierten.

**Menschen und Bücher – Deutsche Bibliotheksinitiative für Mittel- und Osteuropa**

Die Stiftung hat im Berichtsjahr Fördermittel für die Initiative »Menschen und Bücher – Deutsche Bibliotheksinitiative für Mittel- und Osteuropa« des Auswärtigen Amts und des Goethe-Instituts zur Unterstützung von drei Bibliotheken in Zentralasien (Usbekistan, Kasachstan, Kirgisistan) bewilligt. Partner der Bibliotheksinitiative sind die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Fritz Thyssen Stiftung, die Gemeinnützige Hertie-Stiftung, die Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung, die Robert Bosch Stiftung und die Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Die Initiative wird zunächst drei Jahre lang 30 ausgewählte deutschsprachige Bibliotheken in 22 Ländern in Mittel- und Osteuropa und Zentralasien beim gezielten Kauf von Büchern, Zeitschriften und elektronischen Medien unterstützen. Insgesamt werden rund 500.000 Euro für die Ausstattung der Bibliotheken und das Begleitprogramm bereitgestellt. Die Initiative ist damit ein Modellprojekt öffentlich-privater Partnerschaft in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Die Initiative will besonders bei jungen Menschen Interesse an Deutschland wecken. Zugleich will sie Personen und Einrichtungen auszeichnen, die sich in besonderer Weise für den Dialog mit Deutschland engagieren.

Ein umfangreiches Begleitprogramm soll außerdem Menschen und Bücher zusammenbringen und auf diese Weise Buchstaben lebendig werden lassen. Für das Begleitprogramm der Bibliotheken bekommen diese jeweils einen deutschsprachigen Autor als Paten zur Seite gestellt.

Menschen und Bücher
Deutsche Bibliotheksinitiative
für Mittel- und Osteuropa

**Historical manuscript collections and libraries in Central Asia: Ownership seals and similar imprints housed in the Al-Biruni Institute, Tashkent, Uzbekistan**

Das Al-Biruni-Institut für Orientalistik an der Akademie der Wissenschaften in Taschkent, Usbekistan, besitzt eine Vielzahl wertvoller Manuskripte, die die Bedeutung Zentralasiens als Umschlagplatz der Seidenstraße und als wichtigen Ort für die Entwicklung islamischer Wissenschaft und Kultur dokumentieren. Die Handschriften-Sammlung des Instituts wurde 1997 in das Programm *Memory of the World* der UNESCO aufgenommen. Dr. Shovosil Ziyodov (Taschkent/Usbekistan) plant in seinem Forschungsvorhaben, weite Teile der bislang nur im Ansatz erfassten Bestände zu katalogisieren, die Quellen mit Beschreibungen zu versehen und so vor allem kleinere private Sammlungen aus dem Besitz des Al-Biruni-Instituts der Forschung zugänglich zu machen. Die Stiftung unterstützt Dr. Ziyodov mit einem Stipendium und Sachmitteln.

**The cultural history of the Western Himalaya**

Im Zentrum eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Deborah Klimburg-Salter (Wien) steht eine Kooperation zwischen dem *Western Himalaya Archive Vienna* (WHAV), einer Dokumentations- und Forschungseinrichtung der Universität Wien mit Schwerpunkt auf Kunst und Kultur, und dem Kabul Museum, Afghanistan, das über buddhistische Kunstobjekte verfügt. Ziel ist die Digitalisierung des photographischen Bestandes im Kabul Museum und der Aufbau einer Bilddatenbank zur Sicherung sowie zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der afghanischen Kunstwerke. Das Bildmaterial ist insbesondere nach den Zerstörungen von Kulturgütern in den letzten Jahrzehnten von großer Bedeutung für kunst- und kulturhistorische Studien. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden zwei junge Mitarbeiter des Kabul Museums nach Wien reisen, um das Archiv und die Datenbank des WHAV kennen zu lernen und sich mit den Richtlinien für eine sach- und fachgerechte Archivierung visueller Medien vertraut zu machen. Im Anschluss werden wissenschaftliche Mitarbeiter des WHAV weitere Schulungsmaßnahmen in Kabul durchführen und bei der Bearbeitung der digitalen Daten behilflich sein. Außerdem soll gemeinsam ein Konzept für eine Website erarbeitet werden, die als Service für den Museumsbesucher und als wissenschaftliche Ergänzung der Sammlung dienen soll. Die Stiftung unterstützt das Projekt mit Fördermitteln zur Übernahme von Personal- und Reisekosten.

## FÖRDERMITTEL IM ÜBERBLICK

Kuratorium, Wissenschaftlicher Beirat und Vorstand haben im Berichtsjahr 2005 für 275 wissenschaftliche Vorhaben insgesamt € 5.098.182 bewilligt. Im ordentlichen Verfahren wurden für Neubewilligungen und Verlängerungen € 4.407.625 bereitgestellt. Die Rückstellungen betrugen am Ende des Geschäftsjahres 2005 ca. € 9.222.393.

Kleinere Fördersummen gewährt die Stiftung aus einem Fonds, über den der Vorstand in Abstimmung mit der Vorsitzenden des Kuratoriums in einem vereinfachten Verfahren verfügt. Wegen des unkomplizierten Entscheidungsverfahrens und der flexiblen Abwicklung bewilligter Förderbeträge erweist sich dieser sog. Verfügungsfonds als ein besonders wirkungsvolles Förderinstrument. Immer wieder zeigt sich, dass auch mit geringen Mitteln entscheidende Beiträge zur Unterstützung wissenschaftlicher Projekte geleistet werden können, da die großen staatlichen Fördereinrichtungen auf diesem Gebiet wegen ihrer aufwendigeren Bewilligungsverfahren vielfach große Schwierigkeiten haben. Im Jahr 2005 wurden im Rahmen dieses vereinfachten Vergabeverfahrens € 690.557 verteilt auf 127 Einzelvorhaben zur Verfügung gestellt.

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

| AKTIVA | EUR | 31.12.2005 EUR | 31.12.2004 TEUR |
|---|---|---|---|
| **ANLAGEVERMÖGEN** | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | 6.318,50 | 10 |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 6.318,50 | | |
| II. Sachanlagen | | 537.373,06 | 562 |
| 1. Grundstücke und Bauten | 498.508,50 | | |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 38.864,56 | | |
| III. Finanzanlagen | | 119.093.035,30 | 108.418 |
| 1. Beteiligungen | 33.529.725,15 | | |
| 2. Wertpapiere | 80.563.310,15 | | |
| 3. sonstige Ausleihungen | 5.000.000,00 | | |
| | | **119.636.726,86** | **108.990** |
| **UMLAUFVERMÖGEN** | | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | 2.483.308,17 | 2.360 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 2.483.308,17 | | |
| II. Wertpapiere | | 846.605,09 | 696 |
| Sonstige Wertpapiere | 846.605,09 | | |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 14.827.953,94 | 15.575 |
| | | **18.157.867,20** | **18.631** |
| **RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** | | | |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 907,60 | 2 |
| | | **137.795.501,66** | **127.623** |

| PASSIVA | EUR | 31.12.2005 EUR | 31.12.2004 TEUR |
|---|---|---|---|
| **EIGENKAPITAL** | | | |
| I. Stiftungskapital | 121.385.949,00 | | 113.114 |
| II. Ergebnisrücklagen | 7.082.878,67 | | 5.893 |
| | | **128.468.827,67** | **119.007** |
| **RÜCKSTELLUNGEN** | | | |
| 1. Rückstellungen für bewilligte Förderungen | 9.222.393,44 | | 8.538 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 74.600,00 | | 19 |
| | | **9.296.993,44** | **8.557** |
| **VERBINDLICHKEITEN** | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0,00) | | 0,00 | 38 |
| 2. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 29.680,55) | | 29.680,55 | 21 |
| | | **29.680,55** | **59** |
| | | **137.795.501,66** | **127.623** |

# ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

# HEMISPHAERIUM AUSTRALE.

## SCHWERPUNKTPROGRAMM AM DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT ROM: ITALISCHE KULTUREN DES 7. BIS 13. JAHRHUNDERTS V. CHR. IN SÜDITALIEN UND SIZILIEN

**LEITER** Prof. Dr. Hermann Parzinger, Prof. Dr.-Ing. Dieter Mertens
**INSTITUTION** Deutsches Archäologisches Institut Rom
**FÖRDERUNG** Schwerpunktprogramm | Die Gerda Henkel Stiftung ermöglicht die Einrichtung des Schwerpunktprogramms am DAI Rom für drei Jahre und hat Fördermittel zur Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten zugesagt.
neu bewilligt

Die italischen Kulturen des 7. bis 13. Jahrhunderts galten in der deutschen archäologischen Forschung lange als Randerscheinung, während für die Zeit der römischen Republik und der Kaiserzeit sowie der griechischen Kolonisation in Süditalien traditionell die historischen Hochkulturen im Zentrum der Aufmerksamkeit standen. Seit sich die historischen und archäologischen Disziplinen einer gemeinsamen Kulturwissenschaft angenähert haben, führen neue Fragestellungen zur kulturellen Identität und zur Perzeption des Fremden, zur Mentalitätsgeschichte und zur gesamten Breite der Lebenswelten auch zu einem größeren Interesse an den italischen Kulturen. Man beginnt zu verstehen, dass vom Beginn der griechischen Kolonisation in Süditalien an und seit dem ersten Ausgreifen Roms auf den Süden des Landes differenzierte kulturelle Austauschprozesse stattfanden, in denen die autochthonen Völker keineswegs nur Nehmende waren. Die Untersuchung des Zusammenspiels der politischen, kulturellen und ökonomischen Faktoren dieser Wechselbeziehungen trägt zu einem erweiterten Verständnis der besonderen Eigenschaften der griechischen Kultur im Westen bei. Es entsteht das Bild einer geographisch differenzierten und vielseitigen, vor allem aber erstaunlich hoch entwickelten Welt, für deren Erforschung das gesamte Spektrum der altertumswissenschaftlichen Disziplinen gefordert ist.

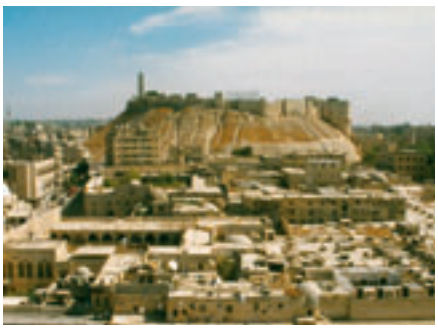
Im Berichtsjahr gewährte die Stiftung Fördermittel zur Einrichtung eines auf drei Jahre angelegten Schwerpunktprogramms, in dem die von den Griechen erreichten Regionen im Süden Italiens erforscht und die italischen Kulturen auf der Grundlage der Siedlungsformen mit der griechischen Welt verglichen werden. Übergreifendes Ziel ist es, statt einer traditionellen Typologie der Siedlungsformen ein kulturgeschichtliches Entwicklungsmodell zu erarbeiten, das die Lebenswelten von Alltag und Arbeit, Religion und Zeremonie verbindet. Leitfragen betreffen die Zentralisierungs- und Urbanisierungsprozesse, die Siedlungsformen, die Analyse der Nekropolen sowie die Topographie der Heiligtümer und die Kultausübung. Im Mittelpunkt stehen vier miteinander verbundene Fallstudien zu ausgewählten Orten, die für die jeweilige Zeit und Region charakteristisch sind und sich für übergeordnete Fragestellungen eignen: die daunische Großsiedlung Arpi (Apulien), Serra di Vaglio in Lukanien (Basilicata), die befestigte brettische Siedlung von Castiglione Paludi (Kalabrien) und das Hinterland von Selinunt (Sizilien). Angestrebt wird eine phänomenologische Studie, die durch gezielte, auf Geländebegehungen beschränkte Feldforschungen vertieft werden und Siedlungspläne und Besiedlungskarten als Grundlage für strukturelle Vergleiche hervorbringen soll. Unter Anwendung moderner Methoden der Befundaufnahme und der geodätischen Einmessung sollen neben einer Dokumentation der Baureste auch topographische Aufnahmen der jeweiligen Siedlungsareale in Form von digitalen Plänen vorgelegt werden. Im Zentrum des theoretischen Teils der Fallstudien stehen Fragen nach der Geographie und den naturräumlichen Ressourcen, der Wehrhaftigkeit, den urbanistischen Konzepten, der Siedlungsgröße, dem Urbanisierungsgrad, der Zentralortfunktion, den wirtschaftlichen und sozialen Strukturen, den Einflüssen der jeweils anderen materiellen Kultur und der zunehmenden Konkurrenz zwischen Griechen und Italikern.

Das Deutsche Archäologische Institut Rom hat zur Umsetzung dieses komplexen Forschungsprogramms enge Kooperationen mit Universitäten, Auslandsinstituten sowie lokalen Forschungseinrichtungen vereinbart und strebt eine internationale und interdisziplinäre Vernetzung mit inhaltlich nahe stehenden Forschungsprojekten an. Um die effiziente Zusammenarbeit verschiedener Forschergruppen zu gewährleisten, werden regelmäßige, mit Kurzstipendien für italienische Kollegen unterstützte Arbeitstreffen und Symposien stattfinden. Eine am DAI angesiedelte Arbeitsgruppe aus zwei Archäologen und zwei Doktoranden wird für die Koordination des gesamten Programms sowie für die Grundlagenforschung und die Erarbeitung von Einzelstudien verantwortlich zeichnen. Das Schwerpunktprogramm wird das Forschungsspektrum des Deutschen Archäologischen Instituts Rom erheblich erweitern und der Forschung durch die Betrachtung der süd- und mittelitalischen Kulturen neue Blickwinkel eröffnen.

Landschaft um den indigenen Siedlungsplatz »Pizzo Don Piedro« im Hinterland von Selinunt, Sizilien

## DIE ZITADELLE VON ALEPPO UND DER TEMPEL DES WETTERGOTTES

**LEITER** Prof. Dr. Kay Kohlmeyer
**INSTITUTION** Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Fachbereich Restaurierung / Grabungstechnik
**FÖRDERUNG** Forschungsprojekt | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Grabungen auf der Zitadelle von Aleppo mit Fördermitteln zur Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten für insgesamt vier Kampagnen und hat für die im Berichtsjahr erschienene Publikation eine Druckkostenbeihilfe zur Verfügung gestellt.



Blick von der Stadtmoschee auf die Zitadelle von Aleppo

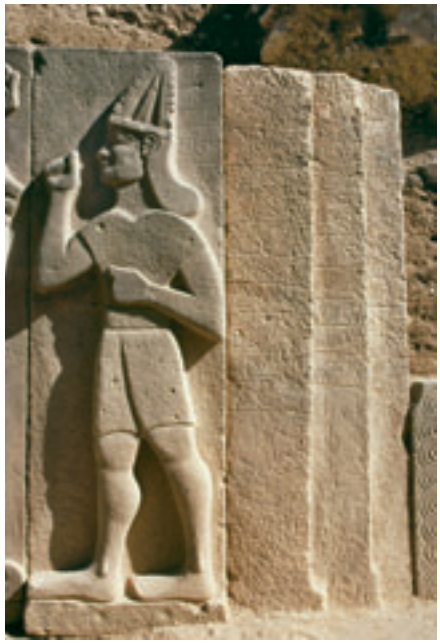
Das nordsyrische Aleppo ist mit ungefähr anderthalb bis zwei Millionen Einwohnern die zweitgrößte Metropole des Landes. Kennzeichen der Stadt ist die hoch über der Altstadt liegende, von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannte mittelalterliche Zitadelle. Ihr heutiges Erscheinungsbild verdankt sie einem Sohn Saladins, Malik az-Zahir Ghazi (Regierungszeit 1186–1216 n. Chr.), der Aleppo zu einem bedeutenden Zentrum des Aiyubidenreiches ausbaute und auf dem alten Burgberg eine mit einem wassergefüllten Graben und einer turmbewehrten Umfassungsmauer befestigte Palaststadt errichtete. Noch heute gelangt der Besucher über eine Brücke und durch ein monumentales Tor in das Innere der Zitadelle mit ihren Palästen, Moscheen, Wasserreservoirs und Getreidemagazinen. Die Geschichte des Burgberges selbst reicht weit in die altorientalische Zeit zurück.

Seit 1996 forscht eine deutsch-syrische Archäologengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Kay Kohlmeyer auf dem Burgberg von Aleppo nach dem altorientalischen Kult- und Verwaltungszentrum. Dabei handelte es sich um ein Pilotprojekt, da im Innern eines Bauwerks gegraben werden musste, das bereits den Rang eines Nationaldenkmals hatte. Nur mit modernsten grabungstechnischen wie dokumentarischen Methoden war es zu gewährleisten, die sieben bis acht Meter Kulturschutt über dem altorientalischen Tempel so abzubauen, dass die stratigraphische Entwicklung nachvollziehbar blieb und gleichzeitig schnell gearbeitet werden konnte. Höhepunkt der Arbeiten war die Entdeckung des Tempels des Wettergottes von Aleppo genau am vorher vermuteten Ort. Der Tempel aus dem dritten bis frühen ersten Jahrtausend v. Chr. spielte in Vorderasien eine Rolle, die in der abendländischen Welt mit dem Parthenon von Athen vergleichbar ist. Seine räumliche Dimension ist einmalig und übertrifft die des größten bislang bekannten altsyrischen Tempels in Ebla.

Aus einer um 1100 v. Chr. erfolgten Phase des Wiederaufbaus oder der Renovierung des Tempels stammen zwei Aufsehen erregende Reliefs, die etwa in der Mitte der Ostwand eingelassen sind: Links ein Gott mit Hörnermütze, das Hemd mit Rosetten, der Schurzrock mit Rautenmuster verziert. Hieroglyphen benennen ihn in einer Schreibweise, wie sie auch auf einem Siegel des hethitischen Großkönigs Musil belegt ist, als Wettergott von Aleppo. Die zwei Meter hohe Darstellung ist von einmaliger Qualität und entspricht vollständig dem Kanon der hethitisch-großreichszeitlichen Darstellungen. Dem Wettergott gegenüber steht ein in nachgroßreichszeitlicher Manier dargestellter König – Taitas, König und Held, Herrscher über das Land Patasatini, der auch aus anderen Quellen bekannt ist. Vor seinem Kopf beginnt eine lange, um

Wettergott von Aleppo, seinen stiergezogenen Wagen besteigend, siebter Reliefblock, rechts

Ostwand der Cella: Bildnis des Wettergottes von Aleppo, benannt in erhabenen Hieroglyphen



Ostwand der Cella: Bildnis eines Königs. Vor seinem Kopf steht sein Name in Hieroglyphen, hinter ihm eine lange Inschrift.

1100 v. Chr. zu datierende hieroglyphen-luwische Inschrift, die Opferanweisungen für den Tempel gibt. Die im Gegensatz zum König explizit »hethitische« Darstellung des Wettergottes lässt sich wahrscheinlich durch Bildvorlagen erklären, die sich an der Großreichszeit orientierten, vielleicht aber auch durch eine generationsübergreifende Tradition innerhalb einer Bildhauerfamilie. Detailuntersuchungen werden klären, ob beide Bildnisse wirklich aus derselben Epoche stammen.
In Innern des Tempels stieß die Gruppe um Prof. Kohlmeyer auf eine weitere Sensation: 24 vollständig erhaltene, nebeneinander aufgestellte Reliefsteine mit Darstellungen von Göttern und Mischwesen, die aus einer letzten Umbauphase zu Beginn des ersten Jahrtausends v. Chr. stammen. Die außergewöhnliche und gänzlich unerwartete Qualität der im Detail nicht immer fertig gestellten Reliefs faszinierte die Archäologen und führt dem Betrachter eindrucksvoll vor Augen, welche Kunstwerke in dieser Epoche in Syrien geschaffen wurden. Die Höhe der Basaltblöcke beträgt 0,95 Meter, die größten Längen betragen etwa zwei Meter. Die Götter und Mischwesen sind mit unterschiedlichen Bekleidungen und Kopfbedeckungen sowie Waffen oder Gegenständen in den Händen dargestellt und ließen sich dadurch vom antiken Betrachter sicher identifizieren. Die Aleppiner Reliefs bieten einen Einblick in die religiösen Vorstellungen einer Zeit, die von der kulturellen Symbiose zwischen indoeuropäischen Luwiern und westsemitischen Aramäern geprägt war. Sie werfen neues Licht auf die Frage, inwieweit die assyrische Kunst durch Nordsyrien beeinflusst worden ist, und bieten Erklärungsansätze für die Ursprünge der luwisch-aramäischen Bildkunst. Darüber hinaus tragen sie wie auch der Tempel selbst zu einer Neubewertung der Leistungen der syrischen Region in der kulturellen Entwicklung der Menschheit bei.

Derzeit laufen in Aleppo Planungen für einen komplexen Museumsbau, in dem der Tempel und seine Reliefs zugleich geschützt und für Besucher zugänglich gemacht werden sollen. Der *World Monuments Fund* (New York) hat einen ersten Betrag für den Erhalt des einmaligen Kulturdenkmals zugesichert. Eine im Berichtsjahr im Rhema Verlag Münster erschienene Publikation vermittelt der Fachwelt und einer wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit erstmals einen umfassenden Einblick in die bedeutenden Grabungsfunde:

**Julia Gonnella / Wahid Khayyata / Kay Kohlmeyer,** Die Zitadelle von Aleppo und der Tempel des Wettergottes. Neue Forschungen und Entdeckungen, *Münster 2005*

## DIE ANTIKE STADTMAUER VON MESSENE

**LEITER** Prof. Dr. Friederike Fless, Prof. Dr. Wolfram Hoepfner
**INSTITUTION** Freie Universität Berlin, Institut für Klassische Archäologie
**FÖRDERUNG** Forschungsprojekt | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Übernahme der Personalkosten für die Projektmitarbeiterin Dr. des. Silke Müth-Herda und hat Fördermittel zur Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten für zwei Kampagnen in 2005 und 2006 zur Verfügung gestellt.
neu bewilligt

Arkadisches Tor, Blick nach Osten

Turm mit Pforte

Im Mittelpunkt eines internationalen Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Friederike Fless und Prof. Dr. Wolfram Hoepfner steht die Stadtmauer von Messene, einer griechischen Polis auf der südwestlichen Peleponnes, die 369 v. Chr. durch die Thebaner nach dem Sieg über die Spartaner bei Leuktra gegründet wurde. Das wohl berühmteste Bauwerk der Stadt nimmt in der antiken Fortifikationsarchitektur sowohl aufgrund seines exzellenten Erhaltungszustandes als auch seiner Baugeschichte eine Schlüsselstellung ein, jedoch sind die genaue Datierung der Anlage und ihrer Umbauten, ihr Verlauf, die Zahl und Lage von Toren und Türmen sowie die konstruktiven Details größtenteils ungeklärt. Da Messene eine Neugründung in einer Zeit der völligen Neuordnung der Machtverhältnisse zwischen den griechischen Poleis auf der Peloponnes ist, kann der Bau der Stadtmauer als Reaktion auf eine spezifische äußere Bedrohung gelesen werden. Doch wie das Arkadische Tor, der am besten erhaltene Torbau innerhalb des Messenischen Mauerrings und eines der bekanntesten Hoftore der griechischen Antike, beweist, liegen dem Bau auch repräsentative Absichten zugrunde.

Messene eignet sich als Neugründung der spätklassischen Zeit in besonderem Maße für eine Untersuchung der zeitgenössischen Vorstellungen von einer geplanten Stadt, und die intensiven Ausgrabungen und internationalen Forschungen vom 18. Jahrhundert bis in die jüngste Zeit vermitteln hiervon ein eindrückliches Bild. Überlieferungen der antiken Schriftsteller Diodor und Plutarch, die eine Errichtung der ca. neun Kilometer langen Mauer in rund drei Monaten nahe legen, ließen sich bislang nicht überprüfen, da die für den Bau benötigten Steinbrüche, Menge und Art des Baumaterials, Transportwege und Bauphasen nicht erforscht sind. Die Untersuchung der Stadtmauer könnte darüber hinaus Antworten auf weiterführende kulturhistorische Fragen geben und sowohl Einblicke in das Wechselspiel aus waffentechnischem Fortschritt und der Weiterentwicklung der Belagerungsmaschinerie wie der Verteidigungsanlagen geben als auch die Rolle der Polis in der spätklassischen Zeit in dieser Region erklären.

Das Forschungsprojekt baut auf einer Vorkampagne im Sommer 2004 auf, während der Umfang, Erhaltungszustand und Zugänglichkeit sämtlicher Befestigungsabschnitte analysiert, die Arbeitsbedingungen überprüft und die geplanten Methoden exemplarisch angewandt wurden. Eine weitere wichtige Vorarbeit war die von der Stiftung mit einem Promotionsstipendium geförderte, in 2005 abgeschlossene Dissertation der Projektmitarbeiterin Dr. Silke Müth-Herda »Messene – Topographie und Stadtplan in spätklassischer und hellenistischer Zeit«. Ziel des Projekts, das durch den Leiter der Ausgrabungen in Messene, Prof. Dr. Petros Themelis *(Centre for Messenian Archaeological Studies, Athen)* unterstützt wird, ist es, mittels einer Kombination moderner bauforscherischer, geodätischer und archäologischer Methoden eine Gesamtaufnahme der Mauer inklusive der Vorwerke, des extraurbanen Befestigungssystems sowie der Steinbrüche und Transportwege zu erstellen. Ausgrabungen sollen weitere wichtige Strukturen der Mauer freilegen und Anhaltspunkte zur Datierung liefern. Die Ergebnisse werden nach praktisch-technischen, architekturhistorischen, stadtplanerischen, ökonomischen und historisch-politischen Fragestellungen ausgewertet und sollen in eine umfassende Gesamtpublikation münden. Dabei soll zunächst ein detaillierter Lageplan inklusive Topographie und dreidimensionalem Geländemodell über den gesamten Mauerverlauf entwickelt und die Bauaufnahme seiner Architekturen durchgeführt werden. Im Mittelpunkt der darauf aufbauenden Analyse des Monumentes selbst stehen die zeichnerische Rekonstruktion der Gesamtanlage und ihrer Einzelbauwerke sowie Fragen nach der Funktion der Anlage, der Interaktion zwischen einzelnen Mauerabschnitten und Außenwerken, Bauabläufen und Transport, dem technischen und ökonomischen Aufwand für den Befestigungsbau sowie den einzelnen Bauphasen. Abschließend soll am Beispiel Messene die Rolle einer Stadtmauer im Prozess der Planung, Entstehung und Entwicklung einer griechischen Stadt des vierten Jahrhunderts v. Chr. beleuchtet und das Bild der griechischen Fortifikationsarchitektur erweitert werden.

Während der ersten Kampagne, die im Sommer 2005 durchgeführt wurde, konnten im Rahmen der Einmessung des Verlaufs der Stadtmauer mehrere Türme anhand von Indizien gesichert werden, die bisher unbekannt waren, während sich einige auf dem Abschnitt zwischen dem Arkadischen Tor und der besser erhaltenen Partie im Nordwesten bislang angenommene Türme nicht bestätigten. Im Süden wurde westlich der Straße nach Arsinoi ein von allen bisherigen Kartierungen abweichender Verlauf ermittelt. Zudem konnte eine in der Vorkampagne 2004 vermutete Toranlage freigelegt und zweifelsfrei als von zwei Türmen flankiertes Stadttor identifiziert werden. Die wenigen signifikanten Keramik- und Münzfunde erlauben bislang jedoch noch keine Aussagen zur Bauzeit des Tores.

Stadtmauer, Blick von Osten

## ARCHÄOLOGISCHE VORLESUNG AN DER HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

**INSTITUTION** Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**FÖRDERUNG** Vorlesung | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt die Veranstaltung seit dem Sommersemester 2003 durch die Bereitstellung von Fördermitteln zur Durchführung von Vorlesungen.

Seit dem Sommersemester 2003 ermöglicht die Stiftung erneut archäologische Vorlesungen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und setzt damit eine bereits von 1985 bis 1994 und von 2000 bis 2002 bestehende Förderung fort. Da die Philosophische Fakultät keinen Lehrstuhl für Archäologie hat, bieten die Veranstaltungen den Studierenden der Klassischen Philologie, der Alten Geschichte und der Kunstgeschichte eine willkommene und notwendige Ergänzung ihres Studienplans.

Im Wintersemester 2004/2005 las PD Dr. Ulrich-Walter Gans (Bochum) über »Pompeji und die Stätten am Golf von Neapel« und stellte die differenzierte Stadtkultur der Antike am Beispiel einer bedeutenden historischen Landschaft in ihrer gesamten Vielfältigkeit dar. Ausgehend von der historischen Entwicklung der Vesuvorte wurden typisch römische Bauwerke (Häuser, Villen, Tempel, Thermen etc.) und ihre Ausstattung (Wandmalerei, Mosaik, Statuen) besprochen. Darauf aufbauend wurden Funde vorgestellt, die Einblicke in den Alltag und die Lebensbedingungen der unterschiedlichen Bevölkerungsschichten geben. Um die Bedeutung der Vesuvorte in einen größeren historischen Kontext einordnen zu können, ging Dr. Gans nicht nur auf das bei dem Vesuv-Ausbruch im Jahre 79 n. Chr. verschüttete Pompeji, sondern auch auf die kleineren Nachbarorte Herculaneum und Stabiae sowie auf weitere nahe gelegene archäologische Fundstätten (u. a. Baiae, Misenum, Capri, Puteoli, Neapel) ein.

Im Sommersemester 2005 bot Dr. Gans eine Vorlesung zum Thema »Meisterwerke der antiken Skulptur« an, in der er die wichtigsten Werke der antiken Idealplastik (u. a. die Giebelfiguren des Parthenon auf der Athener Akropolis, den Herakles Farnese und die Laokoongruppe) besprach. Am Beispiel dieser und anderer Werke wurde zum einen das Œuvre der berühmtesten Bildhauer der griechischen und römischen Zeit (u. a. Phidias, Lysipp, Praxiteles) vorgestellt und zum anderen ein Überblick über die antike Kunstgeschichte von der archaischen Epoche bis in die römische Kaiserzeit gegeben. Neben der stilistischen Einordnung und der Abfolge der Skulpturen waren auch der kulturhistorische Kontext sowie die politische Bedeutung vieler Werke (z. B. die Skulpturen des Parthenon oder die Reliefs des Pergamon-Altars) Gegenstand der Vorlesung.

Im Wintersemester 2005/2006 lautete das Thema der Vorlesung »Römische Architektur«. Ziel war es, die unterschiedlichen Bautypen im Römischen Reich der spätrepublikanischen Epoche und der Kaiserzeit im Überblick vorzustellen und ihre konstruktiven Bedingungen sowie ihre Ausgestaltung mit Skulpturenschmuck und ornamentalem Dekor zu beleuchten. Durch die Einführung neuer Materialien – insbesondere Ziegel und *opus caementitium* (»römischer Beton«) – gelang es den Römern in der spätrepublikanischen Epoche, die Architektur zu revolutionieren und Bauten von nie gekannter Größe und Kühnheit zu konstruieren. In der Kaiserzeit entwickelten sich repräsentative Bautypen (z. B. Thermen, Basiliken, Nymphäen, Ehrenbögen etc.) in der öffentlichen Architektur, die das monumentale Bild der Städte bestimmten. Alle Vorlesungen fanden bei den Düsseldorfer Studierenden großen Anklang.

Pont du Gard. Römische Wasserleitung bei Nîmes in Südfrankreich

## POLITIK UND PROPAGANDA: DIE BAU- UND DEKORATIONSTÄTIGKEIT DER RÖMISCHEN KAISER AN ÄGYPTISCHEN TEMPELN

**STIPENDIATIN** PD Dr. Martina Minas-Nerpel, Trier

**FÖRDERUNG** Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Nach der Eroberung durch Octavian, den späteren Kaiser Augustus, im Jahre 30 v. Chr. wurde Ägypten in das römische Imperium eingegliedert, nahm aber im Kreise der Provinzen eine Sonderrolle ein und war dem Kaiser direkt unterstellt. Gegenüber der indigenen Hochkultur, insbesondere der altägyptischen Religion, übte der römische Staat Toleranz. Die Tempel ägyptischer Gottheiten florierten auch während der Römerzeit und blieben als religiöse Zentren erhalten. Unter den römischen Kaisern kam es zu einer regen Bau- und Dekorationstätigkeit, die jedoch keinesfalls zu einer Romanisierung der Tempel führte, sondern sich auf die Darstellung des Kaisers in der traditionellen Rolle des kultvollziehenden Pharao konzentrierte.

Ziel eines Forschungsvorhabens von PD Dr. Martina Minas-Nerpel ist es, die ägyptischen Tempelbauten der römischen Epoche und ihre religiösen Systeme erstmals systematisch zu untersuchen. Dabei soll zunächst geklärt werden, wo die religiösen Kristallisationspunkte dieser Epoche lagen bzw. an welchen Orten es die römischen Kaiser oder ihre Vertreter für wichtig hielten, in einheimischen Tempeln präsent zu sein. Anschließend soll danach gefragt werden, ob sich diese religiösen Zentren von denen der Ptolemäerzeit und der dynastischen Zeit unterschieden oder ob Kontinuitäten festgestellt werden können. Dr. Minas-Nerpel wird zum einen die ägyptologische Literatur und die bereits vorliegenden Editionen römerzeitlicher Tempelinschriften sichten, zum anderen die bislang unpublizierten Inschriften mit Kaisernamen mittels der Methoden der Ägyptologie aufnehmen. Nach der gezielten Erfassung der hieroglyphisch geschriebenen Kaisernamen aus fast vier Jahrhunderten römischer Herrschaft in Ägypten sollen in einem zweiten Schritt die dabei eruierten Dekorations- und Bauprogramme der einzelnen Kaiser interpretiert und ausgewertet werden. Dabei sollen auch der historische Hintergrund und die zusätzlichen Informationen aus papyrologischen, archäologischen, epigraphischen und numismatischen Quellen in die Untersuchung einbezogen werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Datierung von Reliefs und Inschriften, den Neuerungen der römerzeitlichen Inschriften und Dekorationen, der Schreibweise der Kaisernamen, dem Geschichtsbewusstsein bzw. der Haltung der ägyptischen Priesterschaft und den politisch-historischen Entwicklungen, die sich eventuell in den Tempelreliefs und Stelen widerspiegelten. Ergänzend möchte Dr. Minas-Nerpel die Befunde zu den Tempeln mit dem Münzprogramm und der damit von der römischen Regierung gesteuerten Darstellung von Motiven auf den Rückseiten alexandrinischer Münzen vergleichen. Das Projekt ordnet sich in einen aktuellen Forschungstrend der Ägyptologie ein, die zunehmend die Bedeutung der Römerzeit für die Kontinuität der ägyptischen Tradition, für ihren Kontakt mit der griechisch-römischen Kultur und für ihre Umwandlung in koptisch-byzantinischer Zeit entdeckt.

Kollationierung der dreisprachigen Stele des Praefekten C. Cornelius Gallus aus Philae aus dem Jahr 29 v. Chr., Ägyptisches Museum Kairo (Inschrift in Hieroglyphen, Latein und Griechisch)

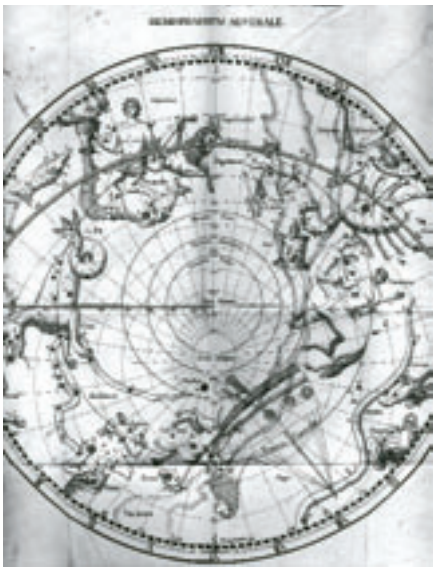
Griechisch-römischer Tempel des Sobek und Haroeris in Kom Ombo

## HERKUNFT UND DENOMINATION ANTIKER STERNBILDER. DIE ROLLE DER »KATASTERISMEN« DES ERATOSTHENES

**STIPENDIAT** PD Dr. Klaus Geus, Bamberg

**FÖRDERUNG** Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Die Namen der meisten Sternbilder sind sehr alt, und über ihren Ursprung, die Gründe für ihre Benennung und die komplizierten Rezeptionsprozesse gibt es vielfach nur ungesicherte Hypothesen. Bereits die Babylonier versahen Sterne mit Namen und fassten sie zu Sternbildern zusammen. Einige ihrer Bezeichnungen haben sich durch griechisch-römische Vermittlung bis heute erhalten (z. B. »Großer Wagen«), andere sind in hellenistischer und römischer Zeit durch neue Benennungen ersetzt worden (z. B. »Locke der Berenike«). Eine wichtige Rolle bei beiden Prozessen scheint der im dritten Jahrhundert v. Chr. lebende griechische Universalgelehrte Eratosthenes von Kyrene gespielt zu haben, der in seinem Werk »Astronomie oder Katasterismen« (ca. 220 v. Chr.) erstmals den Sternenhimmel in systematischer Form vollständig beschrieben hat. Der griechische Gelehrte beschränkte sich dabei nicht auf einen reinen Sternenkatalog mit Helligkeitsangaben für einzelne Sterne, sondern berücksichtigte auch die Sternsagen ausführlich. Das astronomische Werk des Eratosthenes von Kyrene ist zwar verloren; überliefert ist allerdings in mehreren Handschriften eine anonyme Schrift mit dem Titel *»astrothesia zodion«*, die als spätere Bearbeitung eines Werkes des Eratosthenes gilt und sehr wahrscheinlich einen bedeutenden Kern des Originals enthält. Aus diesem meist als »Epitome« bezeichneten anonymen Werk, den Scholien zu Arat und zu Germanicus, aus Hygin und dem so genannten *Aratus latinus* lässt sich ein mythographisch-astronomisches Werk – die Katasterismen – rekonstruieren, das in der Antike dem Eratosthenes zugeschrieben wurde. Bei der Denomination der meisten uns heute bekannten Sternbilder hat dieses Werk eine wichtige Rolle gespielt. In den Katasterismen sind die Namen von 21 griechischen Autoren als Quellen für Eratosthenes genannt. Es ist jedoch noch unklar, ob er neben diesen eventuell weitere, insbesondere ägyptische oder babylonische, Quellen benutzt hat.



PD Dr. Klaus Geus wird im Rahmen seines Forschungsvorhabens den griechischen Text der »Katasterismen« unter Einbeziehung einer jüngst entdeckten neuen Handschrift (*Codex Edimburgensis Adv. 18.7.15*) rekonstruieren und eine historisch-kritische Ausgabe, eine deutsche Übersetzung sowie einen wissenschaftlichen Kommentar erarbeiten, der nicht nur mythographische Erklärungen nach griechischen Vorlagen bietet, sondern auch die ägyptischen und babylonischen Quellen berücksichtigt. Ziel seines Projektes ist darüber hinaus die computergestützte Rekonstruktion des antiken Sternenhimmels, wie er sich Eratosthenes während seiner astronomischen Beobachtungen in Alexandria um 220 v. Chr. dargeboten hat. Mit Hilfe von Simulations- und Zeichenprogrammen, die die Wanderwege der Sterne in den letzten zwei Jahrtausenden berücksichtigen, wird Dr. Geus eine Karte des gesamten sichtbaren Sternenhimmels sowie ca. 40 Karten zu einzelnen Sternbildern anfertigen. Die auf den Methoden der Philologie, der Astronomie und der Computertechnik aufbauende Studie verspricht neue Ergebnisse, die für weitere Forschungen auf dem Gebiet der Astronomiegeschichte paradigmatisch werden könnten.

Auszüge aus der ersten wissenschaftlichen Ausgabe der »Katasterismen« des Eratosthenes (Eratosthenis catasterismi cum interpretatione latina et commentatio, curavit Io. Conrad. Schaubach. Gottingae 1795)

| | |
|---|---|
| LEITER | PD Dr. Christof Schuler, Prof. Dr. Michael Wörrle |
| INSTITUTION | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts |
| FÖRDERUNG | Stipendienprogramm \| Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Stipendienprogramm für zwei Jahre durch die Gewährung von Fördermitteln zur Übernahme der Aufenthaltskosten der Stipendiaten. \| neu bewilligt |

Die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München forscht auf den Gebieten der griechischen und lateinischen Epigraphik, der Numismatik, der Papyrologie und der historischen Topographie. Ihre Bibliothek gehört zu den weltweit am besten ausgestatteten Fachbibliotheken für den Gesamtbereich der Alten Geschichte und bietet ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten. Die Kommission zählt insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Alten Geschichte zu ihren Kernaufgaben. Eine Erbschaft zugunsten der Kommission, die im Jahr 2003 zur Gründung der Annemarie-Jacobi-Stiftung führte, ermöglichte die Einrichtung eines Stipendienprogramms für Doktoranden der Alten Geschichte. Durch die zusätzliche Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung konnten im Berichtsjahr die ersten Kurzstipendien für Studienaufenthalte in der althistorischen Fachbibliothek international ausgeschrieben werden. Die Stipendien beinhalten neben einem Arbeitsplatz in der Bibliothek die Unterkunft in einem Appartement im Haus, die Übernahme der Reisekosten sowie einen Zuschuss zum Lebensunterhalt. Die Ausschreibung erfolgt viermal jährlich. Im Jahr 2005 wurden vier Stipendien an folgende Doktoranden und Doktorandinnen vergeben:

– **Aude Cassayre** (Bordeaux, Frankreich): Justice des cités, justice sous tutelle dans le monde hellénistique, des royaumes à la domination de Rome »Égypte exclue«

– **Davide Faore** (Udine, Italien): Attività presidiale e ordine equestre. Analisi storica et prosopografica

– **Sarah Saba** (Duke University, Durham, USA): Greek Urban Administration

– **Andreas Victor Walser** (Zürich, Schweiz): Bauern und Zinsnehmer. Recht, Wirtschaft und Politik im frühhellenistischen Ephesos

## BEMALTE ATTISCHE GRABSTELEN KLASSISCHER ZEIT

**STIPENDIAT** Dr. des. Richard Posamentir, DAI Istanbul

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reisekosten und stellte im Berichtsjahr einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation zur Verfügung.

Stele einer jungen Frau namens Myrtale mit einer Puppe in der erhobenen rechten Hand. Athen, Kerameikos Museum.
oben: Normalaufnahme, unten: UV-Reflektographie

Die Grabreliefs der attischen Zeit zählen einerseits zu den ausführlich untersuchten Gattungen der antiken Kunstgeschichte, andererseits aber ist häufig übersehen worden, dass neben den bekannten Reliefdarstellungen auch zahlreiche einfache Schaftstelen mit lediglich aufgemalten Bildern überliefert sind. Dr. Richard Posamentir hat in seiner Dissertation das bekannte ebenso wie das bislang unbeachtet gebliebene Material einer kompletten Revision unterzogen und mit modernen phototechnischen Methoden (UV-Reflektographie, UV-Fluoreszenzaufnahme, Streiflicht- und Makroaufnahme) analysiert. Es gelang ihm, viele gemalte Stelenbilder, Blätter- und Blumenverzierungen (Anthemien) und Zusätze wieder oder sogar erstmals sichtbar und damit auch für die wissenschaftliche Bearbeitung neu zugänglich zu machen. Neben den Schaftstelen hat Dr. Posamentir auch Reliefs und Grabgefäße auf Bemalungsspuren untersucht. Figurenbilder und Ornamente, die er in zahlreichen Umzeichnungen rekonstruiert hat, vermitteln einen Eindruck von der Farbigkeit der klassischen Nekropolen. Seine Arbeit erschließt mit den bislang aufgrund ihres schlechten Erhaltungszustandes nicht oder kaum zur Kenntnis genommenen Grabstelen mit aufgemalten Bildern des vierten und fünften Jahrhunderts v. Chr. nicht nur eine neue Materialgruppe, sondern ermöglicht in vielen Fällen auch eine Neubetrachtung lange bekannter plastischer Werke.

Ausgehend von der photographischen Dokumentation hat sich Dr. Posamentir mit den Beziehungen zwischen den attischen Grabstelen und den Reliefdarstellungen sowie der Tafelmalerei der klassischen Zeit beschäftigt. Er konnte zeigen, dass skulpierte und gemalte Darstellungen zeitgleich einsetzten, und damit die immer wieder vertretene Theorie widerlegen, dass kleine Steine mit aufgemalten Gegenständen oder Figuren die Vorläufer größerer Reliefs waren. Eine grundsätzliche Gleichzeitigkeit ließ sich auch bei der Frage feststellen, inwieweit die an Figurenreliefs und plastischen Anthemien festgemachten Entwicklungen bzw. die auf ihnen basierenden chronologischen Gerüste auf gemalte Darstellungen zutreffen. Der Vergleich mit den schriftlich überlieferten, aber de facto verlorenen Zeugnissen der großen Maler jener Zeit musste zwar über weite Strecken hypothetisch bleiben, die verfolgbaren technischen Einzelheiten zeigen aber, mit wie bescheidenen Mitteln selbst bei kleinsten und wohl relativ kostengünstigen Grabbildern Volumen und Raum Einzug in die Darstellung erhalten haben. Die routiniert malenden und in Werkstattbetrieben wohl eng mit Bildhauern zusammenarbeitenden Handwerker waren jedoch weit von der Kunstfertigkeit der berühmten Maler entfernt. Dies belegt zwar nicht die bisweilen vertretene These, dass Stelen mit gemalten Bildern lediglich Sklaven und Fremden gewidmet wurden, erlaubt aber Rückschlüsse auf die geringe Kaufkraft und in vielen Fällen auf die relativ niedrige soziale Stellung der potentiellen Kunden.

Auf der Grundlage seiner Sammlung des attischen Materials hat Dr. Posamentir darüber hinaus die Charakteristika der attisch-klassischen Stelen herausgearbeitet und mit anderen Materialgruppen (alexandrinisch, böotisch, makedonisch, kyprisch, südrussisch, thessalisch) verglichen. Abschließend hat er die Bedeutung der Materialgruppe für die attische Grabkunst untersucht und festgestellt, dass das Phänomen der Wiederverwendung eine bedeutende Rolle gespielt hat: Grabsteine mit aufgemalten Darstellungen bzw. Beischriften konnten offensichtlich noch viel leichter als ihre skulpierten Verwandten zweit- und drittverwendet werden. Die Publikation der Dissertation in der Reihe »Studien zur antiken Malerei und Farbgebung« im Verlag Biering & Brinkmann, München, ist in Vorbereitung.

Stele der Phainippe und des Sosistratos; das Ehepaar von einem Naiskos gerahmt. Athen, Epigraphisches Museum. UV-Reflektographie

Stele eines jungen Mannes und eines kleinen Mädchens, vormals Stele des Kollion (Inschrift sekundär). Broom Hall, Lord Elgin Collection. UV-Reflektographie

## RÖMISCHE FLUSSFUNDE IN IHREM ARCHÄOLOGISCHEN KONTEXT – INTERPRETATIONSMÖGLICHKEITEN ZWISCHEN KULTHANDLUNG, VERLUST UND MÜLLENTSORGUNG AM NÖRDLICHEN OBERRHEIN

**STIPENDIATIN** Isabel Kappesser, Mainz

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reisekosten. | neu bewilligt

Flussfunde aus dem Rhein bei Xanten. Die Objekte wurden aus einem heute verlandeten Altrheinarm ausgebaggert; in ihrer Zusammensetzung sind sie etwa mit den römischen Objekten aus dem nördlichen Oberrhein vergleichbar. Im Arbeitsgebiet treten allerdings militärische Gegenstände wie Helme, gladii (Schwerter) oder Dolche häufiger auf als in Xanten.

Der überwiegende Teil der Flussfunde am nördlichen Oberrhein wurde im ausgehenden 19. Jahrhundert entdeckt, viele der Objekte sind heute verschollen. Bei der Datenaufnahme sind deshalb die alten Inventarbücher der Museen sehr hilfreich. Sie dokumentieren die jeweiligen Stücke mit entsprechenden Zeichnungen, wie beispielsweise die hier abgebildeten, aus dem Rhein stammenden römischen Dolche.

Funde aus Flüssen zeichnen sich häufig durch ihren exzellenten Erhaltungszustand aus und faszinieren die Archäologen wie das Fachpublikum gleichermaßen. Von der Forschung werden die Zufallsfunde meist unter typologischen und chronologischen Gesichtspunkten betrachtet, während die Frage, ob und wenn ja welche Deponierungsabsichten hinter den Funden zu sehen sind, eher im Hintergrund steht. Opferritus, Verlust und Müllbeseitigung zählen zwar zu den häufig genannten Ursachen, eine übergreifende wissenschaftliche Interpretation des Phänomens »Flussfund« steht aber noch aus.

Isabel Kappesser untersucht in ihrem Dissertationsvorhaben eine systematisch zusammengestellte Sammlung von Flussfunden aus dem Rhein der römischen Epoche und analysiert diese nach Fundortverteilung und Chronologie. Dabei konzentriert sie sich auf einen Abschnitt von etwa 100 Stromkilometern, der sich im nördlichen Teil des Oberrheins von der heutigen Neckarmündung bis zum so genannten Binger Loch erstreckt. Die vor allem militärstrategisch motivierte Gründung des römischen Mainz, Mogontiacum, um 13/12 v. Chr. ist ohne den Strom und die Lage an der Mündung des Mains nicht nachvollziehbar. Die Stadt weist eine kontinuierliche Besiedlung bis zum Ende der römischen Herrschaft in den germanischen Provinzen auf. Die rege menschliche Aktivität schlägt sich in der Konzentration der Flussfunde nieder, die meist schon bei den großen Rheinbegradigungsarbeiten im 19. Jahrhundert entdeckt wurden, jedoch in der Mehrzahl bis heute unpubliziert sind. Nur wenige außergewöhnliche Stücke wie Helme, Schwerter und Dolche sind in Veröffentlichungen eingegangen, ohne dass dabei ihr Fundort eine Rolle spielte.

Frau Kappesser wird zunächst die im ausgewählten Stromabschnitt überlieferten Funde in Museen, Privatsammlungen und in der Literatur ausfindig machen, sie in eine Datenbank aufnehmen, klassifizieren und mit Hilfe eines computergestützten Geoinformations-Programms eine Fundverteilungskarte erstellen. Anschließend wird sie versuchen, den Verlauf des Rheins in der Antike annähernd zu rekonstruieren und sich bei der Analyse der topographischen und morphologischen Aspekte sowohl schriftlicher Quellen als auch historischen und geologischen bzw. geographischen Kartenmaterials bedienen. Im Mittelpunkt stehen einerseits Beschreibungen von historischen Rheinüberquerungen und Untiefen, die als potentielle Übergangsorte mit einer besonders hohen Konzentration von Flussfunden gelten könnten, andererseits Hinweise auf spezifische Eigenheiten wie Stromschnellen, Wirbel oder auffällige Farbgebungen des Wassers in der Antike, die eine Verehrung von Natur- oder Flussgottheiten vermuten lassen.

Schriftliche Quellen sollen in der geplanten Studie systematisch dazu genutzt werden, die vielschichtige Betrachtung des Rheins in der antiken Wahrnehmung (Grenzlinie, Verkehrsweg, Gottheit, gefahrvolles Terrain etc.) zu erfassen. Sie können zudem Aufschluss über antike Riten geben, die im archäologischen Befund nur sehr schwer zu definieren sind. Ausgehend von den für ihren Stromabschnitt aufgenommenen Flussobjekten sowie den literarischen Quellen wird Frau Kappesser versuchen, das bislang vorherrschende Bild von Flussfunden als reine Opfer- oder Verlustfunde durch differenziertere und vielschichtigere Thesen zu ergänzen. Abschließend wird sie das Material mit anderen römischen, aber auch vorgeschichtlichen Flussfundkomplexen vergleichen. Die Studie verspricht neue Erkenntnisse für soziokulturelle Fragestellungen sowie für eine in der internationalen Forschung bislang ausstehende ganzheitlich orientierte und flussgeographische Betrachtungsweise von Flussfunden.

STIPENDIAT **Fedor Schlimbach, Göttingen**

FÖRDERUNG **Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reisekosten. | neu bewilligt**

Nach dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches etablierten die Westgoten in der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts in Hispanien das Reich von Toledo, das bis zum Einfall der Araber im Jahre 711 bestand und anschließend von al-Andalus im Süden sowie den christlichen Königreichen und Fürstentümern Asturien/Léon, Kastilien, Navarra, Aragón und Katalonien im Norden der iberischen Halbinsel abgelöst wurde. Aus jeder dieser Epochen sind christliche Sakralbauten erhalten, die meist eindeutig datiert werden können. Als problematisch erweist sich jedoch eine Gruppe von ca. 13 Kirchenbauten, die von der älteren Forschung in die Westgotenzeit eingeordnet wurden, deren Datierung aber in den letzten Jahren in Zweifel gezogen und dem neunten Jahrhundert zugewiesen worden ist. Die spärliche Überlieferung von Schriftquellen und Münzen sowie der gute Erhaltungszustand der Bauwerke, der archäologische Untersuchungen überflüssig scheinen ließ, erschweren eine sichere Datierung der früher eindeutig als westgotenzeitlich geltenden Kirchen. Diese Situation hat zunächst Konsequenzen für die Bauwerke selbst, deren Chronologie um zuweilen zwei Jahrhunderte schwankt, ist aber darüber hinaus auch für die historische Einordnung des westgotischen Reiches von Toledo von Bedeutung: Ein eindrucksvolles westgotenzeitliches Kunstschaffen würde auf ein blühendes Reich im siebten Jahrhundert hinweisen, eine Lücke in der Denkmalüberlieferung zwischen Spätantike und dem neunten Jahrhundert jedoch auf eine wenig schöpferische Periode schließen lassen, in der vielleicht erst die Araber überhaupt wieder Impulse in ein Land brachten, das nach dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches, der Völkerwanderung und der Westgotenherrschaft kulturell ohne Bedeutung war.

Ziel des Dissertationsvorhabens von Fedor Schlimbach ist es, ausgehend von der mit großer Sicherheit westgotenzeitlichen Basilika San Juan in Baños de Cerrato (Palencia) eine solide Übersicht über die der Westgotenzeit zuzuordnenden Monumente zu erarbeiten. San Juan de Baños, eine königliche Stiftung, ist als einzige aller für die Westgotenzeit in Anspruch genommenen Bauten inschriftlich datiert, außergewöhnlich gut erhalten und gilt aufgrund der hochwertigen Kapitelle und des Quadermauerwerks als anspruchsvolles Bauwerk. Im Rahmen einer monographischen Bearbeitung der Basilika mit archäologischen und kunsthistorischen Methoden wird Herr Schlimbach zwischen Originalbestand und späteren Arbeiten differenzieren, das Mauerwerk und die Bauskulptur untersuchen sowie nach Stellung und Funktion der Kirche innerhalb der frühmittelalterlichen Siedlungsstruktur und der Sakraltopographie fragen. Darauf aufbauend soll ein Katalog möglichst aller sicher in die Westgotenzeit zu datierenden Denkmäler erstellt werden, der neben den wenigen aufrecht stehenden Kirchenbauten auch schlecht erhaltene oder nur ergrabene Monumente, in islamischer und asturischer Zeit zweitverwendete Kapitelle und Reliefs sowie Kunstgegenstände anderer Gattungen wie Goldschmiedearbeiten enthalten soll. Das Material wird anschließend auf Charakteristika hin untersucht und mit Werken früherer und späterer Epochen verglichen, um ausschließlich der Westgotenzeit zuzuordnende Merkmale zu isolieren. Den mit Hilfe dieser Untersuchung gewonnenen Kriterienkatalog wird Herr Schlimbach auf die in ihrer Chronologie umstrittenen Kirchenbauten anwenden und überprüfen, welche dieser Werke wirklich der Westgotenzeit zugeordnet werden können. Abschließend möchte er die für die Kunstgeschichte Hispaniens erarbeiteten Ergebnisse mit der historischen Forschung verbinden und den archäologisch-kunstgeschichtlichen Ansatz mit Methoden, Fragestellungen und Ergebnissen angrenzender Fachgebiete verknüpfen. Das interdisziplinär angelegte Dissertationsvorhaben verspricht neues Licht auf den Übergang von der Antike zum hohen Mittelalter in Hispanien zu werfen.

Außenansicht von San Juan de Baños von Südwesten

Innenansicht des Mittelschiffes nach Osten.
Auf der östlichen Mittelschiffshochwand ist die Stiftungsinschrift Königs Reccesvinths zu erkennen.

## NEUE RÖMER BRAUCHT DAS LAND. DIE AKTUELLE DARSTELLUNG DER RÖMERZEIT IN DEN DEUTSCHEN MUSEEN 2000 – 2005

**STIPENDIATIN** Barbara Fischer, Freiburg

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Das allgemeine Interesse an der Alten Geschichte ist in den letzten beiden Jahrzehnten enorm gewachsen, und viele Städte und Kommunen tragen diesem Interesse in Form von Museen und Ausstellungen Rechnung. Insbesondere für die Römerzeit gibt es eine Welle von Neueröffnungen und Umgestaltungen, die auch durch das »Römerjahr 2005« motiviert wurden: Baden-Württemberg bietet beispielsweise zahlreiche Sonderausstellungen, in Rheinland-Pfalz gibt es Pläne für zwei neue Limesmuseen, die nach der Aufnahme des obergermanisch-rätischen Limes in das Weltkulturerbe der UNESCO Wirklichkeit werden könnten. Aktuelle Konstellationen und Geschichtsvorstellungen wirken sich teilweise schnell auf die Gestaltung musealer Ausstellungskonzepte aus, und ganz besonders die in konkreten Gegenständen sichtbar werdenden lebensweltlichen Aspekte von Geschichte finden sich in den Museen wider. Da die Gestaltung von Museen gleichermaßen neuen Forschungsergebnissen wie dem »Zeitgeist« unterworfen ist, produzieren sie immer wieder neue Geschichtsbilder und bedienen sich dabei unterschiedlicher Medien und Modi.

Barbara Fischer fragt in ihrem Dissertationsvorhaben danach, ob die neuen Römermuseen ein einheitliches Bild der Epoche vermitteln und welche Schwerpunkte bzw. Unterschiede sich in den verschiedenen Präsentationen abzeichnen. Grundlage der Untersuchung ist eine Auswahl von 30 regional breit gestreuten Landes-, Stadt- und Heimatmuseen mit zwischen 2000 und 2005 neu konzipierten Römerausstellungen. Zusatzangebote wie Museumspädagogik, Kataloge und Broschüren sowie die Internetpräsenz sollen in die Analyse mit einbezogen werden. Im Mittelpunkt der Materialsammlung steht einerseits eine Besichtigung der Ausstellungen, die inhaltlich beschrieben und mit Hilfe von Photographien und Zeichnungen dokumentiert werden sollen. Andererseits wird Frau Fischer Interviews mit Mitarbeitern führen, die Abteilungen konzipiert haben, und dabei sowohl die Intentionen der Ausstellungsmacher eruieren als auch danach fragen, ob die angestrebten Ziele umgesetzt und den Besuchern vermittelt werden konnten. Bei der Auswertung des Materials spielen Fragen nach der Funktion der deutschen Museen als »kollektives Gedächtnis« unserer Gesellschaft und als Moment der Abgrenzung, Selbstvergewisserung und Identitätskonstruktion ebenso eine Rolle wie die Untersuchung von zeitspezifischen Tendenzen und »Modethemen«. Darüber hinaus wird das in den Museen verwendete Fundmaterial kritisch untersucht, die Präsentation in Abhängigkeit von den Kapazitäten der einzelnen Museen beleuchtet und die Wechselwirkung zwischen den neuen Archäologischen Parks und den lange als »tot« geltenden Museen analysiert.

Alle Bilder: Vitrinen in der Römerabteilung, Historisches Museum der Stadt Regensburg

## DAS RÖMISCHE BANKETT IM SPIEGEL DER ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN, DÜSSELDORF, 5. BIS 6. OKTOBER 2005

| | |
|---|---|
| LEITER | Prof. Dr. Konrad Vössing |
| INSTITUTION | Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Seminar für Alte Geschichte mit Papyrusabteilung |
| FÖRDERUNG | Tagung \| Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Tagung durch die Übernahme von Sachkosten sowie von Reise- und Unterkunftskosten für die Referenten. \| neu bewilligt |

Während das römische Bankett im wissenschaftlichen Bereich lange lediglich in Gesamtdarstellungen der Alltagsgeschichte oder der antiken Sittengeschichte behandelt wurde, hat sich in den Altertumswissenschaften in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass die im Vergleich zu anderen Institutionen des täglichen Lebens in der Antike gut bezeugten Bankette im Schnittpunkt von Alltags-, Mentalitäts- und Sozialgeschichte stehen. Sie sind damit besonders geeignet, die moderne Rekonstruktion antiker Lebenswelten zu beeinflussen. Eine Gruppe von Althistorikern, Altphilologen und Archäologen diskutierte anlässlich eines internationalen Kolloquiums, das unter der Leitung von Prof. Dr. Konrad Vössing vom 5. bis 6. Oktober 2005 in Schloss Mickeln in Düsseldorf stattfand, über die Fächergrenzen hinweg Zugänge zur Erforschung des im Vergleich zum griechischen Symposium noch wenig behandelten römischen Banketts. Während die Historiker sich vorwiegend mit der Gesellschaft der gemeinsam Essenden und den dabei erkennbaren Wertesystemen, Herrschaftsverhältnissen oder Zeichensystemen beschäftigen, betrachten die Altphilologen das Bankett als Raum der literarischen Kommunikation, und die Archäologen interessieren sich für Bilder von Gastmählern oder für Bankett-Architekturen. Die Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, Italien und Kanada trugen einerseits dem neuen Forschungsstand, vor allem den vor kurzem publizierten oder momentan entstehenden größeren Arbeiten zum *convivium* der Römer, Rechnung und bezogen andererseits die unterschiedlichen Perspektiven ihrer Fächer durch ein interdisziplinäres Gespräch aufeinander. Leitfragen betrafen die Einordnung des Gastmahls in den weitgehend standardisierten Tagesablauf der römischen Führungsschicht, das Bankett in der hexametrischen Dichtung, der Kommunikation und der Unterhaltung während der Bankette sowie die künstlerische Ausstattung der Räumlichkeiten. Sowohl die Vorträge der ausgewiesenen Experten als auch die lebhafte Diskussion zwischen Vortragenden und Zuhörern machten deutlich, dass sich das antike Bankett gut für die Zusammenführung unterschiedlicher Forschungsansätze eignet. Eine Publikation der während der Tagung gehaltenen Referate ist geplant.

Bankettszene aus Herculaneum, Mitte erstes Jahrhundert n. Chr., Nationalmuseum Neapel

Stilleben aus dem Bankettkontext, Herculaneum, späteres erstes Jahrhundert n. Chr., Nationalmuseum Neapel

## GRÄBER, SIEDLUNGEN UND IDENTITÄTEN. DAS VIERTE BIS SIEBTE JAHRHUNDERT N. CHR. IM WESTEN, FREIBURG, 27. BIS 30. APRIL 2005

**LEITER** PD Dr. Sebastian Brather
**INSTITUTION** Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters
**FÖRDERUNG** Tagung | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Tagung durch die Übernahme der Reise- und Unterkunftskosten der Referenten.

Archäologische und historische Untersuchungen zu Gruppen und Identitäten im frühen Mittelalter befinden sich in einem Paradigmenwechsel: Während die Frage nach den »Ursprüngen« lange durch nationale Perspektiven bestimmt war, die für eine möglichst strikte, dichotomische Trennung zwischen Germanen und Romanen plädierten, wird in jüngster Zeit eher die gemeinsame Lebenswelt in Spätantike und frühem Mittelalter untersucht. Die Herausbildung neuer politischer und sozialer Strukturen und die Entstehung neuer Identitäten rücken ins Zentrum des wissenschaftlichen Interesses. Nicht nur Römer oder Germanen, sondern ganze Bevölkerungen unterschiedlicher individueller Herkunft hatten Anteil an einer Entwicklung, die als Transformation der römischen Welt beschrieben werden kann.

Das Ausmaß dieses Paradigmenwechsels diskutierten die Teilnehmer einer internationalen und interdisziplinären wissenschaftlichen Tagung, die vom 27. bis 30. April 2005 unter der Leitung von PD Dr. Sebastian Brather im »Haus zur Lieben Hand« der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg stattfand. 21 Archäologen, Historiker und Anthropologen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Spanien, England, den Niederlanden, Dänemark und den USA referierten in drei Sektionen zu Themen aus den Bereichen »Kleidung, Bestattung und Ritual«, »Siedlung, Handwerk und Austausch« sowie »Geschichte, Chronologie und Identität«. Im Mittelpunkt der Diskussion standen drei Hauptfragen: Zum einen sollten unterschiedliche archäologische Perspektiven auf die Geschichte des vierten bis siebten Jahrhunderts miteinander kombiniert werden. Zum anderen wurde die Bedeutung eines engen Austauschs der kontinentalen Forschung mit angelsächsischen Ansätzen dargestellt, die durch einen distanzierten Blick und weit reichende methodische Überlegungen neue Impulse hervorbringen können. Darüber hinaus beschäftigten sich die Teilnehmer mit veränderten Konzeptionen der Geschichtswissenschaft in ihrer Relevanz für archäologische Studien und mit neuen Möglichkeiten naturwissenschaftlicher Analysen. Alle drei Bereiche lassen sich nur vernetzt untersuchen und erlauben durch die Verschiebung der Perspektive auf der Grundlage des erschlossenen Quellenmaterials neue Erkenntnismöglichkeiten: Entwicklungen statt Kontinuitäten, Gesellschaften statt Einheimische gegen Zuwanderer, Zentren und Peripherien statt Kulturräume.

Neben den Referenten beteiligten sich mehr als hundert interessierte Wissenschaftler und Studenten an der lebhaften fächerübergreifenden Diskussion, in der die Ergebnisse der jeweiligen Nachbardisziplinen einbezogen und aktuelle Interpretationsmodelle vorgestellt wurden. Die Veranstaltung führte kulturhistorische, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Perspektiven sowie die *cognitive archaeology* zusammen, kombinierte kontinentale und angelsächsische Blickwinkel und bot ein Forum für die interdisziplinäre Kooperation zwischen Historikern und Naturwissenschaftlern. Eine Publikation der während der Tagung gehaltenen Referate als Ergänzungsband zum *Reallexikon der germanischen Altertumskunde* ist in Vorbereitung.

Silberne »Blechfibeln« des fünften Jahrhunderts, hier zusammen mit einer Fibel mit umgeschlagenem Fuß und einer Gürtelschnalle aus Smolín (Mähren). Sie gelten als wichtiges Mittel spätantiker Statusdemonstration entlang der nördlichen Peripherie des Imperiums.

# GESCHICHTE

lippus archiepc coloniensis · plimū doles · q post mortē
epōr omnia mobilia in fiscum redigentur · Qd ij actla
mabat cōrad mogontin · volcmarus archiepc treue
rensis quibz oscriebāt epi duodecī · inc qs precipuus
era bertoldus metensis · qui etiā volcmarum · post cō
secrationē de apllico uementē ñ solū in sua diocesi · ueru
etiā extra suos finnos et occurlans · honestissime suscepit
unde guiu dimum imperatoris exacerbatus · q procedat
ñ fiuskz q sibi fecisskz bona Demqz dñi ice bertold ad sedē
bremensem electū · ab alexandro papa finiskz depositus · ut
in pori libello inuenir · uenit ad dñm imperatorē paup
et erul · quē ipator insenir benigne suscepit · ita ut ne
niem de sede sua occurlans p manū deducēt · et in lati
sino collocaret · sicqz honeste et large habitū · a cōspec
tu suo fecit nūqm discedē · doñ optimo tpe cera eñ et ho
nesta sede locaret · Qd et fēm est · Nam dñi postea uacaut
sedes metensis cū summo honore ipm i ea sublimauit ·
Cū igr uidēt eum ipator mgnum tamorz bñficiorz et
subito in adulam ptem mutatū · p suos eum de sede sua
disturbauit · qui fugiēs ad philippū coloniensē se cōtu
lit · qui et pbendā colonie ad secos aplos deputauit · sicq
sedes ulla ñ ipo ñ alio plidente diebz multis uacauit · Si
multū etiā metropolis treuerensis eiusdē illmo turba
ta erat · qui rodolfus qē imperator creauerat p ipm repa
tibz mu indebat · volcmarus ñ qē aplicus ppter canon
cum electoēm oscrauat · ñ in spitalibz ñ in tempalibz
prevalebat · De imperatore et coloniensi ·
Imperator igr uidēs de longobardia et oliderius obstinatū
erga se dimum dñi pape · clausit omnes uias alpium

## UNTERNEHMERFAMILIEN UND FAMILIENUNTERNEHMEN. ZUR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE DER SÄCHSISCHEN UNTERNEHMER 1850 – 1939

**LEITER** Prof. Dr. Rudolf Boch

**INSTITUTION** Technische Universität Chemnitz, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

**FÖRDERUNG** Forschungsprojekt | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Übernahme der Personalkosten für den Projektbearbeiter PD Dr. Michael Schäfer sowie für eine studentische Hilfskraft und stellte Fördermittel zur Übernahme von Reise- und Sachkosten zur Verfügung.

Der Leipziger Maschinenbauindustrielle Rudolf Sack im Kreise seiner Familie 1866. Sächsisches Wirtschaftsarchiv e. V.

Obwohl Sachsen zu den historisch bedeutendsten deutschen Industrieregionen zählt, ist die mittelständisch geprägte sächsische Unternehmerschaft bislang nicht umfassend erforscht worden. Ziel eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Boch war es, die Beziehungen zwischen Familienunternehmen und Unternehmerfamilie in Sachsen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs unter wirtschafts- und sozialhistorischen Fragestellungen aufzuarbeiten. Ausgehend von einem durch quantitative Methoden erstellten Sozialprofil der sächsischen Unternehmer hat der Projektbearbeiter, PD Dr. Michael Schäfer, auf der Grundlage von archivalischen Quellen und publiziertem zeitgenössischem Material (Festschriften, Sammlungen für Firmenjubiläen, Memoiren) untersucht, in welcher Weise Wirtschaftsunternehmen an eine Besitzerfamilie gebunden waren und wie Besitz und Leitung des Unternehmens in der Generationenfolge weitergegeben wurden.

Im Rahmen der quantitativen Analyse hat Dr. Schäfer ein Sample von ca. 500 Personen (in der Regel Unternehmensgründer und -erben, seltener familienfremde Manager) und 350 Firmen erstellt und anschließend systematisch und nach Branchen und Zeiträumen differenziert die Muster bei der Unternehmensgründung, den Wandel der Unternehmensform sowie die Modi der Nachfolge und der Besitzübergabe betrachtet. Die Befunde stellen die verbreitete Vorstellung in Frage, dass Familienunternehmen vornehmlich eine Erscheinung der frühen Phase der Industrialisierung waren. Vielmehr deutet sich an, dass eine engere Bindung des Unternehmens an die Besitzerfamilie meist erst beim Übergang auf die Erbengeneration auftrat. Gerade die fest angelegten Kapitalien von Industrieunternehmen machten es offenbar schwierig, die Erben auszuzahlen, und die Konstituierung eines Familienunternehmens war daher Ergebnis und Lösung eines Konflikts zwischen erbrechtlichen Verpflichtungen und der Kapitalversorgung industrieller Unternehmen. Die Kontrolle der Besitzerfamilie über das Unternehmen war Bedingung für die Weitergabe der Leitung des Unternehmens in der Generationenfolge, idealerweise vom Vater an den Sohn. Dabei konnte bei vielen Unternehmerfamilien beobachtet werden, dass die Erben von Kindheit an gezielt auf die spätere Aufgabe vorbereitet wurden. Schulische und fachliche Ausbildung waren in hohem Maße auf die künftigen Erfordernisse ausgerichtet, und die Netzwerke geschäftlicher Kontakte wurden systematisch dazu genutzt, es den Nachfolgern zu ermöglichen, die unternehmerische Praxis im In- und Ausland kennen zu lernen. Im eigenen Unternehmen durchliefen die Erben eine Karriere, bei der sie gewöhnlich durch alle Abteilungen der Firma geschleust und gezielt mit ihren Führungsaufgaben vertraut gemacht wurden.

Neben der Nachfolge- hat Dr. Schäfer auch die Kapitalpolitik der Familienunternehmen beleuchtet. Vor dem Ersten Weltkrieg stellte ein steigender Wachstumsdruck viele der größeren Unternehmen vor die Entscheidung, den Schritt zur börsennotierten Kapitalgesellschaft zu gehen. Wurden Expansionschancen konsequent genutzt, konnte dies also die Kontrolle des Unternehmens durch die bisherige Besitzerfamilie und damit dessen Charakter als Familienunternehmen infrage stellen. Ähnliches galt für die Inflationsdekade nach dem Krieg, als Liquidationskrisen viele Unternehmer dazu veranlassten, den Betrieb in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln bzw. das Firmenkapital durch die Emission neuer Aktien zu erhöhen. Nicht immer gelang es den Familien dabei, die Kontrolle über »ihr« Unternehmen zu behalten. Abschließend hat sich Dr. Schäfer mit älteren Forschungsthesen zum Funktionsverlust der Familie für das Unternehmen im Laufe des 19. Jahrhunderts auseinandergesetzt und konnte

nachweisen, dass die wirtschaftsbürgerliche Familie zumindest einen Teil ihrer »frühindustriellen« Funktionen auch dann noch behielt, als diese schon längst von anderen, externen Institutionen übernommen werden konnten. So nutzten zwar prospektive Unternehmenserben vermehrt die Möglichkeiten der technischen und kaufmännischen Fach- und Hochschulbildung, Unternehmerfamilie und betriebliche Sozialisation im Familienunternehmen spielten aber bei der Rekrutierung unternehmerischen Führungspersonals noch im 20. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Zudem waren familiale Vermögensressourcen bei der Gründung und weiteren Kapitalausstattung der Unternehmen auch noch parallel zu einem funktionierenden Kapitalmarkt wichtig und insbesondere in Krisenzeiten von existentieller Bedeutung. So führten verwandtschaftliche Verflechtungen zwischen den Unternehmerfamilien im Extremfall dazu, dass sogar lokale Konkurrenten bereit waren, einem vom Konkurs bedrohten Unternehmen finanziell unter die Arme zu greifen. Die Publikation der Ergebnisse des Forschungsprojekts in Form einer Monographie über das sächsische Unternehmertum ist in Vorbereitung.

Rudolf Sack rund 30 Jahre später mit seinen zahlreichen Enkeln. Sächsisches Wirtschaftsarchiv e. V.

**DAS FRÜHNEUZEITLICHE KRIMKHANAT ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT. DEPENDENZEN UND AUTONOME ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN ORTHODOXER, LATEINISCHER UND MUSLIMISCHER WELT**

| | |
|---|---|
| LEITERIN | Prof. Dr. Suraiya Faroqhi |
| INSTITUTION | Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Geschichte und Kultur des Nahen Orients und Turkologie |
| FÖRDERUNG | Forschungsprojekt \| Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums für den Projektbearbeiter Dr. Meinolf Arens und hat Fördermittel zur Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten zugesagt. \| neu bewilligt |

Palastanlage der Krimkhane in Bahcesaray (16. bis 18. Jahrhundert), Geamtansicht

Gegenstand eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Suraiya Faroqhi ist die bislang nur marginal untersuchte Geschichte des Krimkhanats im 17. und 18. Jahrhundert. Im Mittelpunkt stehen die Beziehungen des an den Schnittstellen zur ostmitteleuropäischen, lateinisch geprägten Welt (Habsburgermonarchie, Siebenbürgen, Polen-Litauen), zum Moskowitischen Russland, zu den Donaufürstentümern, zum Osmanischen Reich und zum Iran liegenden Khanats zu seinen Nachbarn. Ziel ist es, die politische und kulturelle Verortung des Krimkhanats und seiner Bewohner im Beziehungsgeflecht der Mächte des östlichen Europa und des Schwarzmeerraums zu klären.

Im Rahmen des Projekts soll zunächst der außenpolitische Aktionsradius des Krimkhanats im Vergleich zu den anderen europäischen Vasallenstaaten der Hohen Pforte (Moldau, Walachei, Siebenbürgen, Kosakenhetmanat) untersucht und nach Inhalten, Formen und Ritualen der Kontakte befragt werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den eigenständigen Allianzen zwischen dem islamischen Khanat und christlichen Reichen und Fraktionen sowie den Beziehungen zum schiitischen Iran liegen. Ein weiterer Schwerpunkt der Untersuchung wird die Analyse der politischen, administrativen und geistig-kulturellen Verflechtung des Khanats mit dem Osmanischen Reich sein. Es soll überprüft werden, ob und warum sich die Bedeutung des Krimkhanats im Laufe des 18. Jahrhunderts verringerte, welche Einflussmöglichkeiten die Hohe Pforte auf die Zusammensetzung der heterogenen politischen Führungsschicht des Khanats hatte und inwieweit die These von einer schrittweisen kulturellen Osmanisierung der Eliten des Khanats belegbar ist. Darüber hinaus sollen auch die sich wandelnden Strukturen des in der Tradition der Dschingiskhaniden und ihrer eurasischen Reichsbildung stehenden krimtatarischen Personenverbandsstaates berücksichtigt werden. Die Entwicklung der Städtelandschaft spielt hierbei ebenso eine Rolle wie die Frage nach dem Verhältnis zwischen tatarischen Bauern, Städtern, Nomaden und den verschiedenen christlichen und jüdischen Minoritäten. Abschließend soll die Eigen- und Fremdwahrnehmung der Krim in die Untersuchung einbezogen werden. Die Halbinsel war im 17. und 18. Jahrhundert Ziel zahlreicher westlicher Reisender, deren Beschreibungen für das Tatarenbild des Westens bis in die Gegenwart prägend sind und die mit denen muslimischer und christlich-orthodoxer Provenienz verglichen werden sollen. Ausgehend von einem interdisziplinären Ansatz, der die Methoden der Osmanistik/Turkologie, der Osteuropäischen Geschichte und der historischen Ethnographie vereint, werden osmanische, persische, vatikanische, ungarische, rumänische, deutsche, österreichische, polnische und russische Quellenbestände ausgewertet und in einer monographischen Darstellung der Geschichte des Krimkhanats und seiner Beziehungen zu den unterschiedlichen benachbarten Kulturräumen in der Frühen Neuzeit verarbeitet.

Eingang zum Palast

Innenraum

LEITER **Prof. Dr. Gerd Krumeich**
INSTITUTION **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Historisches Seminar II**
FÖRDERUNG **Forschungsprojekt | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung von zwei Promotionsstipendien und hat Fördermittel zur Übernahme von Personal- und Reisekosten zugesagt. | neu bewilligt**

Im Mittelpunkt eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Gerd Krumeich steht die Frage, welchen Stellenwert der Erste Weltkrieg für Ideologie und Kulturpolitik des Nationalsozialismus hatte. Dabei geht es zunächst um das persönliche Weltkriegs-Erlebnis Adolf Hitlers und seine Folgen für den politischen Aufstieg in den 1920er Jahren. Zwar gehören sowohl die Erfahrung des Ersten Weltkriegs als auch die Versailler Nachkriegsordnung und die Weltwirtschaftskrise zu den gängigen Erklärungsmustern für den Erfolg der NS-Bewegung ab 1930 und die Machtübernahme im Januar 1933, die ganz offensichtliche Präsenz des Weltkriegs in Hitlers Äußerungen ist aber bislang noch nicht umfassend untersucht worden. Es soll daher zum einen erforscht werden, wie sich Kriegserfahrung und Niederlage, der Vertrag von Versailles sowie die sozialen und ökonomischen Probleme der Weimarer Republik in Hitlers Rhetorik niedergeschlagen haben, und wann und vor welchem Publikum er auf den Weltkrieg zurückgegriffen hat. Zum anderen soll die Präsenz des Ersten Weltkriegs im Diskurs sowohl führender NS-Persönlichkeiten als auch in den Organisationen der Nationalsozialisten (SA, SS, HJ, BDM) analysiert werden. Ziel ist es, über die »kulturelle Präsenz« des Ersten Weltkriegs im Nationalsozialismus hinaus zu untersuchen, in welcher Weise die Kriegserfahrung, die Niederlage, der als ungerecht empfundene Friedensvertrag und der »Verrat« bzw. »Dolchstoß« der Demokraten die Legitimität der NS-Bewegung nach innen, ihr Selbstverständnis und ihre Kohärenz beeinflusst haben. Dabei soll auch danach gefragt werden, ob die Regierungsfähigkeit Hitlers und seiner Bewegung in den Augen entscheidender Militärs und Politiker auch von seiner eigenen Kriegserfahrung, seiner Kriegsdeutung und schließlich von seiner tatsächlichen Überwindung des »Systems von Versailles« abhängig war. Ausgehend von der These, dass die Attraktivität des Nationalsozialismus für die deutschen Führungsschichten ebenso wie für die Masse der ehemaligen Kriegsteilnehmer in Hitlers Versprechen lag, Deutschland von der »Schande von Versailles« zu reinigen und den Weltkrieg doch noch zu gewinnen, verspricht das geplante Projekt neue Aufschlüsse über die Gründe für den Aufstieg der NS-Bewegung zur Macht.

Völkischer Beobachter, 19. Juni 1940

»39er-Denkmal« am Reeser Platz, Düsseldorf. An diesem 1935 erbauten Denkmal des niederrheinischen Traditionsregiments »39« findet sich nicht die geringste NS-Symbolik, so dass es trotz seines expressiven Militarismus die von der englischen Besatzungsmacht nach 1945 angeordnete Beseitigung aller NS-Denkmäler und Embleme unbeschadet überstehen konnte.

## »HISTORISCHE REPRÄSENTATIONEN« ALS STATIONEN EINER HISTORIOGRAPHIEGESCHICHTE DES NEUZEITLICHEN SÜDASIEN (1800–2000)

**STIPENDIAT** PD Dr. Michael Mann, Hagen

**FÖRDERUNG** Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Die Historiographie zu Südasien wurde seit dem 18. Jahrhundert in hohem Maße von einem kolonial-britischen Diskurs bestimmt, der die Geschichte der Region zu einem Annex der britischen National- und Empiregeschichte machte. In diesem Kontext war die Geschichte des indischen Subkontinents vor der Kolonialherrschaft entweder die eines seit der Antike anhaltenden kulturellen Verfalls, oder Indien wurde gar als ein geschichtsloses Land dargestellt. Versuche, eine genuin südasiatische Geschichtsschreibung zu entwickeln, setzten für die alte und mittelalterliche Geschichte in den 1930er Jahren ein, als vor allem indische Historiker die regionale, lokale und gruppenbezogene Geschichte als signifikantes Merkmal ihres Geschichtsbewusstseins entdeckten und erkannten, dass es unterschiedliche Formen und Ebenen der historischen Verständigung gibt. Zur modernen Geschichte Südasiens lagen bis in die jüngste Vergangenheit jedoch nach wie vor nur wenige Werke vor. Der neue Ansatz zur Lokalität von Geschichte kann aber auch für eine neuzeitliche Geschichtsschreibung fruchtbringend verwendet werden, wenn gezielt die Pfade der bisherigen Darstellungen zur Historiographie verlassen und über einen neuen Analyseansatz systematisch neue Felder der Geschichtsschreibung erschlossen werden.

PD Dr. Michael Mann möchte sich in seinem Forschungsvorhaben der modernen südasiatischen Geschichte über eine Untersuchung der so genannten »historischen Repräsentationen« nähern, den in einer Gruppe, Gesellschaft, Nation oder Kultur dominanten Diskursen und Erklärungsansätzen für den Zusammenhang von Geschichte und Gegenwart. Im Mittelpunkt des geplanten Projekts stehen institutionelle Formen (Bildungseinrichtungen, Expertengremien, Laien- und Expertenforen, öffentliche Einrichtungen wie Museen, Inszenierung von Geschichte in den Medien), die die Leitfrage nach dem gesellschaftlichen Einsatz von Geschichte für die Bewältigung nationaler, lokaler und partikularer Selbstfindungsprozesse beantworten sollen. Dr. Mann wird neben den wissenschaftlichen Periodika und den Geschichtskongressen in Indien, Pakistan, Afghanistan, Bangladesh und Sri Lanka auch die Wissenschaftsinstitutionen, die wichtigsten Museen und Archive sowie indische und pakistanische Filmproduktionen in seine Untersuchung einbeziehen. Er beabsichtigt mit diesem Ansatz zum einen, von der bislang praktizierten nationalen Geschichtsschreibung abzurücken und stattdessen die gesamte Region Südasien in den Blick zu nehmen, zum anderen, eine über Südasien hinausgehende Historiographiegeschichte zu erarbeiten. Das Projekt verspricht durch die Analyse der »historischen Repräsentationen« eine Vergleichsebene, die in Zeiten der beschleunigten Globalisierung auch zur Erklärung weltgeschichtlicher Entwicklungen beitragen könnte.

STIPENDIAT Dr. Dominik Geppert, Berlin

FÖRDERUNG Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums. | neu bewilligt

# PRESSEFEHDEN UND ZEITUNGSKRIEGE. ÖFFENTLICHKEIT UND DIPLOMATIE IN DEN DEUTSCH-BRITISCHEN BEZIEHUNGEN, 1890–1914

Diplomatische Reibereien zwischen Deutschland und Großbritannien wegen feindseliger Zeitungsartikel, kritischer Pressekommentare oder als beleidigend empfundener Karikaturen spielten in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg eine große Rolle. Mit »Pressefehden« oder »Zeitungskriegen« bezeichneten die Zeitgenossen jene Situationen, in denen die Presse Anlässe zur Konfrontation schuf oder dazu beitrug, begrenzbar scheinende politische Meinungsverschiedenheiten zu großen Auseinandersetzungen hochzuspielen. Gleichzeitig wurde die Behauptung, zwischen beiden Ländern gebe es keine Interessengegensätze und allein die »Pressefehden« seien Schuld an politischen Missstimmungen, zum Standardargument jener, die eine Verbesserung der deutsch-britischen Beziehungen anstrebten.

Ziel des Forschungsvorhabens von Dr. Dominik Geppert ist es, am Beispiel der »Zeitungskriege« die Wechselwirkungen zwischen der aufkommenden Massenpresse und der traditionell als Geheim- bzw. Kabinettsdiplomatie betriebenen Außenpolitik in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg zu untersuchen. Dabei geht er von der Überlegung aus, dass Medien nicht bloß die Wirklichkeit abbilden, öffentliche Meinung widerspiegeln oder gesellschaftliche Kräfteverhältnisse reflektieren, sondern vielmehr selbst politische Akteure sind, die ihren eigenen Verhaltensmustern folgen. In der Zeit zwischen den 1890er Jahren und dem Beginn des Weltkriegs weiteten sich die Grenzen von Öffentlichkeit enorm aus, und die Regierungen sahen sich herausgefordert, selbst Kerngebiete ihrer Zuständigkeit wie die Außenpolitik gegenüber dem Ansturm der Publizität behaupten zu müssen. Technische Innovationen, eine politisch neutrale Massenpresse sowie das zunehmende professionelle Selbstbewusstsein der Journalisten bewirkten eine Verschiebung im Koordinatensystem von Öffentlichkeit und Diplomatie.

Dr. Geppert beabsichtigt, sowohl die Sichtweise von Politikern und Diplomaten als auch das Selbstverständnis und die Praktiken von Journalisten sowie die politischen und wirtschaftlichen Kalküle der Zeitungsverleger in die Analyse einzubeziehen. Es soll danach gefragt werden, auf welche Weise die Zeitungen die überkommenen Spielregeln der Außenpolitik beeinflussten, wie Diplomatie und Politik auf das sich wandelnde mediale Umfeld reagierten, welche Auswirkungen das Zusammenspiel der Presse mit anderen Teilbereichen von Öffentlichkeit auf die internationalen Beziehungen hatte und ob die Presse prinzipiell eher als Faktor der Spannung oder der Entspannung wirkte. Ziel ist es, die deutsche und britische Presse in ihren jeweiligen innenpolitischen Bezügen (Verhältnis zu Parlament, Parteien, Interessenverbänden) zu erfassen, ihre Verbindungen zur Diplomatie zu analysieren und zugleich die Wechselwirkungen und Verwicklungen zwischen Deutschen und Briten auf der Ebene der Diplomatie wie der Presse in den Blick zu nehmen. Grundlage der Analyse sind Aktenbestände aus deutschen und britischen Archiven, die Tages- und Wochenpresse sowie private Nachlässe und Redaktionsarchive. Ausgehend von den Methoden der »Verflechtungsgeschichte« wird Dr. Geppert anhand von Fallbeispielen versuchen zu zeigen, was Politiker, Diplomaten und Journalisten unter bestimmten Begriffen verstanden, welche Werte und Zielvorstellungen in den einzelnen Konfliktsituationen maßgebend waren und welche weltanschaulichen Differenzen und berufsspezifischen Unterschiede die Akteure prägten.

The real John Bull and Herr Schmidt, Westminster Gazette, 10. Juni 1907.
While a fiery British Admiral and the German Press carry on a fierce war of words, Britain and Germany look on undisturbed and smoke their pipes. They know better than to attach undue importance to such pigmy conflicts.
Die Karikatur unterstreicht die Störung der nachbarlichen Ruhe zwischen Deutschland und Großbritannien durch die Presse.

## SIBILLA ERITHEA BABILONICA. PAPSTTUM UND PROPHETIE IM 13. JAHRHUNDERT

**STIPENDIAT** Dr. Christian Jostmann, Bielefeld

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reisekosten und stellte im Berichtsjahr einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation zur Verfügung.

Abbildung der erythraeischen Sibylle aus der Handschrift Verona, Biblioteca Civica, Verona, 2845, die der Veroneser Humanist Felice Feliciano Mitte des 15. Jahrhunderts anfertigen ließ. Die Sibylle übergibt einem Griechen das Buch mit ihren Weissagungen.

Apokalypsen und Prophezeiungen prägten die mittelalterliche Kultur und zirkulierten von der Spätantike bis in die Frühe Neuzeit in hoher Zahl. Besonders prominent waren die Sibyllen, die unter dem Rückgriff auf Überlieferungen aus der Antike die Weltgeschichte bis zu ihrem antizipierten Ende in prophetischer Form darstellten. Obwohl die Bedeutung dieser Texte für die alteuropäische Vorstellungswelt anerkannt ist, sind Anlass und Umstände ihrer Entstehung, ihre Text- und Rezeptionsgeschichte sowie der Sinn von Prophetie überhaupt bislang kaum erforscht.

Dr. Christian Jostmann hat in seinem Dissertationsvorhaben die »Sibilla Erithea Babilonica« untersucht, einen mittelalterlichen Weissagungstext, der in mehreren Versionen seit dem 13. Jahrhundert überliefert ist und der den Aufstieg und Fall Konstantinopels sowie das Schicksal der Staufer beschreibt. Dabei hat sich Dr. Jostmann zunächst mit der modernen historischen Forschung zur Sibilla Erithea auseinandergesetzt und das bislang gültige Modell dekonstruiert, demzufolge die Schrift das Produkt einer marginalen, auf den Theologen Joachim von Fiore zurückgehenden ideologischen Strömung ist, innerhalb derer eine ältere Weissagung griechischer Provenienz für diskursive Zwecke überarbeitet wurde. Für die Herstellung einer soliden Textgrundlage wurden 72 Handschriften der Sibilla Erithea in europäischen Bibliotheken gesammelt, klassifiziert und mit der bisher gültigen kritischen Edition verglichen. Dr. Jostmann gelang es, einen erheblich verbesserten Text zu erstellen und neue Erkenntnisse zur Text- und Überlieferungsgeschichte zu gewinnen, die ältere Hypothesen in neuem Licht erscheinen lassen und eine kritische Auseinandersetzung mit den herkömmlichen Interpretationsgewohnheiten anregen. Neben der Rezeptionsgeschichte der Sibilla Erithea um die Mitte des 13. Jahrhunderts, deren Analyse Erkenntnisse über die Rezeptionsmodi von prophetischen Texten und tiefe Einblicke in die ältere Textgeschichte hervorbrachte, hat Dr. Jostmann auch ideengeschichtliche Fragestellungen in den Blick genommen. Auf der Grundlage eines textbasierten und sowohl Kontextualisierung als auch Intertextualität berücksichtigenden Ansatzes hat er das politisch-intellektuelle Feld rekonstruiert, in dem der Weissagungstext seine Funktion hatte. Im Verlauf seiner Untersuchung kristallisierte sich die päpstliche Kurie als Produktionsort der Sibilla Erithea heraus, da sie sich um den Erhalt des von ihr protegierten Lateinischen Kaiserreiches von Konstantinopel sorgte.

Abschließend hat sich Dr. Jostmann mit sozial- und problemgeschichtlichen Fragen beschäftigt und den Text in soziale Praktiken des Redens über Zukunft sowie des Entscheidens eingebettet. Er konnte erstmals ein Panorama der päpstlichen Kurie des 12. und 13. Jahrhunderts als Ort des Umgangs mit Prophetie zeichnen, die Bedeutung prophetischer Texte für die päpstliche Kurie des Hoch- und Spätmittelalters nachweisen und damit auch einen Beitrag zu einer Kulturgeschichte des Papsttums leisten. In einem Anhang zu seiner Studie sind neben dem Handschriftenkatalog zur Sibilla Erithea und den Beschreibungen der Handschriften auch Editionsvorschläge für die verschiedenen Rezensionen und Transkriptionen beziehungsweise Arbeitstexte für den Kommentar versammelt. Die Monographie ist im Februar 2006 im Verlag Hahnsche Buchhandlung in der Reihe »Schriften« der Monumenta Germaniae Historica erschienen:

**Christian Jostmann,** Sibilla Erithea Babilonica. Papsttum und Prophetie im 13. Jahrhundert, *Hannover 2006* (= Monumenta Germaniae Historica. Schriften, Bd. 54)

## DER VERBRAUCHER. KONSUM, WERBUNG UND VERBRAUCHERPOLITIK IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1945–1989

**STIPENDIAT** Nepomuk Gasteiger, München

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Nepomuk Gasteiger konzentriert sich in seinem Dissertationsvorhaben auf Verbraucher, Werbung und Verbraucherpolitik zwischen 1945 und 1989 und erforscht damit zentrale Bestandteile der modernen Konsumgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Ausgangspunkt ist die These, dass sich nach 1945 drei Paradigmenwechsel in den historischen Debatten um den Verbraucher beschreiben lassen: Zwischen 1945 und 1957 wurden die Theorien der Massenpsychologie von der nationalökonomischen Vorstellung des rational handelnden »Homo Oeconomicus« verdrängt. Anschließend setzte sich bis 1965 das Paradigma des emotional handelnden und daher manipulierbaren Konsumenten durch, bevor Kommunikationswissenschaftler und Psychologen zwischen 1978 und 1989 neue Vorstellungen vom postmodernen oder multioptionalen Verbraucher etablierten, der seine Kaufentscheidung kritisch, sprunghaft und frei von Manipulation treffe.

Methodisch knüpft Herr Gasteiger an aktuelle Ansätze der internationalen historischen Konsumforschung an, die sich mit der Entwicklung des Konsums im Zuge der Modernisierung auseinandersetzt und nach den jeweiligen nationalen Besonderheiten fragt. Auf der Grundlage zeitgenössischer wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Publikationen wird er zunächst die historischen Elitediskurse um den Verbraucher nachzeichnen und dabei unterschiedliche Fachrichtungen wie etwa die Ökonomie und die Psychologie berücksichtigen. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Transfer der Verbraucherkonzeptionen von der Wissenschaft in Wirtschaft, Politik und Verbände sein, der zum einen mit Hilfe von Fachzeitschriften der Werbebranche, der Markt- und Meinungsforschung sowie Publikationen der Verbraucherverbände, zum anderen durch die Analyse von Werbekampagnen und dem ihnen zugrunde liegenden Verbraucherbild nachvollzogen werden soll. Darüber hinaus sollen Analysen der Markt- und Meinungsforschungsinstitute, statistische Daten zur Konsumentwicklung und Verbraucherzeitschriften mit vergleichenden Warentests herangezogen werden, um Entscheidungskriterien, Konsumpräferenzen, die allgemeine Akzeptanz des Konsums sowie seine soziale und kulturelle Bedeutung ermitteln zu können. Abschließend wird Herr Gasteiger die für die Bundesrepublik erzielten Ergebnisse in die internationale konsumhistorische Forschung einbetten und spezifisch nationale Entwicklungen der deutschen Konsumgesellschaft herausarbeiten. Ziel der geplanten Studie ist es, eine Diskursgeschichte über den Verbraucher in der Bundesrepublik Deutschland zu erstellen und Verbindungen zur Geschichte der Werbung, der Verbraucherbände und der Konsumenten zu schaffen.

Werbeanzeige aus den 1950er Jahren für die Isetta von BMW

## STEPHEN LANGTON. DER ERZBISCHOF VON CANTERBURY (1207–1228) ALS POLITISCHE FIGUR IM ENGLISCHEN HOCHMITTELALTER

**STIPENDIAT** Daniel Baumann, Augsburg

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Siegel Stephen Langtons an einer Urkunde aus dem Jahr 1225, Canterbury Cathedral Archives

Stephen Langton, langjähriger und angesehener Magister der Theologie an der damals noch jungen Universität von Paris, wurde am 17. Juni 1207 von Papst Innozenz III. zum Erzbischof von Canterbury geweiht. Langton übernahm ein traditionsreiches und wichtiges Amt, da der Erzbischof von Canterbury das Sprachrohr der englischen Kirche war, die englischen Könige krönte und als erster Berater des Königs galt. Sein Amtsantritt fiel in eine Phase der englischen Geschichte, die von schwerwiegenden Krisen und Umbrüchen geprägt, zugleich aber auch wegweisend für die Zukunft Englands war. König Johann Ohneland hatte den größten Teil des englischen Besitzes auf dem Kontinent an seinen Rivalen, den französischen König Philipp II. verloren. Seine Feldzüge zur Rückeroberung der verlorenen Territorien waren erfolglos und mussten durch hohe Abgaben seiner Untertanen finanziert werden, was den Druck auf den ohnehin aufgrund seiner als hart, ungerecht und gar willkürlich empfundenen Herrschaft äußerst unbeliebten König verstärkte. Nach der Niederlage bei Bouvines Ende Juli 1214 schlug die latente Unzufriedenheit in offene Rebellion um. Die opponierenden englischen Barone forderten Rechtsgarantien vom König, die sie schließlich im Juni 1215 in Form der Magna Carta erhielten. Stephen Langton wirkte als glaubwürdiger Vermittler zwischen König Johann und den rebellischen Baronen und gilt als einer der geistigen Väter dieser bedeutenden Urkunde. Nach dem Tod Johann Ohnelands und dem anschließenden Bürgerkrieg war es erneut der Erzbischof von Canterbury, der sich an zentraler Stelle erfolgreich für die Wiederherstellung der königlichen Autorität unter dem minderjährigen Sohn Johanns, Heinrich III., und für die Verankerung der Magna Carta in ihrer Fassung von 1225 in der englischen Gesellschaft engagierte.

Trotz der zentralen Rolle Stephen Langtons für die englische Politik des hohen Mittelalters ist die politische Bedeutung des Erzbischofs im Gegensatz zu seinem theologischen Wirken bislang nicht Gegenstand historischer Forschungen gewesen. Im Zentrum des Dissertationsvorhabens von Daniel Baumann steht daher die politische Figur Stephen Langton, deren Ziele, Mittel, Erfolge, Mitstreiter und Gegner beschrieben werden sollen. Ausgehend von der Tätigkeit Langtons als Lehrer in Paris sollen zunächst auf der Grundlage seiner Quaestiones und Predigten die Überzeugungen und Einstellungen des Theologen analysiert und Erklärungsansätze für das spätere politische Wirken des Erzbischofs gefunden werden. Ein Schwerpunkt der Untersuchung ist der in der neueren mediävistischen Forschung häufig betrachtete Aspekt der Vermittlung, da das politische Agieren Langtons sowohl im Konflikt zwischen König Johann und den Baronen als auch während der Minderjährigkeit Heinrichs III. aus Vermittlungstätigkeiten bestand. Die für das Mittelalter typische Entwicklung vom Fürsprecher einer Partei zum echten Vermittler zwischen den Lagern soll am Beispiel Stephen Langtons nachvollzogen werden. Darüber hinaus möchte sich Herr Baumann mit der Rolle des Amtes als Erzbischof von Canterbury für die politische Funktion Langtons auseinandersetzen und klären, ob und wie sich die politische Bedeutung der Erzbischöfe veränderte und welche Möglichkeiten und Grenzen das Amt für politische Aktivitäten bot. Auf der Basis dieser Erkenntnisse soll abschließend die historische Leistung des Politikers Stephen Langton bewertet werden.

STIPENDIATIN **Anna Schramm, Freiburg**
FÖRDERUNG **Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt**

Der katholische Hochadel war im England des 17. Jahrhunderts einerseits eine offiziell verfolgte religiöse Minderheit, andererseits aber auch eine Elite des Landes. Als vollberechtigte Mitglieder des *House of Lords* hatten die *Peers* direkten Zugang zu den Instrumenten der Macht, als Angehörige des königlichen Rats und wichtige Beamte gestalteten sie die englische Politik während der turbulenten Religionskonflikte jener Zeit. Das offene Bekenntnis zum Katholizismus war insgesamt ein Phänomen der Oberschichten, da diese sich eher dem staatlichen Konformitätsdruck entziehen konnten. Anna Schramm beschäftigt sich in ihrem Dissertationsvorhaben mit den bislang von der historischen Forschung kaum in den Blick genommenen katholischen Mitgliedern des Hochadels in England zwischen 1625 und 1649. Die in Anbetracht der Gesamtzahl von 126 *Peers* im Jahre 1628 mit 40 Mitgliedern relativ große Gruppe der Katholiken vereinte außergewöhnliche Entscheidungsträger dieser Zeit, darunter *Lord Chancellor* Francis Cottington, Baron Cottington, Edward Somerset, sechster Earl Worcester, John Poulett, fünfter Marquis Winchester, und Edward Scrope, elfter Baron Scrope de Bolton. Von Bedeutung für die Studie sind darüber hinaus weitere Persönlichkeiten, deren Zugehörigkeit zum Katholizismus zwar nicht eindeutig nachgewiesen war, die aber zumindest mit der »verbotenen« Religion sympathisierten, sowie eine Reihe bedeutender katholischer hochadeliger Frauen.

Ein Schwerpunkt des Dissertationsvorhabens wird die Analyse der in Anbetracht der religiösen Repressalien erstaunlichen Loyalität der katholischen *Peers* gegenüber dem protestantischen König Karl I. sein. Der katholische Hochadel stand vor der Herausforderung, die Treue zum ererbten Glauben mit Demonstrationen der Loyalität gegenüber der Krone und damit indirekt auch gegenüber der protestantischen Kirche zu verbinden. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach dem Einfluss der hochadeligen Katholiken auf die Politik, der Existenz einer katholischen Partei am Hof, den Wechselwirkungen zwischen der administrativen Arbeit und der Zugehörigkeit zum Katholizismus, der Existenz von Verbindungen zu einflussreichen Katholiken auf dem Kontinent sowie der Rolle der katholischen *Peers* während des Bürgerkriegs. Da die politische Tätigkeit der *Peers* darüber hinaus als Ausdruck ihrer Suche nach Strategien für das eigene soziale Überleben in einer Zeit starker antikatholischer Ressentiments zu verstehen ist, sollen auch die Flucht- und Widerstandsstrategien der Angehörigen des katholischen Hochadels untersucht werden. Frau Schramm fragt nach den Reaktionen der *Peers* auf das Verbot der Religionsausübung, die antikatholische Haltung der öffentlichen Meinung und die den Katholizismus ablehnende Politik des *House of Commons*. Darüber hinaus möchte sie auch auf die familiären Hintergründe des katholischen Hochadels eingehen und dabei den Anteil der Vertreter der *old nobility* ergründen, Parallelen zwischen Katholizismus und wirtschaftlichem Konservativismus untersuchen und Heiratspolitik sowie Ausbildungswege katholischer Familien analysieren. Das Dissertationsvorhaben verspricht neue Erkenntnisse sowohl zur politischen Geschichte Englands im 17. Jahrhundert als auch zur Konfessionsgeschichte.

Tower of London, Ort der Gefangenschaft des neunten Grafen von Northumberland (1564 – 1632). Der bloße Verdacht, dass der Graf mit den katholischen Verschwörern des Gunpowder Plot' sympathisierte, war ein ausreichender Grund für seine 16-jährige Gefangenschaft.

## JUDENMORD UND »PARTISANENBEKÄMPFUNG«. DER KOMMANDOSTAB REICHSFÜHRER-SS UND DIE UNTERSTELLTEN VERBÄNDE DER WAFFEN-SS IM BESETZTEN OSTEUROPA 1941–1944

**STIPENDIAT** Dr. Martin Cüppers, Stuttgart

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten und stellte im Berichtsjahr eine Publikationsbeihilfe zur Verfügung.

Kurt Knoblauch, Chef des Kommandostabs Reichsführer-SS, (rechts) mit Gottlob Berger, Chef des SS-Hauptamts, 1942, Bundesarchiv Koblenz

Der Kommandostab Reichsführer-SS wurde im April 1941 auf persönliche Initiative Heinrich Himmlers gegründet, der Führung von Kurt Knoblauch unterstellt und kurz vor dem Angriff auf die Sowjetunion mit drei Brigaden der Waffen-SS verstärkt. Dr. Martin Cüppers hat in seiner Dissertation erstmals umfassend die Tätigkeit des Kommandostabs und der ihm unterstellten Brigaden zwischen 1939 und 1945 untersucht. Er konnte zeigen, dass die Waffen-SS in äußerst großem Ausmaß an der Vernichtung der Juden in Osteuropa beteiligt war. Die Analyse der Sozialstruktur und der Mentalitäten der Mitglieder von Kommandostab und Brigaden belegt, dass diese einen besonders radikalen, nationalsozialistisch gefestigten Teil der deutschen Gesellschaft repräsentierten. Die überwiegende Mehrheit hatte sich freiwillig zur Waffen-SS gemeldet und damit ein eindeutiges politisches Bekenntnis abgelegt. Weit mehr als die Hälfte der Soldaten war Mitglied der NSDAP, der Allgemeinen SS oder anderer nationalsozialistischer Parteigliederungen. Die Führer der Brigaden stammten vorwiegend aus den qualifizierten Bereichen der Mittelschicht und überdurchschnittlich häufig aus der Oberschicht; sie waren oft schon sehr früh der NSDAP oder der Allgemeinen SS beigetreten und gehörten der nationalsozialistischen Elite an. Habgier, Rassenwahn und Antisemitismus gehörten zu den Motiven der Täter, die durch intensiven weltanschaulichen Unterricht auf ihren Einsatz im Massenmord vorbereitet wurden.

Im Hauptteil seiner Studie stellt Dr. Cüppers den Einsatz des Kommandostabs und der SS-Brigaden im Feldzug gegen Polen und die Sowjetunion dar. Bereits ab Herbst 1939 waren mehrere SS-Totenkopfstandarten als direkte Vorläufereinheiten der SS-Brigaden in Polen stationiert und beteiligten sich dort an der mörderischen deutschen Besatzungspolitik. Nach dem Angriff auf die Sowjetunion verlegte Himmler in Erwartung des bevorstehenden Sieges umfangreiche SS- und Polizeitruppen in die neu besetzten Gebiete. Zwei SS-Brigaden des Kommandostabs, die SS-Kavalleriebrigade und die 1. SS-Brigade, verübten bereits im Sommer 1941 in der Ukraine systematische Massenmorde an der jüdischen Bevölkerung und markierten den eigentlichen Beginn der »Endlösung« in der Sowjetunion. Dr. Cüppers hat auf Grundlage der Archivquellen als entscheidendes Element für die Genese der Shoah identifiziert, dass die Befehlslage einerseits auf die umfassende Ermordung von Juden abzielte, die Vernichtungsbefehle andererseits aber häufig so vage formuliert waren, dass die Ermordung der jüdischen Männer, Frauen und Kinder ohne Interpretationsbereitschaft und Eigeninitiative der Einheiten nicht hätte in Gang gesetzt werden können. Als die Wehrmacht den drei SS-Brigaden ab Oktober 1941 einen Teil der besetzten Gebiete zur Sicherung übertrug, geriet im Kontext der »Partisanenbekämpfung« zunehmend die gesamte sowjetische Bevölkerung in das Blickfeld der Verbände. Die Maßnahmen gipfelten in kollektiven Bestrafungsaktionen, bei denen Einheiten des Kommandostabs 1941 nachweislich mehrere Orte zerstörten und die gesamte Einwohnerschaft ermordeten. Der Einsatz der SS-Brigaden und die Tätigkeit des Kommandostabs gingen ab 1942 kontinuierlich zurück. Die Ende 1942 aus dem Unterstellungsverhältnis des Kommandostabs ausgeschiedenen Brigaden blieben jedoch im Osten, verübten unter dem Deckmantel der »Partisanenbekämpfung« weitere Morde an der sowjetischen jüdischen Bevölkerung und waren auch an der Vernichtung der polnischen Juden beteiligt. Angesichts der für die Deutschen immer katastrophaler verlaufenden Entwicklung des Kriegs wurden die Einheiten zunehmend an der Front eingesetzt.

Im Schlusskapitel beschäftigt sich Dr. Cüppers mit dem Schicksal der SS-Männer in der Nachkriegszeit und stellt sowohl typische Karrieren als auch die Verfolgung der Täter durch die Justiz dar. Anfang der 1960er Jahre wurden im Zuge von Ermittlungsverfahren weit über 2.500 frühere Mitglieder der Brigaden vernommen. Trotz erdrückender Beweislast wurde die Mehrzahl der Verfahren aber eingestellt, nur acht Angeklagte wurden zu Haftstrafen verurteilt. Die Massenverbrechen der SS-Brigaden und des Kommandostabs sind damit nicht nur für die Erforschung der Shoah in Osteuropa von Bedeutung, sondern illustrieren auch die kaum erfolgte Ahndung der Taten im Nachkriegsdeutschland. Die Studie ist im Berichtsjahr im Verlag der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, erschienen:

**Martin Cüppers**, Wegbereiter der Shoah. Die Waffen-SS, der Kommandostab Reichsführer-SS und die Judenvernichtung 1939–1945, *Darmstadt 2005*
(= Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, Bd. 4)

Abtransport der Zivilbevölkerung zur Zwangsarbeit durch die SS-Kavalleriedivision, Sommer 1943, Bundesarchiv Koblenz

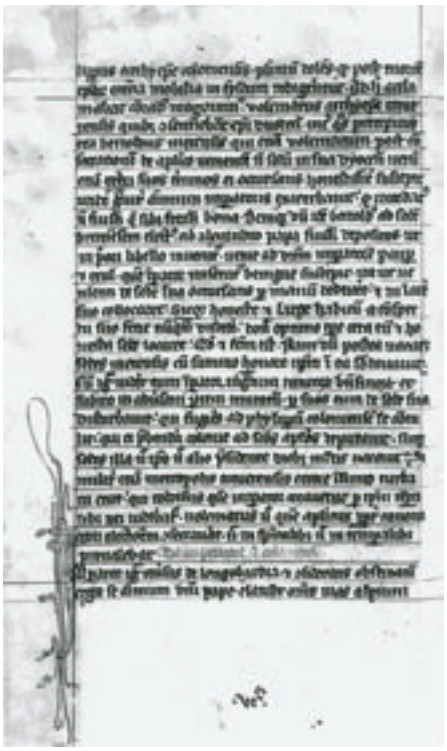
## DIE »CHRONIK« ARNOLDS VON LÜBECK – NEUE WEGE ZU IHREM VERSTÄNDNIS, JENA, 25. BIS 26. FEBRUAR 2005

**LEITER** PD Dr. Stephan Freund

**INSTITUTIONEN** Friedrich-Schiller-Universität, Jena, Historisches Institut
Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Greifswald
Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig

**FÖRDERUNG** Tagung | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Veranstaltung durch die Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten der Referenten sowie der Teilnehmer aus dem wissenschaftlichen Nachwuchs und gewährte Fördermittel zur Übernahme von Personalkosten.

Die vermutlich 1210 entstandene Chronik Arnolds von Lübeck ist eine der wichtigsten Quellen für die Reichsgeschichte des späten 12. und frühen 13. Jahrhunderts sowie für die zeitgenössische Geschichte des Ostseeraums. Dennoch ist die moderne Historiographiegeschichte bislang weder zu einer einheitlichen Auffassung über die Bewertung des Textes noch zu einer Gesamtinterpretation gekommen. Ziel einer wissenschaftlichen Tagung, die unter der Leitung von PD Dr. Stephan Freund in Zusammenarbeit mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in Leipzig am 25. und 26. Februar 2005 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena stattfand, war es, das Werk Arnolds von Lübeck von bisherigen Stereotypen zu befreien und die bislang starre Kategorisierung aufzulösen. Neben der Frage, ob die Chronik wirklich ein »Werk aus einem Guss« war, oder ob Arnold nicht vielmehr multiperspektivisch arbeitete, um verschiedene Adressatenkreise zu erreichen und den unterschiedlichen Erwartungshorizonten seines Publikums zu entsprechen, standen Überlegungen zur Erstellung einer modernen Übersetzung und Kommentierung des Textes im Mittelpunkt der Tagung. Der Teilnehmerkreis beleuchtete darüber hinaus unter aktuellen historiographiegeschichtlichen Fragestellungen auch Einzelaspekte der Chronik wie die Schilderung des Mainzer Pfingstfestes von 1184, Arnolds Vorstellung von den Slawen sowie seine Darstellung des Verhältnisses zwischen Staufern und Welfen und ordnete den Autor in die Historiographie seiner Zeit ein. Über die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Arnold von Lübeck und seinem Werk hinaus bot die universitätsübergreifend in Form eines Workshops organisierte Veranstaltung fortgeschrittenen Studenten und Nachwuchswissenschaftlern die Gelegenheit, Einblicke in die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens und Diskutierens zu erhalten und am Dialog mit den Referenten zu partizipieren. Eine Publikation der während der Tagung gehaltenen Referate ist in Vorbereitung.

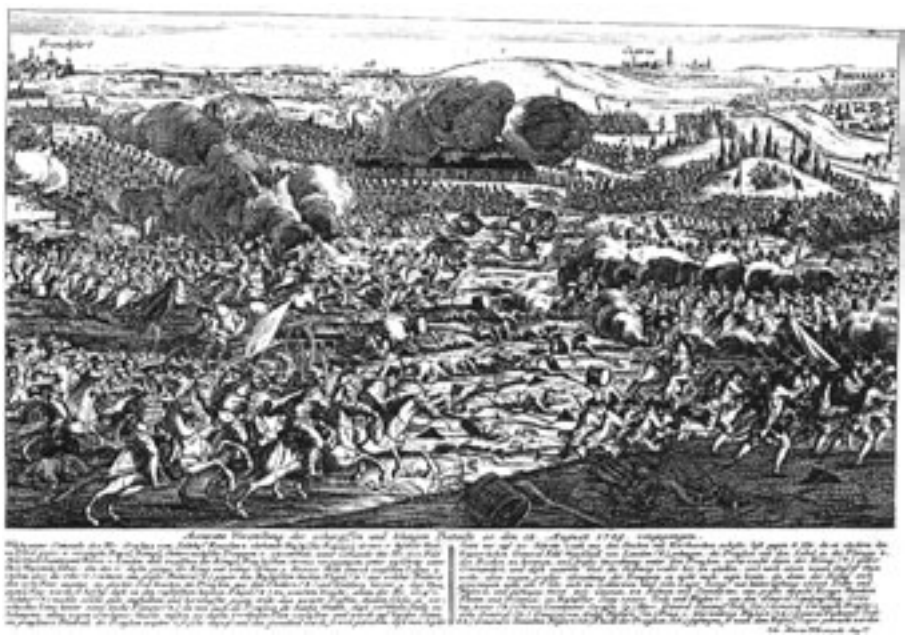


Arnold von Lübeck, Chronik. Codes Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. lat. fol. 296

LEITER Prof. Dr. Esther-Beate Körber, Prof. Dr. Johannes Arndt
INSTITUTIONEN Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Historisches Seminar
Freie Universität Berlin, Friedrich-Meinecke-Institut
Institut für Europäische Geschichte, Mainz
FÖRDERUNG Tagung | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Tagung durch die Übernahme von Reise- und Unterkunftskosten der Referenten.

Vom 24. bis 26. Februar 2005 fand unter der Leitung von Prof. Dr. Johannes Arndt und Prof. Dr. Esther-Beate Körber am Institut für Europäische Geschichte in Mainz eine wissenschaftliche Tagung statt, die sich den Medien im Alten Reich der Frühen Neuzeit widmete. Im Mittelpunkt stand die gedruckte politische Publizistik – Deduktionen, Flugschriften, Zeitungen, Zeitschriften und Historienschriften –, die über aktuelle und vergangene politische Begebenheiten berichtete. Ziel der Veranstaltung war es, den Beziehungen zwischen den einzelnen Medien nachzugehen und dabei einerseits herauszuarbeiten, wie die Informationsweitergabe funktionierte, und andererseits den Erfolg der Medienproduktion sowie die damit einher gehende Ausdifferenzierung der Medien zu erklären.

Der Teilnehmerkreis nahm die Entwicklung der publizistisch-politischen Medien im 17. und 18. Jahrhundert in drei Sektionen auf der Grundlage systemtheoretischer Methoden in den Blick. Zunächst wurden die ökonomischen Grundlagen des Mediensystems dargestellt, die sich sowohl am Beispiel der professionellen Entwicklung im Druck- und Verlagswesen in der Phase des Messhandels als auch an der Bedeutung des Postsystems für die neuen Nachrichtenmedien nachvollziehen lassen. Im Zentrum des zweiten Teils der Tagung standen Flugblätter und Flugschriften, die Nachrichtenpolitik von Zeitungen sowie die Drucke der akademischen Politikwissenschaft, die beispielhaft für die Entwicklung der Medien als Träger politischer Information behandelt wurden. In einer dritten Sektion widmeten sich die Teilnehmer mit der höfischen Öffentlichkeit, den Schreibern und Lesern politischer Flugschriften sowie dem »gemeinen Mann« denjenigen Gruppen, die produktiv oder rezeptiv am Mediensystem beteiligt waren. Die Referate und die intensive Diskussion verstärkten den Eindruck, dass es bei der Erforschung der Medien der Frühen Neuzeit noch viele offene Fragen gibt. Dazu gehören die Rolle der Medien in den katholischen Territorien, die Rezeption lateinischer Druckwerke, die Erklärung der wachsenden Bedeutung der politischen Publizistik, die Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Personengruppen (Drucker, Verleger, Buchhändler), die Professionalisierung des Journalistenberufs und der vergleichende Blick nach West- und Ostmitteleuropa. Die intensive Diskussion zwischen den Teilnehmern der Tagung verdeutlichte die Notwendigkeit, Einzelforschungen zu verknüpfen und Schwerpunkte zu bilden, um die erheblichen Forschungslücken zu schließen. Eine Publikation der Tagungsakten ist geplant.



Flugblatt-Darstellung der Schlacht von Kunersdorf.
Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

# RECHTSGESCHICHTE

## EUROPÄISCHE RECHTSGESCHICHTE

LEITER Prof. Dr. Uwe Wesel
INSTITUTION Freie Universität Berlin, Fachbereich Rechtswissenschaft
FÖRDERUNG Forschungsprojekt | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung von Fördermitteln zur Übernahme von Personalkosten.
neu bewilligt

Europarecht ist zwar seit längerer Zeit Lehrfach an juristischen Fachbereichen und Fakultäten, es gibt bislang aber in keiner Sprache ein umfassendes Lehrbuch zur Ausbildung von jungen Juristinnen und Juristen in ganz Europa. Die bisher entstandenen Werke beschreiben ausschließlich Westmitteleuropa und das englische Recht, beziehen darüber hinaus teilweise Ostmitteleuropa mit ein, grenzen aber Skandinavien, Südosteuropa und Russland aus und behandeln zudem nicht alle Bereiche des Rechts. Ziel eines Forschungsprojekts von Prof. Dr. Uwe Wesel ist es, erstmals ein solches Lehrbuch vorzulegen, das über die jeweilige nationale Rechtsgeschichte und das meist in Ergänzung dazu gelehrte römische Recht hinaus über den europäischen Zusammenhang informieren soll. Seine »Europäische Rechtsgeschichte« nimmt in der griechisch-römischen Antike ihren Anfang, beschreibt die Rechtsvorstellungen in Byzanz sowie bei den Kelten, Germanen und Slawen und führt anschließend vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart. Prof. Wesel wird dabei alle Gebiete des Rechts (Verfassung, Privat- und Strafrecht, Prozessrecht, Handelsrecht, Arbeits- und Verwaltungsrecht, Verfassungsgerichtsbarkeit sowie das neue Europarecht) gleichermaßen einbeziehen. Gegenstand des Buches sind nicht nur die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, sondern alle Länder des heutigen Europa, vereinfacht nach sechs Rechtskreisen (Westmitteleuropa, Großbritannien und Irland, Skandinavien, Ostmitteleuropa, Südosteuropa, Russland). Die Darstellung wird in den einzelnen Abschnitten regelmäßig im Westen, d. h. mit Spanien, beginnen, und dann über Frankreich, England, Deutschland und Italien zu den drei skandinavischen Ländern Dänemark, Norwegen und Schweden reichen, bevor der Blick über Polen, Böhmen und Ungarn bis Russland gehen wird. Auch die Balkanländer werden kurz gestreift. Ausgehend von der Frage »Was ist Europa« wird Prof. Wesel auf der Grundlage von Länderberichten die Entwicklung des europäischen Rechts im Verlauf der Jahrhunderte darstellen und es mit den wichtigsten außereuropäischen Rechtskreisen vergleichen.

## ZEITSCHRIFT FÜR EUROPÄISCHES PRIVATRECHT

FÖRDERUNG ZEuP-Preis | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt die Zeitschrift für Europäisches Privatrecht seit 1993 durch die Gewährung von Fördermitteln für die Vergabe des ZEuP-Preises.

Die Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (ZEuP), herausgegeben von Jürgen Basedow, Uwe Blaurock, Axel Flessner, Reiner Schulze, Gerhard Wagner und Reinhard Zimmermann wurde 1993 mit finanzieller Beteiligung der Gerda Henkel Stiftung gegründet. Sie versteht sich als Diskussions- und Informationsforum für Veröffentlichungen über die europäische Dimension des Privatrechts. Die Zeitschrift richtet sich an Anwälte, Richter und Wissenschaftler, insbesondere aber an die Studierenden der Rechtswissenschaften, da die Europäisierung des Privatrechts auch die Europäisierung von Ausbildung und juristischem Bewusstsein der für die Privatrechtspflege verantwortlichen nächsten Juristengeneration zwingend voraussetzt. Seit 1993 werden jährlich die von der Stiftung finanzierten mit je 500 € dotierten ZEuP-Preise für die jeweils beste rechtshistorische und rechtsvergleichende Arbeit ausgelobt. Der Preis hat im Laufe der Jahre große Anerkennung erworben, und das Niveau der eingereichten Beiträge ist hoch. Mehrere preisgekrönte Aufsätze konnten bereits in der ZEuP publiziert werden.

Im April 2005 wurden die ZEuP-Preise 2004 im Rahmen einer Preisverleihung anlässlich der Herausgebersitzung in Freiburg vergeben. Wegen der erfreulich hohen Anzahl und der Qualität der Bewerbungen wurde der Hauptpreis aufgeteilt. Mit jeweils 250 € wurden Clemens Trautmann (Hamburg) für seine Arbeit »Ausländisches Recht vor deutschen und englischen Gerichten« sowie Philipp Ungan (Freiburg) für die Arbeit »Gläubigerschutz nach dem EuGH-Urteil in ›Inspire Art‹ – Möglichkeiten einer Sonderanknüpfung für die Durchgriffshaftung in der Insolvenz?« ausgezeichnet. Weitere acht Preisträger erhielten ein Jahresabonnement der ZEuP für das Jahr 2005.

STIPENDIATIN **PD Dr. Lotte Kéry, Bonn**

FÖRDERUNG **Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und stellte im Berichtsjahr einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Studie zur Verfügung.**

Die christliche Kirche entwickelte bereits in ihrer Frühzeit eigene Strafsanktionen für ihre Gemeinschaft, die im klassischen kanonischen Recht des hohen Mittelalters zu einem umfassenden kirchlichen Strafrecht ausgebaut wurden. Die reichhaltigen strafrechtlichen Quellen des kanonischen Rechts sind daher für eine Untersuchung der Entstehung des öffentlichen Strafrechts grundlegend. Die Beschäftigung mit dem gelehrten Kirchenrecht begründet sich zum einen durch die Erkenntnis, dass im Mittelalter generell mit religiöser Motivation gestraft wurde, zum anderen durch die Feststellung, dass der Einfluss des gelehrten Rechtsdenkens insgesamt noch wenig untersucht wurde. Die Bedeutung der neu aufkommenden Strafrechtslehre für die Kriminalisierung auszugrenzender Verhaltensweisen, für die Geschichte der Gesetzgebung und für die Konstituierung des Strafrechts als eigenständige Rechtsmaterie ist bislang kaum erforscht.

PD Dr. Lotte Kéry hat sich in ihrem Forschungsvorhaben erstmals umfassend mit der Bedeutung des kanonischen Rechts für die Entwicklung des Strafrechts beschäftigt. Mit dem *Decretum Gratiani* (um 1140) und der offiziellen und authentischen Dekretalensammlung Papst Gregors IX., dem *Liber Extra* (1234), hat sie zwei der bedeutendsten und wirksamsten kirchenrechtlichen Werke ausgewertet, die nicht nur die Basis für jede wissenschaftliche Behandlung des kanonischen Rechts bilden, sondern auch als integrale Bestandteile des bis 1917 gültigen *Corpus iuris canonici* zu den fundamentalen Texten des Kirchenrechts gehören. Als weitere zentrale Quellen hat Dr. Kéry die Dekretalensammlungen und die *Summa decretalium* des Bernhard von Pavia († 1213) berücksichtigt und konnte erstmals zeigen, dass dieser vor allem durch die Einbeziehung des römischen Rechts die entscheidenden Anstöße für eine Systematisierung des kirchlichen Strafrechts und seine Ausbildung als eigenständige Rechtsmaterie lieferte. Neben diesen Hauptquellen wurden auch die führenden zeitgenössischen Kommentatoren für die Dekretistik (Paucapalea, Rolandus, Rufinus, Stephan von Tournai und die *Summa Parisiensis*) und die Dekretalistik (Bernhard von Parma, Innozenz IV. [Sinibaldo Fieschi] und Hostiensis [Henricus de Segusio]) berücksichtigt.

Leitfragen der Untersuchung betrafen die begriffliche Unterscheidung zwischen Buße und Strafe, den Nachweis einer persönlichen Schuld im rechtlichen Sinne als unabdingbare Voraussetzung für die Verhängung einer Strafe, die Einbeziehung des Begriffs und der Funktion der Öffentlichkeit in Verbindung mit dem Anspruch auf eine Durchsetzung des Strafmonopols und des Legalitätsprinzips sowie das Streben nach der Erforschung der materiellen Wahrheit und die Strafverfolgung von Amts wegen. Es gelang Dr. Kéry, sowohl den umfassenden Beitrag der klassischen Kanonistik von Gratian bis Hostiensis († 1271) zur Entstehung des öffentlichen Strafrechts nachzuweisen und die in diesem Zusammenhang ausgebildeten Neuerungen im Kirchenrecht zu beleuchten, als auch die besondere Bauweise und spezifische Ausrichtung der allmählich entstehenden kirchlichen Strafrechtsordnung abzubilden. Über den strafrechtlichen Bereich hinaus bietet die Untersuchung zudem neue Erkenntnisse zur Verfassungsstruktur der Kirche und eröffnet allgemein-verfassungsgeschichtliche Problemfelder, da die Entstehung des öffentlichen Strafrechts eng mit der Ausbildung einer souveränen Staatsgewalt verknüpft war. Die abgeschlossene Studie wurde von der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Habilitationsschrift angenommen und erscheint im Frühjahr 2006 in der Reihe »Konflikt, Verbrechen und Sanktion in der Gesellschaft Alteuropas. Symposien und Synthesen« im Böhlau Verlag Köln:

**Lotte Kéry,** Gottesfurcht und irdische Strafe. Der Beitrag des mittelalterlichen Kirchenrechts zur Entstehung des öffentlichen Strafrechts, *Köln 2006*
(= Konflikt, Verbrechen und Sanktion in der Gesellschaft Alteuropas. Symposien und Synthesen, Bd. 10)

# KUNSTGESCHICHTE

## STICKEREIEN DES BAROCK BIS BIEDERMEIER IM DEUTSCHEN TEXTILMUSEUM KREFELD

**LEITERIN** Prof. Dr. Brigitte Tietzel
**INSTITUTION** Deutsches Textilmuseum Krefeld
**FÖRDERUNG** Forschungsprojekt | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Übernahme der Personalkosten für die wissenschaftliche Bearbeiterin Dr. Uta-Christiane Bergemann sowie die Übernahme von Reisekosten und stellte im Berichtsjahr einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung des Katalogs zur Verfügung.

Das Deutsche Textilmuseum Krefeld ist eine zentrale Forschungsinstitution für Textilgeschichte und besitzt die umfangreichste Sammlung von Stickereien in Deutschland. Ziel eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Brigitte Tietzel war es, den Bestand bestickter Textilien aus der Zeit zwischen Barock und Biedermeier als repräsentative Beispielsammlung zu erfassen und eine Geschichte der Stickereien in ihrer Abhängigkeit von technischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Veränderungen zwischen 1650 und 1850 zu erarbeiten. Im Mittelpunkt standen einerseits die von der Entwicklung der Mode, der Muster- und Darstellungsformen, der Gebrauchsanforderungen des Alltags oder bestimmter Festlichkeiten sowie den technischen Möglichkeiten und Herstellungsbedingungen der Erzeuger abhängigen Veränderungen von Motivgestaltung und Technik, andererseits die sozialen Verschiebungen in der Arbeit der Stickerinnen und Sticker und die Bedeutung des Stickens im Leben der Frauen.

In einem übergreifenden Einleitungsteil stellt die Projektbearbeiterin Dr. Uta-Christiane Bergemann zunächst die gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen vor, unter denen die Stickereien entstanden. Sie beschreibt zum einen die Gebrauchsformen bestickter Textilien in der absolutistischen Standesrepräsentation, in der kirchlichen Ausstattung der Gegenreformation, in der Raumausstattung sowie in der Mode, zum anderen die verschiedenen Hersteller und deren Arbeitsbedingungen sowie die Verkaufs- und Handelsformen von Stickereien. Dabei werden sowohl die professionellen Produzenten und ihre Arbeitsformen und Ausbildungsorganisationen als auch die privaten Stickerinnen in den Blick genommen, deren soziales Umfeld aus adeligen und gutbürgerlichen Schichten sich im untersuchten Zeitraum hin zu immer weiteren Produzentinnenkreisen mit einer Verallgemeinerung und Vereinfachung der Stickthemen und -techniken wandelte.

Der Hauptteil der Studie besteht aus einem umfassenden Katalogteil, der sich auf die Stickereien und ihre Gestaltung konzentriert und nach der Herstellungsweise, d. h. den einzelnen Sticharten, gegliedert ist. Einleitend werden jeweils die technischen Eigenschaften der Stichformen sowie die verwendeten Materialien dargestellt und historisch eingeordnet. Die im Verlauf der Forschungsarbeiten vorgenommenen systematischen Analysen führten zu zahlreichen Konkretisierungen und Differenzierungen bisheriger Forschungsergebnisse, so etwa im Falle der Stickereiwerkstätten, deren Bedeutung in den einzelnen Ländern und Städten nach der Auswertung aller publizierten Angaben sowie bislang unpublizierter Quellen zu den wichtigsten Herstellungszentren erstmals in Zahlenangaben fassbar geworden ist. Darüber hinaus gerieten auch bisher unbekannte Aspekte in den Blick, wie beispielsweise die Entwicklung einer protoindustriellen Produktion in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die zu neuen Produktionsmethoden in der Stickereiherstellung führte, neue Käuferkreise ansprach und Modetendenzen unterstützte. Die sich daraus ergebende neue Produktionsorganisation verdrängte die bisherigen Hersteller schon vor der Einführung der Gewerbefreiheit und ersetzte sie durch Händler und die von ihnen abhängigen Billiglohnarbeiterinnen. Als erste Zentren der Großproduktion ließen sich für Seidenstickereien Lyon und für Weißstickereien die Ostschweiz und Sachsen verifizieren. Es konnte gezeigt werden, wie die aufgefächerte Arbeitsteilung, die Massenfertigung und das internationale Handelssystem die Grundlage für die Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzende Maschinenproduktion bereiteten. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts sind in einen von der Projektbearbeiterin Dr. Uta-Christiane Bergemann herausgegebenen Bestandskatalog eingegangen, der zugleich eine Geschichte der europäischen Stickereien zwischen 1650 und 1850 darstellt. Die Publikation erscheint im Frühjahr 2006 im Verlag B.O.S.S. Druck und Medien GmbH, Kleve:

**Uta-Christiane Bergemann**, Bestandskatalog des Deutschen Textilmuseums Krefeld, Band 2. Europäische Stickereien des Deutschen Textilmuseums, 1650–1850, *Kleve 2006*

Fragment mit chinoiser Applikationsstickerei, Deutschland oder Niederlande, erstes Drittel 18. Jahrhundert. In einem großen, bunten Wagen mit Balustersäulen und Baldachin, den drei Chinesen mit farbigen Kleidern und phantasievollen Hüten ziehen, sitzt ein vornehmer Chinese. Er ist in Brokate gekleidet, trägt einen strahlenförmigen Hut und hält ein nicht zu identifizierendes Instrument in den Händen.
Deutsches Textilmuseum Krefeld

Schoßteil einer Herrenweste, Frankreich, letztes Viertel 18. Jahrhundert. Zwischen der Schoßunterkante und der Tasche spielt eine kleine Szene mit zwei einander zugeordneten Affen vor weißen Graszweigen. Der linke ist mit Hut und einem Muff bekleidet, der rechte mit einem Federhut und einem umgeschlungenen Mantel. Die Bodenzone wird von Blattgirlanden unterfangen, die aufwärts zu einem Rapport mit zwischengesetzten Sträußchen von rosa Rosen und violetten Blüten weiterlaufen. Die Patte überzieht eine Blattgirlande mit zwischengefügten violetten, rosa und kleinen blauen Blüten. Alle Ränder der Weste, unter der Taschenpatte und entlang der Patte selbst umziehen blaue Leisten.
Deutsches Textilmuseum Krefeld

Mütze aus weißem Musselin, ganzflächig mit Ajourstickerei (Dresdner Spitze) verziert. Wahrscheinlich Sachsen, drittes Viertel 18. Jahrhundert. Deutsches Textilmuseum Krefeld

## EDITION DER BRIEFE ADOLPH MENZELS (1815–1905)

**LEITER** Dr. Claude Keisch, Dr. Marie Ursula Riemann-Reyher
**INSTITUTION** Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz
**FÖRDERUNG** Forschungsprojekt | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten für die wissenschaftliche Bearbeiterin Dr. Kerstin Bütow (†) und stellte im Berichtsjahr Fördermittel zur Übernahme von Personalkosten zur Vorbereitung der Publikation sowie einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Edition zur Verfügung.

Der Maler Adolph Menzel (1815–1905) wurde im 19. Jahrhundert durch zahlreiche Gemälde mit Szenen aus dem Alltagsleben berühmt, die durch ihre Lichtgestaltung bahnbrechend für den deutschen Impressionismus wirkten. Mit seinen Illustrationen zu Franz Kuglers »Geschichte Friedrichs des Großen« gelang ihm 1842 der Durchbruch. 1853 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste gewählt, 1856 zum Professor ernannt und 1895 Ehrenbürger von Berlin. Eine Ausstellung in Paris im Jahre 1885 besiegelte Menzels internationales Ansehen, bis zur Jahrhundertwende folgten zahlreiche weitere Ausstellungen. Einige von Adolph Menzels bedeutendsten Bildern, das »Eisenwalzwerk«, das »Balkonzimmer« und das »Flötenkonzert«, befinden sich heute im Besitz der Alten Nationalgalerie in Berlin.

Adolph Menzel hinterließ aber nicht nur ein umfangreiches künstlerisches Werk, sondern auch eine große Anzahl an Briefen, die bislang nur in kleinen Teilen und zumeist gekürzt und unkommentiert publiziert worden sind. Diese Autographe sind einerseits eine wichtige Quelle für die Entstehungszusammenhänge der Werke des Malers und geben andererseits Aufschluss über eine Künstlerpersönlichkeit, die eng mit dem Berliner Geistesleben verbunden war. Im Rahmen eines Forschungsprojekts unter der Leitung von Dr. Claude Keisch und Dr. Marie Ursula Riemann-Reyher entsteht erstmals eine vollständige Edition sämtlicher erhaltener Briefe Adolph Menzels in chronologischer Ordnung in drei Bänden, ergänzt um zahlreiche an den Maler gerichtete Briefe. Die Orthographie folgt dem Original buchstabengetreu, das Schriftbild soll in der Druckwiedergabe nach Möglichkeit erkennbar werden. Die Edition wird durch die Abbildungen aller zu den Briefen gehörenden Federzeichnungen sowie den beispielhaften Abdruck einiger Briefe ergänzt, die die ausdrucksvolle Schrift Adolph Menzels sichtbar machen. In einem geplanten vierten Band soll die unter anderem aus autobiographischen Texten, Zeitungsartikeln, Berichten zur Entstehung seiner Werke, Gutachten, Notizbüchern sowie Korrekturanweisungen an Holzschneider und Drucker bestehende übrige schriftliche Hinterlassenschaft Menzels zusammengefasst werden. Die Publikation der Edition ist in Vorbereitung.

Adolph Menzel an Friedrich Puhlmann, 9.1.1854, Seiten 1 und 2

## CARAVAGGIO UND DIE GRENZEN DES DARSTELLBAREN. AMBIGUITÄT, IRONIE UND PERFORMATIVITÄT IN DER MALEREI UM 1600

**STIPENDIATIN** Dr. Valeska von Rosen, Jena

**FÖRDERUNG** Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Sachkosten. | neu bewilligt

Die Werke des italienischen Frühbarock-Malers Michelangelo Merisi da Caravaggio (1573–1610) wichen in hohem Maße von den tradierten visuellen Mustern seiner Zeit ab und zeichneten sich durch eine kalkulierte Alterität und Unkonventionalität aus. Caravaggio setzte sich über die Sehgewohnheiten seiner Zeitgenossen hinweg und brach mit den entscheidenden Forderungen der gegenreformatorischen Bildtheologie, die dem gläubigen Betrachter die Bildinhalte zwecks emotionaler Ansprache klar und deutlich vor Augen stellen wollte (*perspicuitas* und *evidentia*) und für ein Höchstmaß an *decorum* von Figur und Darstellung eintrat. Der überwiegende Teil von Caravaggios römischen Altarbildern wurde daher auch von den jeweiligen Kongregationen abgelehnt, und die meisten »Caravaggisten« erhielten nur selten Aufträge dieser Art.

Dr. Valeska von Rosen sucht in ihrem Forschungsvorhaben nach einer Erklärung für die offenkundige Dissoziation zwischen Theorie und Praxis im Werk Caravaggios, die von der kunsthistorischen Forschung lange allein mit dem unkonventionellen Wesen des Malers erklärt worden ist. Sie bezieht dabei die umfangreiche, kaum erschlossene und theoretisch bislang nicht gewürdigte Bildproduktion der »Caravaggisten« mit ein, die sich nicht auf die stilistische Imitation von Caravaggio beschränkten, sondern teilweise die kalkuliert unkonventionellen und gegen die Normen verstoßenden Eigenschaften seiner Werke perpetuierten und forcierten. Leitfragen betreffen einerseits die Ambiguität der Sujets Caravaggios, die durch das Fehlen eindeutiger Attribute oder durch unklare Mimik und Gestik generiert wurde, andererseits die Performativität der Bilder, die den künstlerischen Arbeitsprozess widerspiegelten, indem die Modelle den Eindruck erzeugten, ihre Rollen lediglich zu »spielen«. Darüber hinaus wird Dr. von Rosen sich auch mit Caravaggios ironischem Umgang mit Normen wie dem *decorum* beschäftigen. Im Mittelpunkt der geplanten Studie stehen drei Bildbeispiele: Die »Heilige Pudentiana« des Antiveduto Grammatica im *Musée des Beaux Arts* in Nantes, die an der Grenze zwischen dem profanen und dem sakralen Sujet angesiedelt ist, die Caravaggios ostentatives Rollenspiel und dessen Folgen für religiöse Darstellungen zeigende »Heilige Katharina« aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza in Madrid sowie die aufgrund der lasziven Darstellungsweise massiv gegen das *decorum* der Figur verstoßende »Magdalena« Guido Cagnaccis in der römischen *Galleria Barberini*.

Neben der exemplarischen Analyse der Gemälde Caravaggios und der Caravaggisten wird sich Dr. von Rosen auch dem Epochenwechsel um 1600 von der Renaissance bzw. dem Manierismus zum Barock zuwenden, der mit den stilistischen Veränderungen in den Werken Caravaggios sowie auch Annibale Carraccis und mit dem vermeintlichen Interesse dieser Maler an einer »Nachahmung der Natur« begründet wird. Ausgehend von der These, dass sich der »Naturalismus« Caravaggios als artifiziell erzeugter Effekt erweist, soll nach Modellen für eine Erklärung der in der Malerei jener Zeit zu beobachtenden Veränderungen gefragt werden. In diesem Zusammenhang wird auch das Ordnungssystem der Malerei, das in den Jahren um 1600 einem massiven Wandel unterlag, in die Analyse mit einbezogen. Die Studie verspricht neues Licht auf den Umgang Caravaggios und der Caravaggisten mit der Darstellbarkeit ihrer Themen sowie auf Ursachen und Verlauf des Wandels in der Malerei um 1600 zu werfen.

Caravaggio, Giovanni il Battista, ca. 1600, Öl auf Leinwand, Musei Capitolini, Rom

STIPENDIAT **Dr. Christian Welzbacher, Berlin**

FÖRDERUNG **Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und stellte im Berichtsjahr einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation zur Verfügung.**

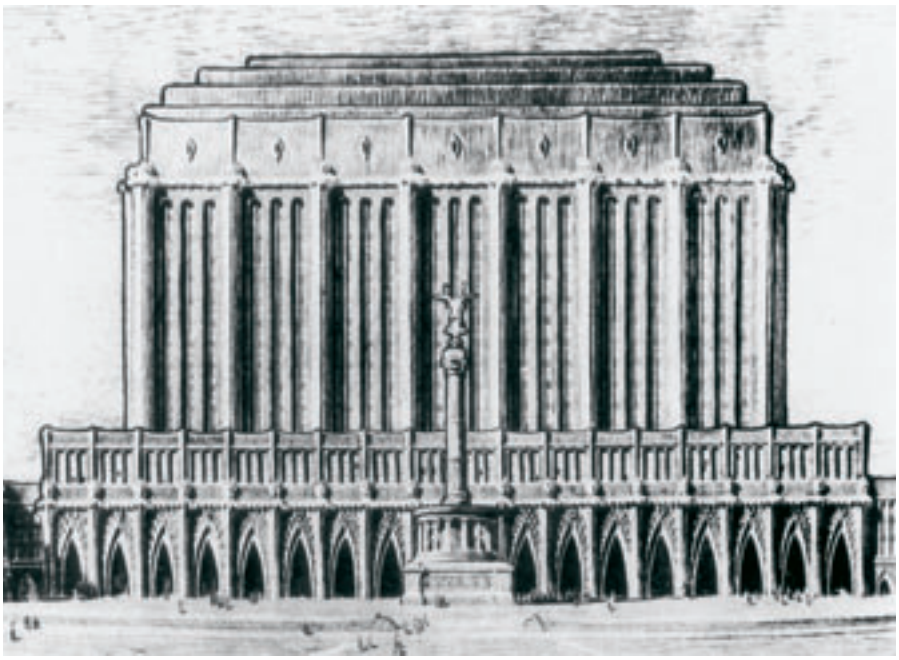
Während die Repräsentationsbauten der Kaiserzeit, des Dritten Reiches und der Bundesrepublik gut dokumentiert sind, hat die kunsthistorische Forschung den Bauvorhaben der Weimarer Republik bisher kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Dr. Christian Welzbacher hat sich im Rahmen seines Dissertationsvorhabens mit dem Verhältnis zwischen Architektur, Repräsentation und Demokratie in der Weimarer Zeit beschäftigt und die Bauprojekte der Regierung in der Hauptstadt Berlin untersucht. Dabei hat er nicht nur die staatlich gesteuerte politische Architektur der Zeit zwischen 1919 und 1933 hinterfragt, sondern auch die Initiativen zahlreicher Planer ausgewertet, die eigene politische Visionen für die neue Republik entwickelten.

Neben Projekten für Reichsschuldenverwaltung (1917–1924), Reichskanzlei (1924–1930) und Reichsbank (1932–1938) stehen die Überlegungen für die Gestaltung des Spreebogens unweit des Reichstagsgebäudes im Mittelpunkt der Untersuchung. Die Auswertung von teilweise unveröffentlichten Quellen aus dem Bundesarchiv, der Plansammlung der Technischen Universität Berlin und des Archivs Baukunst der Akademie der Künste hat gezeigt, dass die Regierung, repräsentiert durch den Reichskunstwart Edwin Redslob, frühzeitig Pläne für die Zusammenlegung der Ministerien und den Bau eines »Forums der Republik« auf dem Spreebogen erwog. Diesem Vorhaben stand die Idee eines zentralen »Reichshauses« durch Otto Kohtz (1919) genauso gegenüber wie der Plan einer kolossalen Nord-Süd-Achse durch Martin Mächler und Hugo Häring (zwischen 1917 und 1929). Dr. Welzbacher konnte zeigen, dass mittels städtebaulicher Rückgriffe auf der Grundlage klassizistischer Pläne für die amerikanische Hauptstadt Washington eine »demokratische« Gesamtanlage in der deutschen Hauptstadt implementiert werden sollte. Seine Auswertung der Wettbewerbe für die Erweiterung des Reichstagsgebäudes (1917 und 1929) zeigt, wie die Vorschläge privater Planer vom Staat vereinnahmt wurden, um ein eigenständiges Ensemble mit emblematischer Wirkung für die Republik zu erhalten. Die vergleichende Analyse der staatlichen Bauvorhaben entwirft ein komplexes Bild weit über die methodischen Grenzen der Kunstgeschichte hinaus: »Demokratische« Architektur war durch keine bestimmte Stilhaltung geprägt, Ideen von Avantgarde, Reaktion und gemäßigten Planern konnten im jeweiligen baulichen Kontext als angemessen und politisch repräsentativ gelten.

Erweiterung der Reichskanzlei kurz vor ihrer Fertigstellung 1931, Eduard Jobst Siedler und Robert Kisch

Nach den »Stilfragen« waren die strukturellen und politischen Zusammenhänge ein wichtiger Bestandteil der Untersuchung. Hier hat Dr. Welzbacher sich auf die Streitigkeiten zwischen organisierten Privatarchitekten und den Reichsbehörden konzentriert, die Interessenkonflikte zwischen den Reichsvorhaben und den Umbaumaßnahmen der Hauptstadt durch die Berliner Stadtverwaltung in den Blick genommen und die Wirkung dieser Konflikte auf die Entscheidungsfindung rekonstruiert. Während die 1930/31 fertig gestellte Reichskanzlei nicht als Konsensbau, sondern als unliebsamer Kompromiss abgetan wurde, kamen andere Bauprojekte, etwa das »Reichsehrenmal« als zentrale Gedenkstätte für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs, aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation nie zur Ausführung. Dies verhinderte die intendierte Symbolwirkung einer genuinen »Staatsarchitektur« der Weimarer Republik in der Hauptstadt, während das Innenministerium außerhalb von Berlin erfolgreich mit den Reichsdankhäusern in Flensburg, Schneidemühl und Allenstein mit Hilfe von Architektur das »Deutschtum« an den Grenzen förderte und durch die Pavillons auf Gewerbe- und Weltausstellungen eine solche vom Ausland wahrgenommene einheitliche modern-avantgardistische Staatsarchitektur schuf. Abschließend hat sich Dr. Welzbacher mit der bislang unbeachtet gebliebenen Architektur auf der Ebene des Preußischen Staates beschäftigt und konnte durch einen Vergleich der unterschiedlichen Initiatoren und Konkurrenten, die um die ikonographische und inhaltliche Deutungshoheit der Republik rangen, das Dilemma der Staatsarchitektur der Weimarer Republik aufzeigen: die einzelnen Kräfte verstanden Demokratie als »weiches« System, das sie zur Umsetzung ihrer eigenen Ideen instrumentalisieren wollten. Ihre Pläne scheiterten ebenso wie die Demokratie von Weimar selbst an der mangelnden Bereitschaft zum demokratischen Konsens und an der fehlenden gesellschaftlichen und symbolischen Mitte. Die abgeschlossene Dissertation wurde 2005 mit dem Theodor-Fischer-Preis des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, München, und mit dem Otto-Borst-Preis der »Arbeitsgemeinschaft Die Alte Stadt e. V.«, Freiberg, ausgezeichnet. Die Studie ist im Februar 2006 im Lukas Verlag Berlin erschienen:

**Christian Welzbacher,** Die Staatsarchitektur der Weimarer Republik, *Berlin 2006*



**Entwurf für das »Reichshaus am Königsplatz« in Berlin, Otto Kohtz, 1921**

## DIE DEUTSCHE MODERNE IM NATIONALEN UND INTERNATIONALEN KUNSTMARKT 1925–1955

**STIPENDIATIN** Gesa Jeuthe, Berlin

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Eingang der Ausstellung »Entartete Kunst« in München 1937
Die Ausstellung war der Höhepunkt der seit 1933 stattfindenden Propagandaausstellungen. Sie sollte verdeutlichen, welche Kunst ab sofort im nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr geduldet wurde. Zeitgleich wurden im Haus der deutschen Kunst die fortan erwünschten Stilrichtungen gezeigt.

Zeitgleich mit dem Aufkommen neuer Kunststile um 1860 formierte sich im Deutschen Reich eine Opposition, die den technischen und inhaltlichen Neuerungen ablehnend gegenüberstand und Methoden für den Kampf gegen die moderne Kunst entwickelte. Die nationalsozialistische Kunstpolitik bediente sich ab 1933 dieser Vorarbeiten, definierte die Werke der deutschen Moderne als »entartet« und unterstellte ihnen einen krankhaften Charakter. Ab 1936 erfolgte unter der Bezeichnung »Aktion Entartete Kunst« eine weitere Radikalisierung im Umgang mit der Kunst, deren Beginn die Münchener Ausstellung »Entartete Kunst« von 1937 war. Für die Zusammenstellung dieser Ausstellung beschlagnahmten die Nationalsozialisten zahlreiche Kunstwerke aus staatlichen Museen und öffentlichen Sammlungen, und während der anschließenden systematischen »Säuberung« der deutschen Museen wurden insgesamt ca. 20.000 Werke beschlagnahmt und in drei Gruppen geteilt: »International verwertbare« Arbeiten, die gegen Devisen verkauft wurden, Objekte für die propagandistische Wanderausstellung »Entartete Kunst« und ca. 5.000 »wertlose« Werke, die am 20. März 1939 unter Ausschluss der Öffentlichkeit verbrannt wurden.

Ausgehend von der These, dass der Markt für moderne Kunst dennoch nicht mit dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft zusammengebrochen ist, untersucht Gesa Jeuthe in ihrem Dissertationsvorhaben erstmals umfassend die Marktsituation der deutschen Moderne und beschäftigt sich mit der Preisentwicklung auf dem nationalen und internationalen Kunstmarkt zwischen 1925 und 1955. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach dem Marktwert der als »entartet« geltenden Kunstwerke im In- und Ausland vor 1933, der Preispolitik der Nationalsozialisten sowie den Konsequenzen der NS-Kunstpolitik, die eventuell überhaupt erst einen internationalen Markt für die deutsche Moderne geschaffen hat. Am Beispiel der als »entartet« diffamierten Künstler der expressionistischen Gruppen »Blauer Reiter« und »Brücke« sowie von Mitgliedern des »Bauhauses« und künstlerischen Einzelgängern wie Max Beckmann, George Grosz und Karl Hofer wird Frau Jeuthe die Entwicklung der Marktsituation im In- und Ausland analysieren. Neben dem deutschen Kunstmarkt möchte sie auch die Märkte der Schweiz, Englands und der USA in die Untersuchung einbeziehen, da einerseits die Nationalsozialisten versuchten, die beschlagnahmten Werke dort zu veräußern, andererseits aber auch emigrierte Händler und Künstler die deutsche Moderne verstärkt in diesen Ländern einführten. Der Untersuchungszeitraum berücksichtigt die Jahre vor 1933 ebenso wie die Zeit nach 1945 und ermöglicht es, die nationalsozialistischen Preisvorstellungen mit den ursprünglichen Marktwerten zu vergleichen und bei auffallenden Abweichungen ideologische Gründe zu überprüfen. Die Marktanalyse der unmittelbaren Nachkriegszeit lässt darüber hinaus Aussagen über die ökonomischen Folgen der »Aktion Entartete Kunst« im nationalen und internationalen Bereich erwarten. Grundlage für die Studie sind schriftliche Quellen (Verkaufsinformationen der Kunsthändler, Galerien und Auktionshäuser, zeitgenössische Printmedien, staatliche Dokumente, Autobiographien und Briefe), die sowohl unter historisch-kritischen als auch unter statistischen und wirtschaftswissenschaftlichen Gesichtspunkten ausgewertet werden sollen. Das Dissertationsvorhaben verspricht wichtige Ergebnisse für Kultureinrichtungen, den Kunsthandel sowie involvierte Privatpersonen und wird darüber hinaus einen Beitrag zur aktuellen wissenschaftlichen und öffentlichen Diskussion über die Folgen der NS-Kunstpolitik leisten.

*Exhibition of Twentieth Century German Art, New Burlington Galleries,* London, 8. Juli – 27. August 1938
Als Reaktion auf die Propagandaausstellung »Entartete Kunst« in München fanden in London und Paris Gegenausstellungen statt, die das Ziel verfolgten, die diffamierten Künstler im Ausland publik zu machen und sie zu rehabilitieren. Die Organisation erfolgte auf Anregung emigrierter Künstler und Personen des Kulturlebens. Nach Schließung der Londoner Ausstellung werden 50 Exponate ausgewählt und zwischen 1939 und 1940 in verschiedenen amerikanischen Museen gezeigt.

Max Beckmann, Doppelporträt Curt Valentin und Hanns Swarzenski, 1946, Öl auf Leinwand, *Museum of Fine Arts,* Boston
Auf dem Gemälde zeigt Beckmann den Sammler Hanns Swarzenski und den Kunsthändler Curt Valentin. Valentin leitete ab 1937 die New Yorker Filiale der Galerie Buchholz. Karl Buchholz betrieb seine Galerie in Berlin weiter und gehörte zu den von den Nationalsozialisten ausgewählten Kunsthändlern, die beschlagnahmte Kunstwerke verkaufen durften. Buchholz belieferte Valentin mit »entarteten« Bildern, die dieser in den USA abzusetzen versuchte. Beckmann selbst, in Deutschland seit 1933 verfemt, emigrierte 1937 über Frankreich nach Amsterdam, um schließlich 1947 in die USA überzusiedeln.

Curt Valentin in der *Buchholz Gallery,* New York, um 1937

Ernst Ludwig Kirchner, Künstlergruppe (Die Meister der Brücke), 1926/27, Öl auf Leinwand, Museum Ludwig, Köln
Die Provenienz des Gemäldes ist typisch für die ab 1933 »entarteten« Kunstwerke. 1928 von der Nationalgalerie, Berlin, angekauft, wurde es nach den Beschlagnahmungen von 1937 in die Gruppe der »international verwertbaren« Kunstwerke eingestuft. Ferdinand Möller, einer der vier Händler, die »entartete« Kunst ins Ausland verkaufen durften, erwarb das Bild 1939 vom Propagandaministerium zum Weiterverkauf. Es überstand die Kriegswirren und war Teil der Eröffnungsausstellung von Möllers Kölner Galerie 1951. Von dort aus kaufte es das Wallraf-Richartz-Museum, Köln, so dass das Gemälde heute wieder in einem deutschen Museum ansässig ist.

*The Nierendorf Gallery,* New York 1940
Karl Nierendorf führte seit 1923 eine Galerie Moderner Kunst in Berlin, zunächst gemeinsam mit J. B. Neumann, später selbständig. 1936 gründete Nierendorf eine Galerie in New York, während sein Bruder, Josef Nierendorf, die deutsche Filiale weiterleitete und trotz Verbots »entartete« Kunstwerke verkaufte. Durch die Zusammenarbeit der beiden Brüder konnten einige Werke in die USA und somit in Sicherheit gebracht werden.

## TEKTONIK DER ERINNERUNG. STUDIEN ZUR PHOTOGRAPHIE VON CHRISTIAN BORCHERT (1942–2000)

**STIPENDIATIN** Katharina Röhl, Bonn
**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt

Christian Borchert: Schüler der 28. Polytechnischen Oberschule »Otto Buchwitz«, Dresden 1984, Deutsche Fotothek / SLUB Dresden

Christian Borchert: Konsum-Kaufhalle, Dresden 1980, Deutsche Fotothek / SLUB Dresden

Christian Borchert (1942–2000) gehörte zu den bedeutendsten Photographen Ostdeutschlands, und einige seiner Bilder zählen zu den photographischen Ikonen der Alltagsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Borcherts Schaffen lag der Wunsch zugrunde, mit den Mitteln der künstlerischen Photographie Zeitgeschichte zu bewahren. Er versuchte mit dokumentierender Absicht und mit dem Anspruch auf größtmögliche Wahrhaftigkeit im Bild, die Bedingungen und Erscheinungsweisen der eigenen Zeit und Lebenswelt nicht wertend, sondern nüchtern und so genau wie möglich festzuhalten. Mit seinen umfangreichen, über längere Zeiträume hinweg verfolgten thematischen Serien und den bis in die 1950er Jahre zurück reichenden Stadt- und Momentaufnahmen wurde er zu einem Chronisten der Kultur- und Sozialgeschichte der DDR und der Transformationsprozesse in der Zeit unmittelbar nach der Wende. Nachdem Christian Borchert im Jahr 2000 tödlich verunglückte, gingen sein umfangreiches photographisches Werk sowie Teile des persönlichen Nachlasses in den Besitz der Deutschen Fotothek und der Handschriftensammlung der Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden über.

Katharina Röhl möchte in ihrem Dissertationsvorhaben mit Hilfe einer bild- und strukturanalytischen Untersuchung erstmals das Gesamtschaffen von Christian Borchert beleuchten. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach der Möglichkeit, Realität mit den Mitteln der Photographie abzubilden, ein Anspruch, dem Borchert mit seiner dokumentarischen Herangehensweise gerecht zu werden versuchte. Frau Röhl wird versuchen darzulegen, wie sich der Photograph mit der Wahrnehmung und Darstellung von Wirklichkeit auseinandergesetzt hat und wie sich damit verbundene, von ihm selbst intendierte und formulierte Anliegen in der Umsetzung widerspiegeln. Sie möchte verdeutlichen, wie Christian Borchert die Photographie dazu nutzte, die Gegenwart, aber auch historische Zusammenhänge zu reflektieren, und welche Rolle dem Archiv- und Vernetzungsdenken des Künstlers zukam. Methodische Prinzipien und künstlerische Strategien werden dabei ebenso in die Analyse einbezogen wie die Motivationen (z. B. das investigative Interesse) und das Arbeitsethos Borcherts. Frau Röhl wird darüber hinaus die Frage stellen, inwieweit der Photograph den dokumentarischen Anspruch an seine Arbeit von den Bildern auf eine konzeptuelle Ebene verschob, auf der inhaltliche, strukturelle und prozessuale Aspekte ineinander greifen und im Zusammenspiel die Bedeutungskonstitution des Werkes bestimmen. Methodisch bedient sie sich eines interdisziplinären Ansatzes, der dem fächerübergreifenden, in den Bereichen der Geschichts-, Kunst-, Medien- und Sozialwissenschaft angesiedelten Gesamtwerk gerecht werden soll. Ausgehend von einem Überblick über Christian Borcherts Leben und Schaffen, soll sein Werk exemplarisch kommentiert und mit verwandten historischen und zeitgenössischen Positionen verglichen werden. Frau Röhl wird in ihrer geplanten Studie einerseits Lebenswerk und Nachlass des Photographen aufarbeiten und seine photographische Position wissenschaftlich einordnen, andererseits aber auch einen Beitrag zur Erschließung der visuellen Kultur der DDR und ihrer bislang wenig erforschten Photographiegeschichtsschreibung leisten und Verbindungen zu aktuellen Diskursen über komplexe Wahrnehmungs- und Identitätsbildungsprozesse herstellen.

## EUROPA ARKADIEN – JAKOB PHILIPP HACKERT UND DIE IMAGINATION EUROPAS UM 1800, RÜGEN, 13. BIS 16. OKTOBER 2005

| | |
|---|---|
| LEITER | Prof. Dr. Andreas Beyer, Dr. Lucas Burkart, Prof. Dr. Achatz von Müller |
| INSTITUTIONEN | Universität Basel, Kunsthistorisches Seminar<br>Universität Basel, Historisches Seminar |
| FÖRDERUNG | Tagung \| Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Veranstaltung durch die Übernahme von Reise- und Unterkunftskosten der Referenten. \| neu bewilligt |

Jakob Philipp Hackert (1737–1807) war der erfolgreichste Landschaftsmaler seiner Zeit. Er dokumentierte die Landschaften Italiens in naturgetreuen Veduten und malte Bilder einer arkadischen Welt, die er als Einladung zu einem imaginären Spaziergang auf der Leinwand verstand. Die Anfänge von Hackerts Schaffen sind eng mit dem Nordosten Deutschlands, insbesondere der Insel Rügen, verbunden. Im Juli 1762 erreichte der junge Maler Stralsund und fand dort Aufnahme im Haus des schwedisch-pommerschen Regierungsrates Adolf Friedrich von Olthoff, der sich fortan als Mäzen erwies. Hackert gestaltete den Festsaal seines Stralsunder Palais, indem er illusionistische Scheinarchitektur mit Durchblicken auf sächsische Landschaften schuf, die bereits seine besondere Fähigkeit zur Landschaftsvedute mit idealer, spielerischer Überhöhung erkennen ließen. In Olthoffs Landgut Boldevitz auf Rügen konnte Hackert diese Fertigkeit verfeinern und versah den Festsaal mit großformatigen, von Ruinenmotiven durchzogenen Ideallandschaften sowie realistischen Rügensichten bis hin zur berühmten ersten Ansicht der Kreidefelsen der Stubbenkammer. Die großartigen Wandtapeten sind in den vergangenen zehn Jahren aufwändig restauriert worden und kehrten im Oktober 2005 auf das ebenfalls wieder in Stand gesetzte Barockschloss Boldevitz zurück.

Aus diesem Anlass fand vom 13. bis 16. Oktober 2005 auf Rügen ein Symposium unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Beyer, Dr. Lucas Burkart und Prof. Dr. Achatz von Müller statt, das an die europäische Bedeutung des für das Kunstverständnis der deutschen Klassik wichtigen Künstlers Jakob Philipp Hackert erinnern und zugleich die Merkmale und den Gehalt des Europabildes um 1800 in den Blick rücken sollte. Im Mittelpunkt stand der auf die Antike rekurrierende Weltentwurf Arkadien, eine imaginäre Landschaft, die allerorten angesiedelt werden konnte und das Selbstverständnis des modernen Europa tief prägte. Die teilnehmenden Kultur-, Kunst- und Geisteswissenschaftler aus Deutschland, der Schweiz und Italien widmeten sich den künstlerischen, historischen, kulturellen, literarischen und sozio-ökonomischen Bedingungen der »Arkadisierung« Europas sowie seiner Idealisierung und Ästhetisierung. Ergebnis des auch in der überregionalen Presse gut aufgenommenen Symposiums war daher nicht nur die Rückgabe eines Kunstdenkmals von Rang an Öffentlichkeit, Kultur und Wissenschaft, sondern auch die Einordnung des Frühwerks Jakob Philipp Hackerts in seinen ursprünglichen Kontext der europäischen klassizistischen Ästhetik. Eine Publikation der Tagungsakten ist in Vorbereitung.

Kupferstich nach Jakob Philipp Hackert: Herrenhaus auf Boldevitz, Zeichnung (1763)

HISTORISCHE ISLAMWISSENSCHAFTEN

## CHRISTLICHE UND ISLAMISCHE STIFTUNG (WAQF) IM ZWEITEN/ACHTEN UND DRITTEN/NEUNTEN JAHRHUNDERT IM VERGLEICH

**STIPENDIAT** Dr. Johannes Pahlitzsch, Berlin

**FÖRDERUNG** Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reisekosten.

Inschrift für die Renovierung des öffentlichen Bads in Hammat Gader durch den Gouverneur Abdallāh ibn Abu Hāšim von 42 H./662 n. Chr.

*Waqf*-Inschrift aus Ramla von ca. 300 H./ 912–13 n. Chr. für den Unterhalt einer Zisterne

Da Stiftungen mit ihren religiösen, rechtlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Aspekten in allen gesellschaftlichen Bereichen verankert und darüber hinaus universell verbreitet sind, eignen sie sich in besonderer Weise für einen kulturübergreifenden Vergleich. Ziel eines Forschungsvorhabens von Dr. Johannes Pahlitzsch war es, die Entwicklung der Institution »Stiftung« im interkulturellen Austauschprozess zwischen römisch-hellenistischer, christlicher und islamischer Welt in den ersten Jahrhunderten nach der Entstehung des Islam nachzuzeichnen. Ausgehend vom christlichen Stiftungsrecht und der christlichen Stiftungspraxis in den zum byzantinischen Reich gehörenden und durch römische und hellenistische Rechtstraditionen geprägten Gebieten Syriens und Ägyptens hat Dr. Pahlitzsch die Entwicklung der islamischen Stiftung *(waqf)* herausgearbeitet. Dabei musste die zu Beginn vertretene These, die vorhandenen Quellen erlaubten keine Untersuchung eines direkten Einflusses christlicher Stiftungen auf die Entstehung des *waqf*, zumindest teilweise korrigiert werden: Ein eindrucksvolles Beispiel für die Kontinuität von christlicher zu muslimischer Patronage war etwa das im zweiten Jahrhundert gegründete öffentliche Bad von Hammat Gader bei Gadara in Jordanien, das bis in die byzantinische Zeit hinein durch die Gaben verschiedener Stifter mehrfach wieder aufgebaut und renoviert wurde, eine Tradition, die in bemerkenswerter Weise in der umaiyadischen Zeit fortgesetzt wurde. Dr. Pahlitzsch konnte zeigen, dass christliche Stiftungen durchaus Einfluss auf den islamischen *waqf* hatten, dieser aber ebenso stark von jüdischen und sasanidischen Rechtstraditionen geprägt war.

Ausgehend von dieser Feststellung erfolgte im Rahmen des Forschungsvorhabens ein Vergleich von christlicher und islamischer Stiftung im Vorderen Orient, der sowohl die religionsspezifischen allgemeinen und kulturübergreifenden Charakteristika des Stiftungswesens als auch die besonderen Eigenarten des islamischen *waqf* erhellte. Untersucht wurden zum einen rechtliche und soziale Aspekte des Stiftungswesens wie die Frage nach dem Eigentümer des gestifteten Gutes, die in den jeweiligen erbrechtlichen Vorschriften geregelten Beziehungen zwischen Stiftung und Familie sowie die Entwicklung von öffentlichen Stiftungen, die in der maßgeblich von Familienstiftungen geprägten islamischen Welt erst sehr viel später als im Christentum aufkamen. Zum anderen hat sich Dr. Pahlitzsch mit der religiösen Funktion von Stiftungen beschäftigt und dabei insbesondere den Aspekt der Verbindung von Stiftung und Memoria betrachtet. Während christliche Stiftungen seit jeher von großer Bedeutung für das Seelenheil der Stifter waren, übernahm der *waqf* erst ab dem 11. Jahrhundert vor allem in der Form von Madrasa-Mausoleum-Komplexen die Aufgabe des institutionalisierten Gebetsgedächtnisses. Die verzögerte Entwicklung der islamischen Stiftung zur Bewahrung der Stiftermemoria begründet sich mit der insgesamt erst später einsetzenden Konjunktur der öffentlichen Stiftungen im Islam. Im 12. Jahrhundert erreichten islamische und byzantinische Stiftungen jedoch eine überraschend gleiche Entwicklungsstufe. Dr. Pahlitzsch wird seine Forschungsergebnisse in mehreren Aufsätzen publizieren und sie der Fachwelt im Rahmen wissenschaftlicher Konferenzen vorstellen. Ein Teil der Ergebnisse des Forschungsvorhabens ist in einen im Berichtsjahr veröffentlichten Aufsatz eingegangen:

**Johannes Pahlitzsch,** Memoria und Stiftung im Islam. Die Entwicklung des Totengedächtnisses bis zu den Mamluken. In: **Michael Borgolte (Hg.)**, Stiftungen in Christentum, Judentum und Islam vor der Moderne. Auf der Suche nach ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden in religiösen Grundlagen, praktischen Zwecken und historischen Transformationen, *Berlin 2005*

## ZABĀN-E ZANĀN – DIE STIMME DER FRAUEN. LEBEN UND WERK VON SEDIGHE DOULATABADI (1882–1961)

**STIPENDIATIN** **Jasmin Khosravie, Bonn**

**FÖRDERUNG** **Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten. | neu bewilligt**

Der Nahe und Mittlere Osten durchlief zwischen der Mitte des 19. und der Mitte des 20. Jahrhunderts eine Periode politischer, sozialer und kultureller Transformationen. Nationale Identität, Modernisierungskonzepte und die Vorstellung von einer »neuen Frau« gehörten zu den Paradigmen, die den Diskurs in Ägypten, in der Türkei und im Iran gleichermaßen bestimmten. Im Iran propagierten die Modernisierer eine Anlehnung an die vorislamische Geschichte des Landes und distanzierten sich von islamischen Traditionen. Während der konstitutionellen Revolution (1906–1911) nahmen insbesondere Frauen der städtischen Mittelschicht an Demonstrationen teil, und 1910 erschien im Iran die erste Frauenzeitschrift. Unter Reza Shah (reg. 1925–1941) setzte ein regelrechter Staatsfeminismus ein, der unter anderem die Entschleierung der Frau in der Öffentlichkeit, nicht selten verbunden mit massiver Gewaltanwendung, durchzusetzen versuchte.

Jasmin Khosravie beschäftigt sich in ihrem Dissertationsvorhaben mit Sedighe Doulatabadi (1882–1961), einer der wichtigsten Aktivistinnen der iranischen Frauenrechtsbewegung. Doulatabadi setzte sich für die Verbesserung der Bildungssituation von Mädchen ein und gründete 1917 in Isfahan die erste Grundschule für muslimische Mädchen. Bekannt wurde sie aber vor allem durch die ab 1919 herausgegebene Zeitschrift *Zabān-e zanān* – Die Stimme der Frauen, für die sie als erste Frau im Iran eine Konzession des Bildungsministeriums erhielt, die es erlaubte, eine Zeitschrift unter dem Namen einer Frau erscheinen zu lassen. Doulatabadis Zeitschrift war darüber hinaus auch die erste Frauenzeitschrift außerhalb Teherans, hatte erstmals das Wort *zan* – Frau – im Titel und griff abweichend von der bislang auf Themen wie Haushaltsführung, Kindererziehung, die Mutterrolle und Hygienetipps beschränkten Frauenpresse politische Themen auf. Sedighe Doulatabadi wollte mit ihrer publizistischen Tätigkeit nicht nur die iranischen Frauen in ihrer neuen Rolle stärken, sondern übte auch beispiellose Kritik an der aktuellen Politik. Für ihr Engagement zahlte sie Ende 1920 einen hohen Preis: Nach der Veröffentlichung eines Artikels, der den Anglo-Persischen Vertrag von 1919 kritisierte, wurden sie und ihre Mitarbeiterinnen Zielscheibe einer aufgebrachten Menge, die das Redaktionsbüro mehrere Monate lang attackierte und schließlich auch das Wohnhaus Doulatabadis belagerte. Die Isfahaner Verwaltung setzte das Erscheinen von *Zabān-e zanān* aus, und Sedighe Doulatabadi verließ 1921 die Stadt. 1923 reiste sie zur Behandlung eines starken Rheumaleidens nach Europa und absolvierte in Paris eine Ausbildung zur Lehrerin. Nach ihrer Rückkehr in den Iran betraute Reza Shah Doulatabadi 1928 mit der Beaufsichtigung der Frauenausbildung im Bildungsministerium und machte sie 1937 zur Präsidentin der von ihm gegründeten staatlichen Frauenvereinigung *Kānūn-e Bānowān* – Gesellschaft der Frauen. In den 1940er Jahren erschien *Zabān-e zanān* erneut, und zu Beginn der 1950er Jahre unterstützte Doulatabadi die Politik von Premierminister Mossadegh. Sedighe Doulatabadi starb 1961 an einem Krebsleiden. Nach der islamischen Revolution von 1979 wurde die Familiengrabstätte in Teheran zum Angriffsziel aufgebrachter Fanatiker, die den Ort schändeten.

Frau Khosravie wird in ihrer geplanten Studie nicht in erster Linie den Lebensweg von Sedighe Doulatabadi rekonstruieren, sondern deren Vita und das literarische Vermächtnis in die zeitgenössischen Diskurse um Ehe, Weiblichkeit, Geschlechterrollen, Modernisierung und nationale Identität einbetten. Auf der Grundlage des aus offiziellen und privaten Briefen, Ausgaben von *Zabān-e zanān*, Reden sowie Zeitungsartikeln über die Arbeit Doulatabadis bestehenden Nachlasses im *International Institute of Social History* in Amsterdam wird Frau Khosravie das Werk Sedighe Doulatabadis mit den Methoden der Textanalyse stilistisch und inhaltlich untersuchen, ein detailliertes Bild der Aussagen der Autorin zu verschiedenen Themenbereichen entwerfen und dabei auch nach ihren Vorbildern und dem Wandel ihrer Positionen fragen. Die Untersuchung von Doulatabadis privatem Nachlass soll darüber hinaus Rückschlüsse auf ihr Selbstbild und ihre persönliche Lebenswelt erlauben und Zusammenhänge zum öffentlichen Auftreten einer der führenden Figuren der iranischen Frauenrechtsbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beleuchten.

Sedighe Doulatabadi

## ISLAMISCHE IMPORTKERAMIK DES MITTELALTERS AUF DER IBERISCHEN HALBINSEL

**STIPENDIATIN** **Dr. des. Anja Heidenreich, Bamberg**

**FÖRDERUNG** **Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reisekosten und stellte im Berichtsjahr einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation zur Verfügung.**

Dr. Anja Heidenreich hat sich in ihrer Dissertation mit islamischer Luxuskeramik beschäftigt, die während des hohen Mittelalters aus Nordafrika und aus dem Nahen Osten auf die iberische Halbinsel importiert wurde. Die erhaltenen Fundstücke zeichnen sich durch ihren technischen Vorsprung und ihre stilistischen Besonderheiten aus, und insbesondere die Gruppe der so genannten Goldlüsterkeramik war von herausragender Bedeutung für die Entwicklung der peninsularen Waren. Nach einer systematischen Katalogisierung sowie einer stilistischen und technischen Analyse hat Dr. Heidenreich die Produkte in insgesamt 19 Warengruppen von unterschiedlicher geographischer und zeitlicher Verbreitung gegliedert und der Forschung damit erstmals eine Basis für die Diskussion der kulturhistorischen Genese sowie der handwerklich-kunstgeschichtlichen Entwicklung dieser speziellen Dekortechnik auf der mittelalterlichen iberischen Halbinsel zur Verfügung gestellt. Ein Teil der 287 untersuchten äußerst heterogenen Einzelstücke konnte bekannten Töpferzentren der islamischen Welt außerhalb der iberischen Halbinsel zugeordnet werden. Als grundlegend neues Forschungsergebnis kristallisierte sich eine bisher nicht fassbare Frühphase der in al-Andalus im hohen Mittelalter hergestellten Lüsterwaren heraus.

Die Bedeutung des keramischen Importhandels liegt vor allem in den merkantilen und technischen Informationen begründet, die die Funde vermitteln. Sie sind Zeugnis eines regen Mittelmeerhandels, der bereits im 10. Jahrhundert auch den oft unterbewerteten Rohstoff Keramik einschloss. Die untersuchten Stücke ergeben zusammen mit ebenfalls importierten Luxuriosa (Gläser, Bronzen, Elfenbein, Textilien und Objekte aus Bergkristall) das Bild von einer auf der iberischen Halbinsel gelebten arabischen Hochkultur, die bisher vornehmlich durch die Ergebnisse der islamischen Bauforschung und durch die Analyse bedeutender Einzelkunstschätze veranschaulicht worden ist. Insbesondere die vielen bislang unpublizierten Neufunde ermöglichen es, innerhalb der Lüsterwaren die Importe von den peninsularen Erzeugnissen zu unterscheiden und erstmals Abfolge und Verbreitung dieser Technik im Untersuchungsraum zu skizzieren. Dr. Heidenreich gelang es, die Einflüsse innerhalb des hoch stehenden Töpfereihandwerks zwischen China, dem Ostislam, dem Westislam und dem Christentum nachzuzeichnen und zu zeigen, wie die neu entstandene Keramikkultur sogar fundamentale politische Umbrüche überlebte.

Parallel zur nach Warenarten getrennten Kartierung des Fundvorkommens hat Dr. Heidenreich auch die Verbreitungsstandards interpretiert und festgehalten, dass Importfunde sich auffällig in den Handelsmetropolen des Küstenraumes konzentrieren, während Vorkommen im Binnenland eher von politischen als von handelsrelevanten Konstellationen geprägt scheinen und meist aus der Blütezeit der Kleinkönigreiche stammen. Neben den innerspanischen Fundorten beschreibt sie auch die wichtigsten Keramikzentren der islamischen Welt und zeichnet ein komplexes Bild von den mehrfach über große Distanzen gewanderten Stilen, Techniken und Werkstätten sowie von gleichzeitig auftretenden Sonderformen und dekorrelevanten Abhängigkeiten. Erläuterungen zu den technischen Merkmalen der Leitfunde und der Versuch einer Analyse der in der islamischen Töpferkunst auftretenden Ziermotive runden die Arbeit ab. Die Studie wird 2006 als Band 10 der Reihe »Iberia Archaeologica« des Deutschen Archäologischen Instituts Madrid erscheinen.

1 – 9 iḵšīdidische Goldlüsterwaren aus Madīnat az-Zahrā'/Prov. Córdoba, Mitte 10. Jh. Ägypten, Altfunde 1912 (1–8) und Neufund 1991 (9)

10 bleiglasierte Relieflampe aus Calatalifa/Prov. Madrid, 9. Jh. Ägypten

11 fāṭimidische Goldlüsterware aus Valencia, 11. Jh. Ägypten

12 – 13 ḥammādidische Keramik aus Almería (12) und Palma de Mallorca (13), 11. Jh. Qal'a der Banū Ḥammād/Algerien

14 – 15 ifrīqinische Keramik aus Eivissa/Ibiza und Palma de Mallorca, 11. Jh. Ifrīqiya/Tunesien

16 lüsterbemaltes Porzellan aus Almería, 11./12. Jh. Südchina/Guangzhou (?)

17 Seladon mit Schnittdekor aus Zaragoza, 11./12. Jh. China/Yaozhou

18 Quarzfritte aus Valencia, 13. Jh. Ägypten oder Syrien

1 – 5 schriftdatierte frühe Lüsterkeramik einer 'abbāsidischen Werkstätte in Sevilla aus Silves/Portugal (1), Sevilla (2–4) und Palma del Río/Prov. Córdoba (5), Mitte/2. Hälfte 11. Jh., teils mit Bemalung auf türkisblauem Grund (4)

6 – 7 Lüsterkeramik einer Werkstätte im Ebro-Tal aus Zaragoza (6) und Tudela/Prov. Navarra (7), Ende 11./1. Hälfte 12. Jh.

8 Lüsterkeramik einer Werkstätte in Ostspanien aus Albarracín/Prov. Teruel, Ende 11. Jh.

9 – 11 Lüsterkeramik einer Werkstätte in al-Andalus aus Albarracín/Prov. Teruel (9), Cullera/Prov. Valencia (10) und Valencia (11), Mitte/2. Hälfte 12. Jh.

## MU'TAZILI MANUSCRIPTS PROJECT GROUP, ISTANBUL, 1. BIS 3. JUNI 2005

**LEITER** PD Dr. Claus Schönig
**INSTITUTION** Orient-Institut Istanbul
**FÖRDERUNG** Tagung | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Veranstaltung durch die Übernahme der Reisekosten der Referenten. | neu bewilligt

Mit »Mu'tazila« wird eine nationalistische Schule der islamischen Theologie und eine wichtige Strömung innerhalb des Islam bezeichnet. Ihre Anfänge liegen im achten Jahrhundert, ihre Entwicklungsphase erstreckte sich vom späten neunten bis in die Mitte des 11. Jahrhunderts. Für kurze Zeit war die Mu'tazila offizielle Theologie des Kalifats, bevor sie im Laufe der Jahrhunderte die Gunst des sunnitischen Islam verlor und im 14. Jahrhundert weitgehend verschwand. Im schiitischen Islam dauerte der Einfluss der Mu'tazila hingegen fort und ist bis heute spürbar. Da die Werke der mu'tazilistischen Schule nur selten abgeschrieben und verbreitet wurden, war diese theologische Lehre bis in die 1960er Jahre hauptsächlich durch die Schriften ihrer Gegner bekannt. Mu'tazilistisches Gedankengut hatte aber vom 10. bis ins 12. Jahrhundert großen Einfluss auf jüdische Theologen, die originäre Werke im Geiste der Mu'tazila verfassten und Abschriften muslimischer Bücher erstellten. Die Rezeption mu'tazilistischen Denkens ist daher zum einen quellengeschichtlich relevant, da die karäischen Handschriftensammlungen Materialien islamischer Provenienz enthalten, die in der islamischen Welt selbst verloren gegangen sind. Zum anderen handelt es sich bei diesem Phänomen um einen wichtigen Aspekt historischer geistiger Interaktion zwischen Juden und Muslimen, der in Zeiten schwerwiegender politischer Konflikte nicht genug betont werden kann.

Mu'tazilistische Manuskripte sind hauptsächlich an zwei Orten gesammelt worden: in öffentlichen und privaten Handschriftenkollektionen im Jemen und in der aus dem Handschriftenlager der karäischen Synagoge in Kairo stammenden Firkovitsch-Kollektion in der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg. Für die Erschließung der größtenteils unkatalogisierten und unidentifizierten Materialien wurde 2003 die so genannte *Mu'tazili Manuscripts Project Group* gegründet, ein internationaler Zusammenschluss von ca. 20 Forschern, die die Handschriften in kleinen Teams unter diversen Aspekten bearbeiten. Ziel ist es, unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Kriterien eine Bestandsliste aller mu'tazilistischen Manuskripte und Bildmaterialien zu erstellen, Editionen vorzubereiten und Forschern aus Israel und der islamischen Welt die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Zusammenarbeit zu bieten. Ein Workshop, der vom 1. bis 3. Juni 2005 unter der Leitung von PD Dr. Claus Schönig am Orient-Institut in Istanbul stattfand, bot der *Mu'tazili Manuscripts Project Group* erstmals die Gelegenheit, alle Mitglieder an einem Ort zu versammeln und die jeweiligen Projekte und Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Viele der Teilnehmer aus den USA, England, Deutschland, Israel, dem Iran, dem Libanon, den Niederlanden, der Schweiz und Russland begegneten sich erst in Istanbul persönlich, und die auf intensiven Dialog und Austausch abgestimmte Veranstaltung gab den Anstoß zu zahlreichen neuen Kooperationsprojekten. Die während des Workshops gehaltenen Vorträge sollen in einem Band der Reihe »Istanbuler Texte und Studien« veröffentlicht werden.

Frühe islamische Münze, 697/98 n. Chr.
Die Araber hatten zunächst byzantinische Münzen mit leichten Veränderungen weitergeprägt. Unter Abd-al Malik gingen sie zu einer eigenen Prägung über, wofür diese Münze ein Beispiel ist.

# INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE

## KOMMENTIERTE GESAMTAUSGABE DES FRANKFURTER NACHLASSES VON WILHELM HEINSE

| | |
|---|---|
| LEITER | PD Dr. Markus Bernauer, Prof. Dr. Adolf H. Borbein, Prof. Dr. Thomas W. Gaehtgens, Prof. Dr. Volker Hunecke, Prof. Dr. Werner Keil, Prof. Dr. Norbert Miller |
| INSTITUTION | Technische Universität Berlin, Institut für Deutsche Philologie<br>Freie Universität Berlin, Seminar für Klassische Archäologie<br>Freie Universität Berlin, Kunsthistorisches Institut<br>Technische Universität Berlin, Institut für Geschichtswissenschaft<br>Musikwissenschaftliches Seminar Detmold/Paderborn |
| FÖRDERUNG | Forschungsprojekt \| Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Übernahme von Personal- Reise und Sachkosten und hat einen Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Bände im Carl Hanser Verlag, München, zur Verfügung gestellt. |

Der *Frankfurter Nachlass* des europäischen Universalgelehrten Wilhelm Heinse (1746–1803) ist aufgrund seiner thematischen Breite und ästhetischen Dichte ein faszinierendes Werk von weltliterarischer Bedeutung. Bis zum Jubiläumsjahr 2003 zählte der Nachlass Heinses in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main zu den ungehobenen Schätzen der Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts. 64 gebundene Notizbücher erzählen von Heinses ausgiebigen Reisen und entfalten ein Panorama der europäischen Kunst, Literatur, Musik und Philosophie. In seinen umfassenden Reisenotizen beschreibt Heinse akribisch Werke der bildenden Kunst und kommentiert teilweise längst untergegangene Sammlungen. Neben Erinnerungen an Opernbesuche finden sich in den Heften Analysen von Partituren, kunst- und musiktheoretische Reflexionen und auch eigene literarische Fragmente des Dichters und Übersetzers. Die Notizbücher enthalten Auszüge aus den Schriften Machiavellis und Guicciardinis sowie aus florentinischen Handschriften des 16. Jahrhunderts und geben Einblick in Heinses Auseinandersetzung mit der antiken und modernen Geschichtsschreibung, mit Platon und Rousseau sowie mit dem idealen Staat. Eingesponnen in diese Gedankenwelt stellt der utopische Demokrat Überlegungen zur Geschichte der Sexualität und zur freien Liebe an.

Gian Lorenzo Bernini: Pluto und Proserpina. Rom, Galleria Borghese.
»Pluto mit der Proserpina. Er erschrecklich manieriert; Sie ein schönes Figürchen, besonders ist der Hintere äußerst wollüstig u das dicke Bein, woran er sie hält, wahres Fleisch. Er sieht komisch aus.« Wilhelm Heinse, Aufzeichnungen, N23, 15v (Bd. I, S. 1069)

Von 1999 bis 2005 unterstützte die Gerda Henkel Stiftung ein Forschungsprojekt, das von dem Literaturhistoriker Prof. Dr. Norbert Miller (Berlin), dem Kunsthistoriker Prof. Dr. Thomas W. Gaehtgens (Berlin), dem Musikhistoriker Prof. Dr. Werner Keil (Detmold/Paderborn), dem Historiker Prof. Dr. Volker Hunecke (Berlin) und dem Archäologen Prof. Dr. Adolf H. Borbein (Berlin) ins Leben gerufen wurde. Der Nachlass des Universalisten Wilhelm Heinse, so das anspruchsvolle Vorhaben, sollte vollkommen neu ediert und erstmals für Fragen der europäischen Kulturgeschichte nutzbar gemacht werden. Die Koordination des Unternehmens lag in den Händen von PD Dr. Markus Bernauer (Berlin), zahlreiche Bearbeiter aus unterschiedlichen Fachdisziplinen waren sechs Jahre lang mit der Neutranskription des Nachlasses und dem wissenschaftlichen Kommentar beschäftigt.

Zu Heinses 200. Todestag im Jahre 2003 erschienen seine Aufzeichnungen in zwei Textbänden, die in Presse und Fachwelt für Aufsehen sorgten. Die Bände erschließen ein gewaltiges Panorama des Wissens im 18. Jahrhundert, das von der bildenden Kunst und der Musik, der Literatur und der Ästhetik, der Philosophie und dem Staatsrecht bis zur Medizin reicht. Die italienische Kultur ist ebenso gegenwärtig wie die deutsche, die vorrevolutionäre und die revolutionäre Kultur Frankreichs finden sich neben der englischen Politik wieder. Im Berichtsjahr sind im Carl Hanser Verlag München drei Kommentarbände erschienen, die weit mehr als einen Stellenkommentar zu den Textbänden bieten. Während die Bände III und IV den eigentlichen Kommentar enthalten, versammelt Band V unpublizierte Briefe von und an Wilhelm Heinse und verfügt über einen umfangreichen wissenschaftlichen Anhang. Dieser umfasst die erste Personalbibliographie der Werke und der wissenschaftlichen Literatur zu Heinse, drei Nachworte über die Entstehung, den Bestand und die Geschichte des *Frankfurter Nachlasses*, 128 Bildtafeln, die neben den Textabbildungen die Lektüre von Aufzeichnungen und Kommentaren veranschaulichen, sowie zwei umfangreiche Register, über die der gesamte Text erschlossen werden kann.

Wilhelm Heinse: Die Aufzeichnungen. Frankfurter Nachlass. Hrsg. von **Markus Bernauer, Adolf Heinrich Borbein, Thomas W. Gaehtgens, Volker Hunecke, Werner Keil und Norbert Miller.** Band I: Erfurt, Halberstadt und erster Düsseldorfer Aufenthalt – Die Reise nach Italien, Band II: Zweiter Düsseldorfer Aufenthalt – Mainzer Zeit – Letzte Jahre in Aschaffenburg – Die Sammelhefte 1768–1803, Band III: Kommentar zu Band I, Band IV: Kommentar zu Band II, Band V: Verstreute Texte und Briefe, Bibliographie, Nachworte, Bildtafeln, Anhang, Register, *München 2003 und 2005*

Raffael: Madonna della Sedia (della Seggiola). Florenz, Palazzo Pitti.
»Madonna della Seggiola. Sie ist der süßeste Seelenreiz von einem Mädchen, das ihr erstes Kind in Armen hält, und der ganzen Geschichte mit entzückender Grazie nach denkt. Ein Kopf von unaussprechlicher Wirkung auf jeden fühlenden Menschen. Auch der Bube ist so recht in Liebe erzeugt, und trägt die ganze Jovialität und Spuren der vollen Wonne seines Werdens in seiner Gestalt. Und der kleine Johannes dahinter ist ein gutes Bübchen von Gespiel. Der kleine Christus fühlt ihr unter dem Halstuch in die Brust.« Wilhelm Heinse, Aufzeichnungen, N26, 72r-72v (Bd. I, S. 1202f.)

## STOFFGESCHICHTE DES ALUMINIUMS

**STIPENDIATIN** Dr. Luitgard Marschall, München

**FÖRDERUNG** Forschungsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt gemeinsam mit der Andrea von Braun Stiftung durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Reise- und Sachkosten.
neu bewilligt

Forschungsreaktor Garching:
Der besonderen Materialästhetik des Aluminiums wussten sich Architekten und Designer im Hüllen- und Fassadenbau der 1950er Jahre zu bedienen. Makellos glänzende Fassaden vermittelten Technikbegeisterung und den Glauben an eine wissenschaftlich-technische Zukunft. Im Herbst 1957 nahm Deutschlands erster Forschungsreaktor für Atomenergie auf dem Gelände des Max-Planck-Instituts für Physik und Astrophysik in Garching bei München den Betrieb auf. Die Hülle des »Atom-Eis« besteht aus einer mit Aluminium verkleideten Stahlbetonschale und signalisiert Deutschlands Eintritt in das Atomzeitalter.

Die im Bereich der historischen Umweltforschung angesiedelte Stoffgeschichte arbeitet sowohl mit den Methoden der Umweltgeschichte als auch der Kultur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte und fragt nach dem Umgang mit gesellschaftlich relevanten Stoffen und seiner ökologischen Dimension. Ein wesentliches Motiv ist die Auseinandersetzung mit dem Thema der Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen in alten und neuen Kulturlandschaften, wobei Nachhaltigkeit im Sinne eines schonenden Umgangs mit natürlichen Rohstoffen verstanden wird, der ihre ungeschmälerte Erhaltung für künftige Generationen garantiert. Im Mittelpunkt stoffgeschichtlicher Forschungen stehen ein Stoff und seine Interaktion mit der Gesellschaft. Diese nichtanthropozentrische Ausrichtung verbindet die Stoffgeschichte mit verwandten historischen Ansätzen wie den *material culture studies* oder der *commodity history*, die derzeit besonders in den USA einen Aufschwung erleben. Stoffgeschichte betreibt aber auch Ressourcengeographie und spürt der geographischen Herkunft, der Häufigkeit und dem Verbleib von Substanzen nach, analysiert stoffliche Ökosysteme und arbeitet die Individualität einzelner Substanzen heraus.

Gegenstand des Forschungsvorhabens von Dr. Luitgard Marschall ist die Stoffgeschichte des Aluminiums, dem Metall der Moderne schlechthin. Von allen umfassend nutzbar gemachten Metallen ist Aluminium das am weitesten verbreitete und zugleich am spätesten entdeckte: Erst 1827 gelang es, den Stoff in metallischer Form aus seinen natürlichen Verbindungen zu gewinnen, und es dauerte weitere 50 Jahre, bis Aluminium in industriellem Umfang hergestellt wurde. Gegenstände aus Aluminium sind beredte Zeugnisse des historischen Wandels der letzten 125 Jahre – ihre Gestalt, ihr Gebrauch und ihre Geschichte sind untrennbar mit den Entwicklungen der modernen Industriegesellschaft verbunden. Das junge Metall war Schlüssel für zahlreiche technische Errungenschaften und verhalf der Menschheit durch seinen Einsatz in der Verkehrstechnik zu mehr Mobilität. Die besondere Ästhetik seiner Produkte verlieh dem 20. Jahrhundert seinen eigenen Glanz und ließ das Metall zu einem der wichtigsten materialen Symbole für Modernität aufsteigen. Zugleich steht das Leichtmetall aber auch für Krieg: In den Militär- und Rüstungsplänen des nationalsozialistischen Deutschland war es neben der Treibstoffsynthese aus Kohle und der Buna-Herstellung als wichtiger Grundpfeiler der Industrie vorgesehen. Trotz seiner hohen Wiederverwertbarkeit und den außergewöhnlich hohen Recyclingraten haftet Aluminium seit den Ölkrisen und Umweltdebatten der 1970er Jahre das Stigma der Energievergeudung an. Sein Ruf als »Stromfresser« geht auf das energieintensive Verfahren der Elektrolyse zurück, mit dem das Metall aus dem Erz isoliert wird. Obwohl rund 90 % der aluminiumhaltigen Erze in Brasilien, Australien und anderen Ländern des Tropengürtels vorkommen, werden die Rohstoffe aufgrund des hohen Strombedarfs überwiegend in den nördlichen Industrienationen mit großem Wasserkraftvorkommen verarbeitet. Der jährliche weltweite Aluminiumverbrauch liegt derzeit bei über 20 Millionen Tonnen, doch droht dem Stoff trotz des Massenverbrauchs noch keine Rohstoffverknappung. Problematisch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit sind also nicht knappe Reserven, sondern der hohe Energieaufwand für die Aluminium-Gewinnung und die unerwünschten ökologischen und sozioökonomischen Nebenfolgen des in großem Umfang stattfindenden Erzabbaus.

Obwohl einzelne Aspekte der Geschichte des Leichtmetalls in den letzten Jahren in Ausstellungen und Publikationen thematisiert worden sind, gibt es bislang keine historische Monographie, die sich dezidiert dem Stoff Aluminium widmet. Neben der Naturgeschichte des Aluminiums sollen in der geplanten Studie auch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die Kulturgeschichte des Stoffes untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Verortung von Aluminium in seiner natürlichen Umwelt, der wirtschaftlichen Entwicklung von Herstellung und Verwendung sowie der Rolle des Stoffes in Verpackung und Design. Dr. Marschall möchte den bisherigen Blick auf das Metall durch eine vielschichtige Narration um neue Perspektiven erweitern und die Geschichte des Aluminiums in einen umfassenden ökologischen Kontext einordnen.

## STEINERNE BOTEN, NEUE ELITEN UND ALTE WERTE AM WENDEPUNKT DER ZEIT. SCHWEDENS RUNENSTEINE UND IHRE STANDORTE

**STIPENDIATIN** Lydia Klos, Kiel

**FÖRDERUNG** Promotionsstipendium | Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Dissertationsvorhaben durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums und die Übernahme von Reisekosten. | neu bewilligt

Die schwedischen Runensteine, bis zu drei Meter hohe, behauene, häufig reich mit Ornamenten ausgestattete und mit Runen beschriftete Steine, gehören zu den wenigen schriftlichen Primärquellen, die um die Jahrtausendwende datieren und zum größten Teil noch an ihren ursprünglichen Standorten erhalten sind. Die etwa 2.800 registrierten Runensteine sind Zeugen der nordeuropäischen Vergangenheit und gleichzeitig ein lebendiger Teil des kulturellen Gedächtnisses Skandinaviens. Ein Großteil der Steine wurde in jener relativ kurzen Zeitperiode im 11. Jahrhundert errichtet, in der sich Schweden durch einen neuen Glauben, neue Eliten und kontinental beeinflusste Königsideale grundlegend wandelte. Die bisherigen Ideale von Gefolgschaft und Stammeskönigtum in der wikingerzeitlichen Gesellschaft wurden durch ein Königtum von Gottes Gnaden abgelöst, die alten Kultplätze, Gerichtsstellen, Begräbnis- und Erinnerungsorte wurden verlassen. Die Wahl der Standorte für die Runensteine erfolgte vermutlich nach bestimmten Konventionen und hatte eine symbolische Bedeutung.

Lydia Klos möchte in ihrem Dissertationsvorhaben auf der Grundlage neuer Fragestellungen und eines interdisziplinären Ansatzes die Funktion der Runensteine für die von politischen und sozialen Umbrüchen erschütterte Gesellschaft Schwedens untersuchen. Mit Hilfe der Methoden der Nordischen Philologie, der Ur- und Frühgeschichte, der Archäologie, der Onomastik, der Religionswissenschaft und der Kulturgeographie wird sie zum einen die Standorte der Runensteine analysieren und zum anderen nach der Einbindung der Steine in die archäologisch überlieferte Denkmallandschaft fragen. Ausgehend von einem quantitativen Ansatz wird Frau Klos zunächst systematische Kategorien für die Bedeutung der Standorte entwickeln, alle bekannten Runensteine Schwedens nach ihrem Aufstellungsort untersuchen und sie in einer Datenbank katalogisieren. Dabei sollen die zum Teil durch neuere Forschungsergebnisse überholten Informationen aus dem Standardwerk *Sveriges Runinskrifter* überprüft und gegebenenfalls ergänzt werden. Zwei ausgewählte Regionen (Västergötland und Södermanland) sollen anschließend exemplarisch untersucht und unter Berücksichtigung des historischen Hintergrundes, der Topographie, der Onomastik und aktueller archäologischer Ergebnisse umfassend interpretiert werden. Beide Landschaften sind in der aktuellen Diskussion um die Frage nach der »Wiege Schwedens« und der Entstehung des heutigen Königreiches stark präsent. Ziel des Dissertationsvorhabens ist es, die Runensteine als bewusst gesetzte Denkmäler einzuordnen und die systematische Symbolik ihrer Standorte zu entschlüsseln. Frau Klos wird versuchen offen zu legen, welche Antworten die steinernen Boten der Vergangenheit auf die Frage nach neuen Eliten und alten Werten zu einem Zeitpunkt geben, zu dem Schweden als letztes skandinavisches Land zum geeinten Königreich wurde. Das geplante Projekt verspricht damit auch einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Forschungsdebatte um Erinnerung und kulturelles Gedächtnis zu leisten.

Uppsala, Fv1976 ist ein Beispiel dafür, wie kompliziert Runenritzungen sein können und wie kunstvoll man bereits um 1000 n. Chr. Steine bearbeitet hat. Der Stein wurde in der Sakristei der Domkirche von Uppsala eingemauert entdeckt.

Anundshög: Runenstein in der Nähe der schwedischen Stadt Västerås, der am Fuß eines gewaltigen Grabhügels steht.

**DIE WAHRNEHMUNG VON KRISENPHÄNOMENEN. REFORM – RESTAURATION – ABKEHR. SIEGEN, 14. BIS 15. JULI 2005**

| | |
|---|---|
| LEITERIN | PD Dr. Helga Scholten |
| INSTITUTION | Universität Siegen, Fachbereich 1, Geschichte |
| FÖRDERUNG | Tagung \| Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Veranstaltung durch die Übernahme der Reise- und Unterkunftskosten der Referenten. \| neu bewilligt |

Bronzemünze aus Nikaia in Bithynien, Zeit des Kaisers Gallienus (253–268 n. Chr.), Vorderseite: Büste des Kaisers Gallienus mit Strahlenkrone, Gegenstempel H; Rückseite: Stehender Serapis in Polos mit Zepter, die Rechte zum Gruß erhoben.

Aufgrund der Geldentwertung in der Krisenzeit des dritten Jahrhunderts n. Chr. wurden Gewicht und Größe der Münzen von Emission zu Emission reduziert. Auf der Bronzemünze aus Nikaia kann man auf der Vorderseite einen Gegenstempel erkennen (Zahlzeichen H = 8), der auf das Porträt des Gallienus geschlagen wurde. Hiermit sollte wohl einige Jahre nach der Prägung der Münze deutlich gemacht werden, dass es sich bei dem Geldstück um eine Acht-Assaria-Münze handelt. Der Nennwert dieser Kleinbronze war ursprünglich geringer gewesen.

Die Frage, welche Faktoren innerhalb historischer Krisensituationen von den Zeitgenossen als besonders bedrückend empfunden wurden, erlaubt einerseits Rückschlüsse auf den Zeitgeist, andererseits auch auf mögliche Veränderungen in den Reaktionen und Deutungen der Betroffenen. Momente, die die heutige Geschichtswissenschaft auf der Sachebene als krisenhaft interpretiert, können sich in der Deutung der Zeitgenossen vor dem Hintergrund eines offenen Zukunftshorizontes ganz anders darstellen. Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen in unterschiedlichen Epochen stand im Zentrum einer interdisziplinären wissenschaftlichen Tagung, die vom 14. bis 15. Juli 2005 unter der Leitung von PD Dr. Helga Scholten im Artur-Woll-Haus der Universität Siegen stattfand. Mit Blick auf die jeweiligen Standpunkte der Zeitgenossen diskutierten die teilnehmenden Historiker, Soziologen, Philologen und Germanisten Fallbeispiele, die vom Peloponnesischen Krieg über die Krise der römischen Kaiserzeit, die Plünderung Roms, mittelalterliche Phänomene wie die Pest im sechsten und die Normanneneinfälle im neunten Jahrhundert, den Übergang zur Neuzeit mit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges bis hin zum Einsatz von Technik als Mittel zur Krisenbewältigung an der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert reichten. Während sich eine alle Epochen und Disziplinen abdeckende Definition von Krise sowie ein allgemeingültiges Krisenmuster nicht erarbeiten ließen, kristallisierte sich aus allen Beiträgen heraus, dass hinter den als krisenhaft empfundenen Momenten stets eine Beeinträchtigung von ethischen bzw. religiösen Werten stand. Den Teilnehmern gelang es, einen aktuellen soziologischen Ansatz gewinnbringend auch auf frühere Gesellschaftssysteme anzuwenden und die Fallbeispiele jeweils struktur- und epochenübergreifend einzuordnen. Bestätigt wurde auch die Relevanz der Wahrnehmung von Krisenphänomenen durch die Zeitgenossen, die stärker den Wandel der Wertvorstellungen als die von der Geschichtswissenschaft analysierten Krisenmerkmale ins Blickfeld rücken lässt. Eine Publikation der während der Tagung gehaltenen Referate, ergänzt um weitere Beiträge zu Themen des 20. Jahrhunderts, ist in Vorbereitung.

## STATUS UND SYMBOL: INSIGNIEN UND HERRSCHAFTSTRADITIONEN ASIATISCHER STEPPENVÖLKER UND IHRER NACHBARN, MÜNCHEN, 20. BIS 22. JANUAR 2006

| | |
|---|---|
| LEITER | Dr. Claudius Müller |
| INSTITUTION | Deutsches Museum für Völkerkunde München<br>Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Sinologie<br>Hanns-Seidel-Stiftung |
| FÖRDERUNG | Tagung \| Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte die Veranstaltung durch die Übernahme der Reise- und Unterkunftskosten der Referenten. \| neu bewilligt |

Im Jahre 2006 jährt sich zum 800sten Mal die Gründung des mongolischen Weltreiches von Dschingis Khan. Aus diesem Anlass, der in der Mongolei mit zahlreichen Festveranstaltungen begangen wird, haben das Museum für Völkerkunde München und die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn gemeinsam eine umfassende Ausstellung mit dem Titel »Dschingis Khan und seine Erben: Das mongolische Weltreich« erarbeitet, die mit außerordentlich großem Publikumszuspruch von Juni bis September 2005 in Bonn und von Oktober 2005 bis Januar 2006 in München präsentiert wurde. Unter den rund 400 in der Ausstellung gezeigten Exponaten waren auch einige Handschriften auf Birkenrinde mit religiösen und juristischen Texten aus der Mongolei, die im Rahmen eines von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungsprojekts unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Sagaster, Bonn, bearbeitet und ediert werden (vgl. Gerda Henkel Stiftung, Jahresbericht 2003, S. 70/71).

Wissenschaftlicher Höhepunkt des umfangreichen Begleitprogramms zur Ausstellung war ein Symposium, das unter der Leitung von Dr. Claudius Müller in Kooperation mit dem Institut für Sinologie der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie der Hanns-Seidel-Stiftung vom 20. bis 22. Januar 2006 im Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung und im Museum für Völkerkunde München stattfand. Die Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Großbritannien, den USA, Südkorea, der Mongolei und China beschäftigten sich mit Insignien und Herrschaftstraditionen der asiatischen Steppenvölker und ihrer Nachbarn, einem im historischen und vergleichenden Zusammenhang bislang kaum erforschten Aspekt der Geschichte der nomadischen Steppenreiche. Ziel der Veranstaltung war es, anhand verschiedener regionaler Beiträge die Kontinuität der Herrschaftstraditionen vom ersten Jahrtausend vor Christus bis zum mongolischen Weltreich und den Jahrhunderten danach in der Steppenregion zu verfolgen. Im Vordergrund standen Fragen nach der Einbindung von Herrschaftsstrukturen der Nomaden in die Alltagspraxis, der Ideologie hinter den politischen »Codes«, der Rolle genealogischer Traditionen und dem Mechanismus der Legitimation von Macht auch außerhalb militärischen Drucks. Die teilnehmenden Archäologen, Historiker und Ethnologen diskutierten die Frage nach den Formen der Manifestation von Herrschaft anhand von Fallbeispielen, die von den vormongolischen Steppenvölkern über die Mongolen selbst bis hin zu einzelnen Nachfolgereichen des 14. bis 18. Jahrhunderts reichten. Die methodischen Ansätze der Beiträge bedienten sich anthropologischer, kunst-, religions- und rechtshistorischer, philologischer und ethnologischer Methoden und verbanden darüber hinaus auch die universitäre mit der musealen Forschung.

Das wissenschaftliche Programm wurde durch eine Filmvorführung, zwei Vorträge zu den Ausgrabungen deutscher Archäologen in Karakorum und zur Bedeutung des von den Mongolen als Gründerheros verehrten Dschingis Khan sowie eine Podiumsdiskussion abgerundet, zu denen jeweils auch die interessierte Öffentlichkeit eingeladen wurde. Eine Publikation der während der Tagung gehaltenen Referate in der Reihe »Beihefte der Münchner Beiträge zur Völkerkunde« ist in Vorbereitung.

Porträt des Dschingis Khan, National Palace Museum Taipei, Taiwan

# NEU BEWILLIGTE UND LAUFENDE PROJEKTE

## AACHEN

**Dr. Lambert F. Peters**
Strategische Allianzen, Wirtschaftsstandort und Standortwettbewerb, Nürnberg 1500 – 1625
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Christoph Rass**
Ozarichi 1944: Täter – Opfer – Folgen
*Forschungsprojekt*

**Dr. Werner Tschacher**
Das mittelalterliche Reich in der bürgerlichen Erinnerungskultur. Die ehemalige Krönungs- und Reichsstadt Aachen 1848/1849 – 1968/1969
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Raban von Haehling**
Mythenkritik und Mythendeutung frühchristlicher Autoren im Rahmen der heidnisch-christlichen Auseinandersetzung
*Forschungsprojekt*

## AMSTERDAM (NIEDERLANDE)

**Gregor Langfeld**
Der Umschwung in der Rezeption moderner deutscher Kunst in den Niederlanden der Nachkriegszeit
*Promotionsstipendium*

## ATHEN (GRIECHENLAND)

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf-Dietrich Niemeier**
Ausgrabungen in Kalapodi
*Forschungsprojekt*

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf-Dietrich Niemeier**
Kreta in der geometrischen und archaischen Epoche
*Tagung* | *neu bewilligt*

## AUGSBURG

**Daniel Baumann**
Stephen Langton. Der Erzbischof von Canterbury (1207–1228) als politische Figur im englischen Hochmittelalter
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Iris Becher**
Historia sacra: Tradition und Innovation in der Kunst im Umkreis des Oratorianerordens um 1600 in Rom
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Valentin Kockel**
Francesco Bianchini (1662–1729) und die europäische gelehrte Welt um 1700
*Tagung und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Dr. Christof Metzger**
Nicolaus Gerhært von Leyden
*Forschungsstipendium*

**Dr. Jörg Stabenow**
Die Architektur der Barnabiten. Identität und Raumkonzept in den Kirchenbauten eines Ordens der Gegenreformation 1580–1620
*Forschungsstipendium*

## BAMBERG

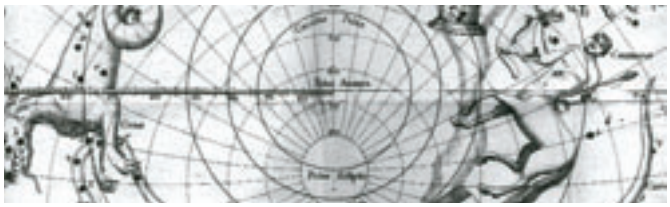
**PD Dr. Ralf Behrwald**
**Prof. Dr. Christian Witschel, Heidelberg**
Historische Erinnerung im städtischen Raum: Rom in der Spätantike
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Benjamin Ducke**
Archäoinformatik: Landschaftsarchäologie und Archäologische Informationssysteme
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Barbara Finster**
Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
*Tagung* | *neu bewilligt*

## ... BAMBERG

**PD Dr. Klaus Geus**
Herkunft und Denomination antiker Sternbilder. Die Rolle der »Katasterismen« des Eratosthenes
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*



**Prof. Dr. Mark Häberlein**
Wirtschaft und Wissen. Denkweisen und Praktiken in Mittelalter und Früher Neuzeit
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Anja Christine Heidenreich**
Islamische Importkeramik des Mittelalters auf der iberischen Halbinsel
*Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*
*neu bewilligt*

**Andrij Kutnyi**
Sakrale Holzarchitektur in der Westukraine
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dehio-Vereinigung e. V.**
**Dr. Dieter Martin**
Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler: Hessen
*Forschungsprojekt*

**Dr. Roman Siebertz**
Die Niederländer in Surat – Abweichende kulturelle Wertsysteme und ihre Auswirkungen auf die juristische und soziale Alltagspraxis
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Dieter Wuttke**
Erwin Panofsky Korrespondenz – Edition von Band III und IV
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## BASEL (SCHWEIZ)

**Prof. Dr. Andreas Beyer**
**Dr. Lucas Burkart**
**Prof. Dr. Achatz von Müller**
Europa Arkadien – Jakob Philipp Hackert und die Imagination Europas um 1800
*Tagung* | *neu bewilligt*

## BEIRUT (LIBANON)

**Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft**
**Prof. Dr. Manfred Kropp**
**Prof. Dr. Klaus Stephan Freyberger, Rom**
**Prof. Dr. Johannes Koder, Wien**
**PD Dr. Karin Bartl, Damaskus**
Syria et Arabia Byzantina I. Historische Geographie und Topographie Nordsyriens zwischen dem Ende des dritten und dem Beginn des 14. Jahrhunderts n. Chr. im Rahmen der »Tabula Imperii Byzantini«
*Forschungsprojekt*

**Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft**
**Prof. Dr. Manfred Kropp**
Economy and Society of pre-Islamic Arabia
*Tagung* | *neu bewilligt*

## BERGISCH GLADBACH

**Altenberger Dom-Verein**
**Hans Wolfgang Zanders**
Gotische Baukonstruktion und Bautechnik an der Zisterzienserkirche Altenberg
*Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss*

## BERKELEY, CA (USA)

**André Dombrowski**
Von Geschichte und Sinnlichkeit: Zu den politischen und nationalen Inhalten des frühen Impressionismus in Frankreich (1865–1875)
*Promotionsstipendium*

## BERLIN

**Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**
Zur byzantinischen Topographie Istanbuls im 16. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Stadtansicht von Matrakçi Nasuh
*Forschungsstipendium*

**Dr. Nasiba Baimatowa**
Khorasan: the stucco ornament and architecture of Hulbuk Palace in Khuttal (9th – 12th centuries AD) (Tajikistan, Central Asia)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Arnd Bauerkämper**
Staatliche Herrschaft und gesellschaftliche Selbstorganisation im Systemübergang. Die DDR, Ungarn, Polen und die Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg und 1980/90 im Vergleich
*Tagung*

**Prof. Dr. Werner Bergmann**
Der Antisemitismus in Italien und Deutschland 1870 bis 1914 im Vergleich
*Forschungsprojekt*

**PD Dr. Markus Bernauer**
Forschungen zu Johann Jacob Volkmann: »Historisch-kritische Nachrichten von Italien«
*Forschungsstipendium*

**PD Dr. Markus Bernauer**
**Prof. Dr. Adolf Heinrich Borbein**
**Prof. Dr. Thomas W. Gaehtgens**
**Prof. Dr. Volker Hunecke**
**Prof. Dr. Werner Keil, Detmold/Paderborn**
**Prof. Dr. Norbert Miller**
Kommentierte Gesamtausgabe des Nachlasses von Wilhelm Heinse
*Schwerpunktprojekt und Druckkostenzuschuss*

**Dr. Lars Blunck**
Marcel Duchamps Präzisionsoptik – Eine Phänomenologie des Sehens
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Franziska Brons**
Sachverständige Photographie. Mikrophotographische Untersuchungen von Urkundenfälschung 1880 – 1930
*Promotionsstipendium*

**Dr. Gisela Bungarten**
Johann Heinrich Füsslis (1741 – 1825) »Lectures on Painting«. Das antike Vorbild und die moderne Nachahmung
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Johan Callmer**
Die Anfänge der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie als akademisches Fach im europäischen Vergleich
*Druckkostenzuschuss*

**Livia Cárdenas**
Gedruckte illustrierte Heiltumbücher.
Untersuchungen zu einer spätmittelalterlichen Buchform
*Promotionsstipendium*

**Dr. Regina Cermann**
Die Ausstattung deutschsprachiger Gebetbuchhandschriften im Mittelalter
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Dipl.-Ing. Johannes Cramer**
Beiträge zur Geschichte der Kirchendächer in Rom
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Maria Deiters**
Kunst um 1400 im Erzstift Magdeburg. Studien zur Rekonstruktion eines verlorenen Zentrums
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Christina Deutsch**
Kirchliche Ehegerichtsbarkeit im Spätmittelalter.
Die rechtliche Regelung persönlicher und gesellschaftlicher Konflikte im Bistum Regensburg im 15. Jahrhundert
*Druckkostenzuschuss*

**Saskia Dönitz**
Sefer Yosippon und seine Rezeption in Aschkenas – ein Beitrag zur jüdischen Historiographie im Mittelalter
*Promotionsstipendium*

**Candida Dreier**
Studien zu Simon Vouet in Italien (1612 – 1627)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Anjelina Drujinina**
Studien zum Siedlungswesen in achämenidischer und hellenistischer Zeit in Baktrien
*Promotionsstipendium*

**Anna Echterhölter**
Epistemische Werte und Stereotypen in Nachrufen auf Naturwissenschaftler 1770 – 1870
*Promotionsstipendium*

... BERLIN

**Dr. Andreas Fischer**
Kardinäle im Konklave.
Studien zur Sedisvakanz der Jahre 1268 bis 1271
*Promotionsstipendium*

**Dr. Wolfgang Fischer-Bossert**
Griechische Tiersymbolik
*Forschungsstipendium*

**Dr. Harald Fischer-Tiné**
»Low and Licentious Europeans« – White Subalterns in Colonial India (1784 – 1914)
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Martin Fitzenreiter**
Das Heilige und die Ware – Eigentum, Austausch und Kapitalisierung im Spannungsfeld von Ökonomie und Religion
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Friederike Fless**
**Prof. Dr. Wolfram Hoepfner**
Die Stadtmauer von Messene
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Berthold Friemel**
Ein frühes Experimentierfeld europäischer und deutscher Einheit – Sedimente des Königreichs Westphalen in den europäischen Kulturen des 19. und 20. Jahrhunderts
*Forschungsstipendium*

**Dr. Dominik Geppert**
Pressefehden und Zeitungskriege. Öffentlichkeit und Diplomatie in den deutsch-britischen Beziehungen, 1890 – 1914
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## ... BERLIN

**Sebastian Gießmann**
Netze und Netzwerke:
Zur Archäologie einer Kulturtechnik (1700/2000)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Museum für Islamische Kunst**
**Prof. Dr. Claus-Peter Haase**
Grabung im islamzeitlichen Madinat al-Far/Nordsyrien
*Forschungsprojekt*

**Dr. Dorothee Heim**
Rodrigo Alemán und die Toledaner Skulptur um 1500.
Studien zum künstlerischen Dialog in Europa
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Marietta Horster**
Römische Kaiserinnen: Eine Studie zum gesellschaftlichen Diskurs über weibliche Mitglieder des Kaiserhauses vom ersten bis dritten Jahrhundert n. Chr.
*Forschungsstipendium*

**Gesa Jeuthe**
Die deutsche Moderne im nationalen und internationalen Kunstmarkt 1925–1955
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e. V.**
**Prof. Dr. Rainer Kahsnitz**
Die frankosächsischen Schulen
*Forschungsprojekt*

**Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e. V.**
**Prof. Dr. Rainer Kahsnitz**
Monographische Bearbeitung des Siegburger Annoschreins anlässlich der anstehenden Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen
*Forschungsprojekt*

## ... BERLIN

**Staatliche Museen zu Berlin**
**Dr. Claude Keisch**
**Dr. Marie Ursula Riemann-Reyher**
Publikation der Menzel-Briefe
*Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Dr. Margit Kern**
Interkulturelle Phänomene in der Frühen Neuzeit.
Die Opfer der Mexica in der Kunst Europas
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Drs. h.c. Jürgen Kocka**
**Prof. Dr. Hartmut Kaelble**
**Prof. Dr. Holm Sundhaussen**
**Prof. Dr. Manfred Hildermeier, Göttingen**
Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas

**Dr. Antje-Fee Köllermann**
Conrad Laib. Ein Beitrag zur Malerei um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Schwaben und Salzburg
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Esther-Beate Körber**
**Prof. Dr. Johannes Arndt, Münster**
Das Medien-System im Alten Reich der Frühen Neuzeit 1600–1750
*Tagung*

**Prof. Dr. Kay Kohlmeyer**
Die Zitadelle von Aleppo und der Tempel des Wettergottes
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Sebastian Kurme**
»Halbstarke« und »Juvenile Delinquents«.
Jugendliches Protestverhalten in den 50er Jahren in der Bundesrepublik Deutschland und den USA im Vergleich
*Promotionsstipendium*

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr. Helmut Kyrieleis**
Forschungsprofessur und Stipendien für das DAI Rom

**Dr. Franziska Lang**
**Prof. Dr.-Ing. Ernst-Ludwig Schwandner**
**Prof. Dr. Peter Funke, Münster**
Archäologisch-historische Feldforschungen in Nordwestgriechenland (Plaghia-Halbinsel)
*Forschungsprojekt*

**PD Dr. Walther K. Lang**
Zweisemestrige Dozentur an der St. Petersburger Universität
*Gast-Dozentur* | *neu bewilligt*

**Freie Universität**
**Prof. Dr. Jeong-hee Lee-Kalisch**
Stiftungsprofessur für Ostasiatische Kunstgeschichte

**Prof. Dr. Achim Leube**
Die Ur- und Frühgeschichtsforschung 1933 – 1945 in Deutschland
*Reisebeihilfe*

**Dr. Stephan Malinowski**
The Empire comes home – Das Fortleben der Empire und die Rückkehr der »Kolonialerfahrungen« nach Westeuropa in den 1950er und 1960er Jahren
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Gabriele Mietke**
Bauskulptur von Alahan Monastir (Südtürkei)
*Forschungsprojekt*

**Dr. Markus Leo Mock**
Die Kunstpolitik Erzbischof Ernsts von Magdeburg (1464 – 1513). Kunstförderung an der Wende zur Neuzeit
*Promotionsstipendium*

**Dr. Stefan Mühlhofer**
Die Politik der fränkischen Reichsstände auf den Reichstagen von 1521 bis 1576
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Doris Müller-Toovey**
Bilder des Aufbaus
*Druckkostenzuschuss*

**Jens Neumann**
Identität und Ort: Konzepte jüdischer Identität bei jüdischen Publizisten ca. 1840 – 1880. Deutschland, Österreich-Ungarn, Großbritannien und Frankreich im Vergleich
*Promotionsstipendium*

... BERLIN

**Juliane Noth**
Shi Lus Darstellungen des Huashan: Politik, Abstraktion und Expressivität in der VR China der 70er Jahre
*Promotionsstipendium*

**Dr. Johannes Pahlitzsch**
Christliche und islamische Stiftung (*waqf*) vom zweiten / achten bis zum dritten / neunten Jahrhundert im Vergleich
*Forschungsstipendium*

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr. Hermann Parzinger**
Frühchristliche Nekropole von Tell as-Sin
*Forschungsprojekt*

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr. Hermann Parzinger**
**Dr. Ulrike Wulf-Rheidt**
Bauaufnahmekampagne des Theaters der Colonia Augusta Emerita in Mérida, Spanien
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Ina Ulrike Paul**
»Alle Kreter lügen.« Nationale Stereotypen in Enzyklopädien, Universal- und Konversationslexika Europas vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert
*Forschungsprojekt*

**Dr. Anneliese Peschlow**
Die prähistorischen Felsbilder des Latmos (Westtürkei)
*Forschungsprojekt*

**Konrad Petrovszky**
Geschichte schreiben im osmanischen Südosteuropa – Formen und Praktiken der Vergangenheitstradierung im orthodoxen Kulturkreis des 16. und 17. Jahrhunderts
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Uwe Puschner**
Das protestantische Intellektuellenmilieu – seine Presse und Netzwerke (1870 – 1963)
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Ingeborg Reichle**
Junges Forum für Bildwissenschaft
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Antoinette Roesler-Friedenthal**
Marktwissen – Wissenschaft. Zur Bedeutung des Kunsthandels für die Entstehung der akademischen Kunstgeschichte, 1600 – 1850
*Forschungsstipendium*

**Tessa Friederike Rosebrock**
Die Kulturpolitik der Nationalsozialisten im Elsass unter besonderer Berücksichtigung des Musée des Beaux Arts de Strasbourg
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Alexander Rosenbaum**
Der Amateur als Künstler. Studien zu Charles Gore und dem zeichnerischen Dilettantismus im 18. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Detlef Rößler**
Die römischen Porträts im Archäologischen Nationalmuseum Sofia
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Rufat Sattarov**
Islam and Society in Modern Azerbaijan
*Promotionsstipendium*

**Dr. Rufat Sattarov**
Sunni Revival in Post-Soviet Azerbaijan: a Case of the »Sünnä Ähli« in the Baku-city
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Michael Schäbitz**
Die Judengesetzgebung und die Akkulturation und Integration der Juden im Kurfürstentum/Königreich Sachsen 1700–1914
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Robert Schindler**
Buchmalerei im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts: zwischen Frankreich und Flandern
*Promotionsstipendium*

**Dr. Frank Schmitz**
Landhäuser in Berlin, 1933–1945
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Philipp Springer**
Verbaute Träume. Herrschaft, Stadtentwicklung und Alltag in der sozialistischen Industriestadt Schwedt
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Marek Stanczyk**
Das Passionswandgemälde in der Dominikanerkirche St. Nikolai zu Danzig. Auftraggeber – Stil – Funktion
*Promotionsstipendium*

**Kerstin Hyun Stiller**
Auf der Suche nach den Spuren der Erleuchtung: Buddhistische Porträtmalerei Koreas
*Promotionsstipendium*

... BERLIN

**Martina Stoye**
Die Buddhavita in der Gandharakunst und ihre Beziehungen zu antiken Darstellungen aus dem Menschenleben
*Promotionsstipendium*

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr. Walter Trillmich**
**Dr. Markus Gschwind, DAI Damaskus**
Zwischen severischer Expansion und sasanidischer Bedrohung: Das Kastell Qreiye/Ayyash und die römische Militärorganisation am mittleren Euphrat
*Forschungsprojekt*

**Dr. Uta Barbara Ullrich**
Karl V. und Italien. Die Rezeption des Kaisers in italienischen Ausstattungsprogrammen des 16. Jahrhunderts
*Promotionsstipendium*

**Daniel Velinov**
Die Antwerpener Bankhäuser Le Candele und La Bistrate und ihre Kredit- und Wechselgeschäfte (1615–1690): Untersuchungen zur Integration des nordwesteuropäischen Wirtschaftsraumes im 17. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Dr. Stefan Vogt**
Nationaler Sozialismus und soziale Demokratie. Die sozialdemokratische »Junge Rechte« zwischen Konservativer Revolution und Widerstand gegen den Nationalsozialismus
*Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*
*neu bewilligt*

**Dr. Philipp Freiherr von Rosen**
Outside and Inside the White Cube. Zu ausgewählten Arbeiten des US-amerikanischen Earth Artist Michael Heizer
*Druckkostenzuschuss*

**Jutta von Zitzewitz**
Stadt-Bild. Fotografie und Urbanisierung in New York 1945–1965
*Promotionsstipendium*

**Dr. Christian Welzbacher**
Die Staatsarchitektur der Weimarer Republik
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Norma Wenczel**
Camera Obscura – Der scheinbare Tod der Malerei oder der Beginn einer wunderbaren Welt
*Promotionsstipendium*

## ... BERLIN

**Prof. Dr. Uwe Wesel**
Europäische Rechtsgeschichte
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Martin Winter**
Rekruten aus der Stadt. Das preußische Kantonsystem in brandenburgischen Städten im 18. Jahrhundert
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Stefan Zahlmann**
Scheitern zwischen Lebens- und Gesellschaftsgeschichte. Ehemalige Eliten aus den Südstaaten der USA nach 1865 und aus Ostdeutschland nach 1989
*Forschungsstipendium*

**Nina Zenker**
Rechtfertigung durch Geschichte – Der Breslauer Froissart im Spiegel spätmittelalterlicher Geschichtsauffassung
*Promotionsstipendium*

## BERN (SCHWEIZ)

**Arbeitskreis Militärgeschichte e. V.**
**Prof. Dr. Stig Förster**
Besatzung. Funktion und Gestalt militärischer Fremdherrschaft
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Norberto Gramaccini**
Die Kunst der Interpretation. Italienische Reproduktionsgraphik in Italien 1480 – 1600
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Bernd Nicolai**
Die Ordnung der Portale. Visualisierungsstrategien und Semantiken von Figurenportalen des 12. und 13. Jahrhunderts
*Forschungsprojekt*

## BIELEFELD

**Kirsten Bönker**
Öffentlichkeit und lokale Gesellschaft im ausgehenden Zarenreich: Das Gouvernement Saratov von 1890 bis 1917
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Stefan Brakensiek**
Ländliche Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz
*Tagung*

## ... BIELEFELD

**Niels Grüne**
Dorfgesellschaft und politische Kommunikation in der badischen Rheinpfalz. Vergleichende Mikrostudien zum Wandel gemeindlicher Partizipation (ca. 1750 – 1850)
*Promotionsstipendium*

**Dr. Christian H. Jostmann**
Sibilla Erithea Babilonica. Papsttum und Prophetie im 13. Jahrhundert
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Reinhard Koselleck** (†)
Studien zur Geschichte der Reiterdenkmäler
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Hans-Ulrich Wehler**
Deutsche Gesellschaftsgeschichte (1949 – 1990)
*Forschungsprojekt*

**Dr. Christine Weinbach**
Vom Untertan zum Staatsbürger: Zur Nationalisierung von British Citizenship seit 1948
*Forschungsstipendium*

## BOCHUM

**Eckbert Albers**
Erkenntnismomente und Erkenntnisprozesse bei Rembrandt
*Promotionsstipendium*

**Institut für Diaspora- und Genozidforschung**
**Dr. Mihran Dabag**
Zur Rolle der Gauleiter in der nationalsozialistischen Volkstums- und Rassepolitik (1939 – 1945) unter besonderer Berücksichtigung Ostpreußens und der Ostpreußen angegliederten Gebiete
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Benjamin Herzog**
Die Erfahrbarkeit des Politischen. Die historische Semantik der Begriffe »Erfahrung« und »Erlebnis« im deutschen politischen Diskurs 1800 – 1945
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Marc Junge**
Dokumentation über die Deutschen im Gebiet Perm/Kama
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## ... BOCHUM

**Prof. Dr. Hans Lohmann**
Diolkos
*Publikationsbeihilfe*

**Prof. Dr. Hans Lohmann**
Kazikli – Survey
*Druckkostenzuschuss*

**Katharina Barbara Malek**
Die Katakombengrabkultur im Unteren Wolgagebiet
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Stefan Reichmuth**
Die Osmanen und die arabische Schriftkultur
im 17.–18. Jahrhundert
*Forschungsprojekt*

**Deutsches Bergbau-Museum**
**PD Dr. Thomas Stöllner**
Kupfer und Zinn der zentralasiatischen Steppe:
Bronze- bis früheisenzeitliche Rohstoffgewinnung im Altai
und seinen umliegenden Gebieten
*Forschungsprojekt*

**Thomas Urban**
Zwangsarbeiter im mittel- und ostdeutschen
Braunkohlenbergbau während des Zweiten Weltkriegs
*Promotionsstipendium*

## BONN

**Prof. Dr. Matthias Becher**
Völker, Reiche und Namen im frühen Mittelalter
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Jan Bemmann**
Frühe Slawen in Mitteleuropa
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Dittmar Dahlmann**
Edition der ethnologischen Schriften Gerhard Friedrich
Müllers von der zweiten Kamcatka-Expedition 1733–1743
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Dittmar Dahlmann**
Wahlen im Weichselland. Die polnische Nationaldemokratie
und die Russische Duma 1905–1912
*Forschungsprojekt*

## ... BONN

**Prof. Dr. Dittmar Dahlmann**
Zur Rekonstruktion des frühneuzeitlichen Klimas
im östlichen Europa, in Sibirien und in Mittelasien
*Forschungsprojekt*

**Stefan Fischer**
Hieronymus Boschs Innovationen zwischen Vision, Lehrbild
und Kunstwerk
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Hartmut Galsterer**
**Dr. Michael Rathmann**
Raumwahrnehmung und Raumerfassung in der Antike
*Tagung und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Monika Göhlich**
Geschlechtsspezifische Bestattungssitten der Skythenzeit
*Promotionsstipendium*

**Silke Günnewig**
Repräsentationsstrategien und Memorialkonzepte römischer
Stifter und Auftraggeber vom 8.–13. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Kommission für Geschichte des Parlamentarismus**
**und der politischen Parteien e.V.**
**Prof. Dr. Klaus Hildebrand**
Parlamentarismus in Nordrhein-Westfalen 1946–1980
*Forschungsprojekt*

**Albertus-Magnus-Institut**
**Prof. Dr. Dr. h.c. Ludger Honnefelder**
**für Prof. Dr. Caterina Rigo, Jerusalem**
Albertus Hebraicus
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Kathrin Jaschke**
Die Wirtschaft des antiken Puteoli
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Roland Kanz**
**Prof. Dr. Hans Körner, Düsseldorf**
Europäische Skulptur im 18. Jahrhundert
*Tagung und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Lotte Kéry**
Kirchenrechtliche Grundlagen des öffentlichen Strafrechts
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Jasmin Khosravie**
Zabān-e zanān – Die Stimme der Frauen. Leben und Werk
von Sedighe Doulatabadi (1882–1961)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## ... BONN

**Dr. Holger Kockelmann**
Das Totenbuch auf den Mumienbinden des memphitischen Priesters Hor (M. Berlin P. 3073; M. London BM EA 10265–10266; M. New York, Pierpont Morgan Library, Amherst 41). Studien zu den späten Totenbuch-Handschriften auf Mumienbinden
*Promotionsstipendium*

**Dr. Ulrike Koenen**
Die Rezeption byzantinischer Kunstwerke im mittelalterlichen Westen
*Forschungsstipendium*

**Daniel König**
Hinwendungen zum Christentum. Untersuchungen zu Beweggründen und Motiven in der Umbruchsperiode zwischen Spätantike und Frühmittelalter in Spanien, Gallien und Italien
*Promotionsstipendium*

**Sevket Kücükhüseyin**
Entwicklungslinien der Turkisierung und Islamisierung Anatoliens vom 11. bis zum 14. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Albrecht Matthaei**
Bilder städtischer Identität. Repräsentation und Selbstdefinition von Städten der Provinzen des römischen Reichs
*Promotionsstipendium*

**Dr. Marcus Mrass**
Gesten und Gebärden. Begriffsbestimmung und -verwendung in Hinblick auf kunsthistorische Untersuchungen
*Druckkostenzuschuss*

**Verena Otten**
Vom römischen Senat zu christlichen Konzilien? Untersuchung zur Verfahrensweise altkirchlicher Synoden im Hinblick auf ihre paganen Vorbilder
*Promotionsstipendium*

**Dr. Olaf Peters**
Vom schwarzen Seiltänzer. Studien zum Werk Max Beckmanns zwischen Weimarer Republik und amerikanischem Exil 1920–1950
*Druckkostenzuschuss*

**Kevin Potter**
Das Nachleben des Franziskanischen Armutsstreits, von ca. 1350 bis zur Spaltung des Ordens 1517
*Promotionsstipendium*

**Katharina Röhl**
Tektonik der Erinnerung. Studien zur Photographie von Christian Borchert (1942–2000)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## ... BONN

**Tina Rudersdorf**
Die Präraffaeliten zwischen Kult und Karriere – Vergleichende Studien zu den Marktstrategien von William Holman Hunt, John Everett Millais und Dante Gabriel Rossetti
*Promotionsstipendium*

**Dr. Andreas Rutz**
Religiöse Frauengemeinschaften und die katholische Mädchenbildung im Rheinland (16.–18. Jahrhundert)
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Klaus Sagaster**
Bearbeitung eines archäologischen Fundes von mongolischen und tibetischen Handschriften aus der Mongolei
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Konrad Vössing**
Das römische Bankett im Spiegel der Altertumswissenschaften
*Tagung*

**Dr. Thomas Wagner**
Stresemann und die deutsche Außenpolitik bis 1914
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## BRAUBACH

**Europäisches Burgeninstitut**
**Dr. Reinhard Friedrich**
Burgen und Städte der Kreuzzugszeit im Vorderen Orient / Castles and Towns of the Crusader Period in the Eastern Mediterranean
*Tagung* | *neu bewilligt*

## BREMEN

**Peter Gaida**
Zwangsarbeiter für Pétain und Hitler. Die ausländischen Arbeitskompanien (GTE) in Frankreich und in Französisch-Nordafrika während des Zweiten Weltkrieges
*Promotionsstipendium*

**Kunsthalle Bremen**
**Prof. Dr. Wulf Herzogenrath**
Die Zeitzeugen Viktor und Julia Baldin – Kriegsverluste der Kunsthalle Bremen
*Forschungsprojekt*

## BUDAPEST (UNGARN)

**Dr. Lilya Berezhnaya**
Topography of Salvation. New Jerusalem in the 17th Century Ruthenian Culture
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Yehuda Elkana**
Perspektiven der Forschung zu Zentralasien
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Oxana Klimkova**
The Gulag: the System and the Society
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Olha Kozubska-Andrusiv**
Urban Development in Medieval Galician Rus'. Historical Context. Pre-conditions for Adoption of German Law. Cartographic Presentation of the Urban Hierarchy
*Promotionsstipendium*

## BUKAREST (RUMÄNIEN)

**Dr. Manuela Anton**
Von der katechetischen Unterweisung zur staatsbürgerlichen Bildung: Die rumänische Rezeption der deutschen Frühaufklärung im Elementarschulwesen
*Forschungsstipendium*

## CAMBRIDGE (GROSSBRITANNIEN)

**Dr. Jorge Fernandez-Santos Ortiz-Iribas**
Rome – Madrid – Naples 1677–1702: From the Golden Age of the Marquis del Carpio to the Duke of Medinaceli's Arcadia
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Annette Imhausen**
Tradition, Austausch, Veränderung – Eine Untersuchung zur Rolle der altägyptischen Mathematik in griechisch-römischer Zeit
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Katja Müller**
Unter Krokodilen. Besiedlung und Verwaltung im Antiken Fayum/Ägypten
*Forschungsstipendium*

**Dipl.-Rest. Lisa Wagner**
Malmaterialien in einem englischen Pharmazieschrank um 1700: Herkunft, Bedeutung und Verwendung in Bezug zur Maltechnik des 17. und 18. Jahrhunderts
*Promotionsstipendium*

## ÇANAKKALE (TÜRKEI)

**Dr. Nurettin Arslan**
Antike Siedlungen in der nördlichen Troas (Lampsakos und Hinterland)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Beate Böhlendorf-Arslan**
Byzantinische Siedlungen in der Troas
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## CHARKOV (UKRAINE)

**Dr. Gelinada Grinchenko**
OstarbeiterInnen. Gedächtnis an die Zwangsarbeit im Dritten Reich: historisch-antropologischer Aspekt
*Forschungsstipendium*

## CHARLOTTESVILLE, VA (USA)

**Elena Pakhoutova**
Reproducing the sacred places: The eight great events of the Buddha's life and their commemorative stupas in the medieval art of Tibet
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## CHELYABINSK (RUSSLAND)

**Dr. Julia Khmelevskaya**
Facing Otherness in a Russian Province: The American Relief Administration Activity in the Urals during the Famine of 1921–1923 as Inter-Cultural Experience
*Forschungsstipendium*

**Dr. Oksana Nagornaja**
Kriegsgefangenschaft in der öffentlichen Kommunikation Russlands (1914–1925)
*Forschungsstipendium*

## CHEMNITZ

**Prof. Dr. Rudolf Boch**
Unternehmerfamilien und Familienunternehmen.
Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der sächsischen Unternehmer 1850–1939
*Forschungsprojekt*

## CHISINAU (MOLDAWIEN)

**Dr. Sergiu Musteata**
Geschichtslehrbücher zwischen politischer Propaganda, nationalistischen Konstruktionen und Wissenschaft. Untersuchungen zur Entwicklung des Schulfaches Geschichte in den posttotalitären Staaten Südosteuropas am Beispiel der Republik Moldau, der Ukraine und Rumänien
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## DARMSTADT

**Prof. Dr. Christof Dipper**
Patenschaftsabonnements »Neue Politische Literatur«
*Sachbeihilfe*

**Prof. Dr. Christof Dipper**
Vom »westfälischen Slowenen« zum »Gastarbeiter«:
Eine vergleichende Kulturgeschichte slowenischer Deutschland-Migrationen im 19. und 20. Jahrhundert (1880–1973)
*Forschungsprojekt*

## DONEZK (UKRAINE)

**Dr. Dimitrij Titarenko**
Der Holocoust in der Ukraine und die Rolle der Besatzungspresse, 1941–1944
*Forschungsstipendium*

## DRESDEN

**Kerstin Hädrich**
Die Musikpolitik der deutschen totalitären Systeme des 20. Jahrhunderts: eine vergleichende Studie am Exempel des Musiktheaters
*Promotionsstipendium*

## ...DRESDEN

**Prof. Dr. Henrik Karge**
Gottfried Semper – Dresden und Europa.
Die moderne Renaissance der Künste
*Tagung und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Tobias Knobelsdorf**
Julius Heinrich Schwarze (1706–1775).
Der Vollender des sächsischen Rokoko?
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Manuel Schramm**
Digitale Landschaften? Zum Wandel der Landschaftswahrnehmung in der Geodäsie und Kartographie in Deutschland und den USA 1950–2000
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Staatliche Kunstsammlungen Dresden**
**Dr. Sabine Siebel**
China und Europa – Wechselblicke. Der Kulturaustausch zwischen China und Europa vom 16. bis 19. Jahrhundert
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr.-Ing. Sebastian Storz**
Projekt Kobbat Bent el-Rey
*Forschungsprojekt*

**Marieke von Bernstorff**
Bartolomeo Cavarozzi (1586–1625). Caravaggismus und Stilleben zwischen der römischen Accademia Crescenzi und Spanien
*Promotionsstipendium*

## DUISBURG-ESSEN

**Prof. Dr. Justus Cobet**
Symposium »Frühes Ionien«
*Publikationsbeihilfe*

**HD Dr. Ewald Frie**
Geschichte der australischen Geschichtswissenschaft seit 1945
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Alina Kilian**
Das Rechtssystem als Bedingungsrahmen für Akkulturations- und Assimilationsprozesse in der Danziger und westpreußischen Bevölkerung ab Ende des 19. und während des 20. Jahrhunderts
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Angela Schwarz**
Designing the World of World's Fairs:
A European-American Joint Venture
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

## DÜSSELDORF

**Robert-Schumann-Forschungsstelle e.V.**
**Prof. Dr. Bernhard R. Appel**
Robert Schumanns letzte Lebensjahre 1854 – 1856
Endenicher Protokolle
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Bruno Bleckmann**
Archäologische Vorlesung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, SS 2003 – WS 2006/07

**Industrie-Club e.V. Düsseldorf**
**Dr. Klaus Germann**
**Bernd Dieckmann**
Reden vor dem Industrie-Club e.V. Düsseldorf (1914 – 2002)
*Forschungsprojekt*

**Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde**
**Prof. em. Dr. Kurt Düwell**
Berichte rheinischer Gestapo(leit)stellen
*Forschungsprojekt*

**Fliedner Kulturstiftung**
**Dr. Norbert Friedrich**
**Prof. Dr. Jochen-Christoph Kaiser, Marburg**
Die soziale Dimension der Mission im Orient
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Hans Körner**
**Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch**
Das dritte deutsch-französische Seminar: Kunstgeschichte im Austausch: Grenzgänge zur Psychologie, Ethnologie und Soziologie
*Tagung*

**Prof. Dr. Gerd Krumeich**
Krieg und Utopie. Kunst, Literatur und Politik im Rheinland nach dem Ersten Weltkrieg
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Gerd Krumeich**
Nationalsozialismus und Erster Weltkrieg
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## ... DÜSSELDORF

**Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp**
Die Jüdische Volksschule im Regierungsbezirk Düsseldorf 1820 – 1942
*Forschungsprojekt*

**Dr. Dmitro Myeshkov**
Die Schwarzmeerdeutschen und ihre Welten 1781 – 1871
*Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*
*neu bewilligt*

**Prof. Dr. Michael Reichel**
Die antike Autobiographie
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Stefan Rohrbacher**
Germania Judaica IV – Historisch-topographisches Handbuch zur Geschichte der Juden im Alten Reich: Stadt und Stift Essen 1520 – 1650
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Ulrich von Alemann**
Die Geschichte der deutschen Parteienfinanzierung im Spiegel der Reformen der 1990er Jahre
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch**
Gelehrte im Bild. Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung einer sozialen Gruppe im Mittelalter
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## ERFURT

**Dr. Karin Hartewig**
Wir sind im Bilde. Eine Geschichte des Photojournalismus in West und Ost. 1945 – 1967
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Alf Lüdtke**
Wissenschaftspraxis und Gelehrtenleben in Selbstzeugnissen
*Tagung*

**Prof. Dr. Peer Schmidt**
**Prof. Dr. Gregor Weber, Augsburg**
Traum und Politik. Deutungen sozialer Wirklichkeiten im Europa des Barock
*Tagung*

**Dr. Christopher Steimle**
Religion im römischen Thessalonike
*Promotionsstipendium*

**Oxana Stuppo**
Das Feindbild als zentrales Element der Kommunikation im Spätstalinismus: Der Fall Sverdlovsk 1945 – 1953
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## ERLANGEN-NÜRNBERG

**Dr. Petra Bendel**
Die Türkei – ein Land in Europa?
*Tagung*

**Prof. Dr. Klaus Herbers**
Rom und die Iberische Halbinsel während des Hochmittelalters – Konstruktionen von Räumen, Normen und Beziehungsnetzen
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Bernd Kaiser**
Die Implikationen wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen für die Rohstoffbeschaffung internationaler Industrieunternehmen und sich hieraus ergebende Unternehmensstrategien am Beispiel der Henkel-Gruppe 1876 – 1999
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Thomas Nicklas**
Die zerbrochene Krone. Desakralisierung und Legitimitätsverlust des französischen Königtums 1572 – 1594
*Forschungsstipendium*

## FLENSBURG

**Prof. Dr. Gerhard Paul**
Der Bilderkrieg. Inszenierungen, Bilder, Perspektiven der »Operation Irakische Freiheit«
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## FLORENZ (ITALIEN)

**Dr. Thomas Hippler**
Die Institutionalisierung von Wissensformen in Frankreich und Deutschland im 19. Jahrhundert. Die Beispiele des humanwissenschaftlichen Studiums an der »École normale supérieure« und der Berliner Universität
*Forschungsstipendium*

## FRANKFURT / MAIN

**Dr. Cornelis Bol**
Frühgriechische Bilder und die Entstehung der Klassik
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Almut Sh. Bruckstein**
Wilhelm Worringer
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Gerhard Dilcher**
Leges – Gentes – Regna. Zur Rolle von germanischen Rechtsgewohnheiten und lateinischer Schrifttradition bei der Ausbildung der frühmittelalterlichen Rechtskultur
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## ... FRANKFURT / MAIN

**Prof. Dr. Gerhard Dilcher**
Rechtsentwicklung und Staatsbildung im Alten Europa – Rechtsbegriff, Gesetzgebung und Herrschaft
*Forschungsprojekt*

**Tobias Frese**
Frühmittelalterliche Darstellungen der Kreuzigung im Spannungsfeld zwischen Bilderstreit, Passionsfrömmigkeit und Sakramentenlehre
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Notker Hammerstein u. a.**
Forschungen zum Späthumanismus
*Schwerpunktprojekt*

**Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte**
**PD Dr. Thomas Henne**
**Arne Riedlinger**
Das Lüth-Urteil in (rechts-)historischer Sicht
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Alessandro Nova**
Kommentierung des dritten Teils von Giorgios Vasaris Viten nebst aller Widmungen und der technischen Einleitung zu den drei Künsten
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Wulf Raeck**
Geophysikalische Prospektion im Stadtgebiet des antiken Priene (Westtürkei)
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Olaf Schneider**
Bischof Milo und die Folgen: Oder über die weitreichenden Konsequenzen eines Erinnerungsbildes für die Bistumsgeschichte von Reims und Trier
*Promotionsstipendium*

**Dr. Michael Sobania**
Das Aachener Bürgertum 1800 – 1870
*Druckkostenzuschuss*

## FRANKFURT / ODER

**PD Dr. Brigitte Meier**
Moses Mendelssohn und das Seidengewerbe – Edition des Geschäftsbuches der Seidenmanufaktur Bernhard & Co. im Rahmen der »Moses Mendelssohn Jubiläumsausgabe« (Band 21, 3)
*Forschungsstipendium*

## FREIBURG

**Dr. Gerhard Altmann**
Abschied vom Imperium. Die Debatten über die Dekolonialisierung in Großbritannien, 1945 – 1985
*Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*

**Paolo Andreocci**
Die Alemannen im dritten Jahrhundert und vierten Jahrhundert – Althistorische Probleme der römischen Geschichte im Oberrhein- und Oberdonaugebiet
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Rüdiger Becksmann**
Glasmalerei im Kontext. Bildprogramme und Raumfunktionen – XXII. Internationales Colloquium des Corpus Vitrearum
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Uwe Blaurock**
ZEuP-Preis
*Preisgeld*

**Prof. Dr. Ernst-Wolfgang Böckenförde**
Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie
*Forschungsprojekt*

**Christine Botzet**
Die Organisation Todt 1938 – 1945
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Sebastian Brather**
Gräber, Siedlungen und Identitäten.
Das vierte bis siebte Jahrhundert im Westen
*Tagung*

**Thomas Debelić**
Mladen Lorkovic und der Unabhängige Staat Kroatien 1941 – 1945
*Promotionsstipendium*

## ... FREIBURG

**Barbara Fischer**
Neue Römer braucht das Land. Die aktuelle Darstellung der Römerzeit in den deutschen Museen 2000 – 2005
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Florian Gauß**
Völkerwanderungszeitliche »Blechfibeln« – Typologie, Chronologie, Interpretation
*Promotionsstipendium*

**Andre Gutmann**
»wie ouch so vil und groß blutvergiessung ufferstanden ist us den schantlichen, unchristenlichen worten«. Die Chronik des Kaspar Frei und ihre Stellung in der Historiographie zum Schwabenkrieg (1499)
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Marlies Heinz**
Grabung in Kamid el-Loz (Libanon)
*Forschungsprojekt*

**Clemens Joos**
Studien zu Johannes Sattlers Zähringerchronik
*Promotionsstipendium*

**Dr. Moritz Kiderlen**
Struktur und Entwicklungszusammenhang des Poseidonheiligtums bei Akovitika / Messenien in geometrischer bis klassischer Zeit: Aufarbeitung der Ergebnisse der Notgrabung von 1969 und neue Prospektion
*Forschungsstipendium*

**Vibeke Charlotte Kottsieper**
Die Rezeption des Augustusforums in der städtischen Architektur der römischen Provinzen
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Johannes Liebrecht**
Kategorienwandel in der rechtshistorischen Forschung zu Beginn des 20. Jahrhunderts
*Promotionsstipendium*

**Dr. Guido Metzler**
Netzwerke der Diplomatie.
Frankreichs Beziehungen zu Österreich 1740 – 1763
*Forschungsstipendium*

## ... FREIBURG

**Dr. Philipp Niewöhner**
Milet und das byzantinische Städtewesen in Anatolien – Forschungs- und Grabungsvorhaben
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber**
Römische Großvillen in Gallien und Germanien
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Eva Kathrin Pollmann**
Beziehungsnetze von Frauen am Hof Ludwigs XV.: Madame de Pompadour als weibliche Form des Günstlingministers?
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Ulrich Rebstock**
Mauretanische Rechtsgutachten
*Forschungsprojekt*

**Prof. em. Dr. Wolfgang Reinhard, FBA**
Krumme Touren, oder:
Anthropologie kommunikativer Umwege
*Tagung*

**Dr. Simone Schimpf**
Profanierung einer Heiligen. Maria Magdalena in der europäischen Kunst der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
*Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*
*neu bewilligt*

**Anna Schramm**
English Catholic Peerage 1603 – 1649
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Alexander Sigelen**
Zacharias Geizkofler (1560 – 1617) – Zwischen Fürstendienst und Familienpolitik. Eine Fallstudie zur politischen Kultur im Heiligen Römischen Reich um 1600
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Volker Michael Strocka**
Ausgrabung der römischen Bibliothek von Nysa am Mäander
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Volker Michael Strocka**
Musa Kardroglu: Die *scaenae frons* des Theaters von Nysa am Mäander, Forschungen in Nysa, Band I
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Ingeborg Villinger**
Kommentierter Briefwechsel von Gretha Jünger (geb. von Jeinsen) mit Carl Schmitt
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## ... FREIBURG

**Dr. Hillard von Thiessen**
Außenbeziehungen in Netzwerken. Außenpolitik und Verflechtung zwischen Spanien und dem Kirchenstaat 1605 – 1621
*Forschungsstipendium*

**PD Dr. Detlev Wannagat**
Die Entwicklung regionaler Heiligtümer in Anatolien von der Archaik bis in die Kaiserzeit. Kontinuität und Wandel im Spannungsfeld lokaler Autoritäten und externer Großmächte
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Aloys Winterling**
Gegenwärtige Antike – Antike Gegenwarten
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Joseph Georg Wolf**
Neue pompeianische Urkunden
*Reisebeihilfe*

**Marcus Zagermann**
Der Breisacher Münsterberg. Die römerzeitlichen Befunde und Funde der Ausgrabungen von 1980 bis 1986
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Thomas Zotz**
Die Burgen im mittelalterlichen Breisgau
(I. Teil: Der nördliche Breisgau, 2. Halbband L – Z)
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Thomas Zotz**
**Prof. Dr. Alfons Zettler, Dortmund**
Die Burgen im Mittelalterlichen Breisgau. Südlicher Teil
*Forschungsprojekt*

## GALWAY (IRLAND)

**Dr. Susanne Lachenicht**
Les Etats allemands et les Huguenots. Politique d'immigration et processus d'intégration
*Tagung* | *neu bewilligt*

## GENF (SCHWEIZ)

**Nataliya Kibita**
Sovnarhozy Reform in the Ukraine 1957 – 1964
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## GIESSEN

**Birgit Brunk**
Studien zum Spätwerk Medardo Rossos (1858 – 1928)
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Jürgen Reulecke**
Die Generation der Kriegskinder und ihre Botschaft für Europa sechzig Jahre nach Kriegsende
*Tagung*

**Dr. Samuel Salzborn**
Leben und Werk des Völkerrechtlers Prof. Dr. Hermann Raschhofer (1905 – 1979)
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Patrick Schmidt**
»Zunfttraditionen«. Zünftische Erinnerungskulturen und soziokulturelle Dynamik in der frühneuzeitlichen Stadt im 17. und 18. Jahrhundert (Frankfurt, Nürnberg, Straßburg, Köln)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## GREIFSWALD

**PD Dr. Martin Krieger**
Europäerinnen an der Koromandelküste. Eine Sozial- und Kulturgeschichte der Geschlechterbeziehungen in kolonialen Gesellschaften (17. – 19. Jahrhundert)
*Forschungsprojekt*

**Felix Schönrock**
Bürgerlicher Hausbau des 18. Jahrhunderts im städtebaugeschichtlichen Kontext. Veranlassung und Nutzung
*Promotionsstipendium*

## GÖTTINGEN

**Prof. Dr. Regina Bendix**
Prädikat Heritage – Wertschöpfungen aus kulturellen Ressourcen
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Michael Dickhardt**
Die Mächtigkeit des Bösen. Konstruktionen des Bösen und seine Wirkungen aus ethnohistorischer Sicht am Beispiel Papua-Neuguinea
*Forschungsprojekt*

**Max-Planck-Institut für Geschichte**
**PD Dr. Manfred Gailus**
**Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Lehmann**
Nationalprotestantische Mentalitäten in Deutschland (ca. 1870 – ca. 1970)
*Tagung und Druckkostenzuschuss*

## ... GÖTTINGEN

**Prof. Dr. Thomas Haye**
Simon de Couvin, De judicio Solis
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Iwan Iwanov**
Hanse als Kommunikationssystem im frühen 17. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Sigmund Oehrl**
Neue Untersuchungen zu bildlichen Darstellungen der nordischen Götter- und Heldensage (unter besonderer Berücksichtigung der Gotländischen Bildsteine)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Akademie der Wissenschaften – Residenzenkommission**
**Prof. Dr. Werner Paravicini**
Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich – Bilder und Begriffe
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Sawut Pawan**
Kinship and cooperation among the Uyghur of Xinjiang 1950 – 1980
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Bojidar Peytchev**
Bulgarien im Europabild der Karolingerzeit
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Thomas Saile**
Datierung jungsteinzeitlicher Grabenwerke
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Fedor Schlimbach**
San Juan de Baños und der westgotenzeitliche Kirchenbau
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Irene Schneider**
Jahrestagung der »Gesellschaft für Arabisches und Islamisches Recht«
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Nadezda Shevchenko**
Bücher der preußischen Herzöge im 16. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Dr. Stephan Westphalen**
Christliche Wandmalereien in Syrien: Qara und das Kloster Mar Yakub
*Druckkostenzuschuss*

## HAGEN

**Dr. Dirk Jäckel**
Der Herrscher als Löwe: Beiname, Metapher und Vergleich im symbolgeschichtlichen Kontext des Früh- und Hochmittelalters
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Dr. Dirk Jäckel**
Lateiner und Ostchristen. Eine Untersuchung zum Verhältnis von Kreuzfahrern und Angehörigen der orientalischen »Nationalkirchen«
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Michael Mann**
»Historische Repräsentationen« als Stationen einer Historiographiegeschichte des neuzeitlichen Südasien (1800–2000)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Felicitas Schmieder**
**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Schreiner**
Il codice Cumanico e il suo mondo
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## HALLE-WITTENBERG

**Dr. Jörg Adam Becker**
Der Übergang vom Neolithikum zum Chalkolitikum in Nordost-Syrien. Die kulturelle Transformation von der Halaf- zur ʻObed-Kultur
*Forschungsprojekt*

**Angela Berthold**
Entwurf und Ausführung in den artes minores. Münz- und Gemmenkünstler des sechsten bis vierten Jahrhunderts v. Chr.
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Pia Schmid**
Kinderkultur als Forschungskonstrukt – Perspektiven, Ergebnisse, Materialien für die Erforschung historischer und aktueller Kindheit/en
*Tagung* | *neu bewilligt*

## HAMBURG

**Papia Bandyopadhyay**
Partizipation, Kommunikation und das Unsichtbare im Werk von Jochen Gerz. Interaktionen im öffentlichen Raum und die Revision öffentlicher Kunst am Ende des 20. Jahrhunderts
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Jens Baumgarten**
Bild und Bildverständnis im Spannungsfeld von Religion, Ethnizität und Nation. Ein struktureller Vergleich: Brasilien und Europa 1550–2000
*Forschungsstipendium*

## ... HAMBURG

**PD Dr. Dietrich Berges**
Grabung im Triopion, dem Heiligtum der dorischen Hexapolis
*Forschungsprojekt*

**PD Dr. Dietrich Berges**
Die klassizistischen Gemmen des 18. und 19. Jahrhunderts der Sammlung Sommerville in Philadelphia, PA
*Forschungsprojekt*

**Iris Boysen**
Antisemitismus in den politischen Samizdat-Publikationen seit den 1960er Jahren
*Promotionsstipendium*

**Simon Elling**
Wahrnehmung und Konstruktion von Vergangenheit in historiographischen Quellen des frühen und hohen Mittelalters
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Fritz Emslander**
Italia Sotterranea – Italienreisen und die Wahrnehmung des Unterirdischen in Bildern des späteren 18. Jahrhunderts
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Uwe Fleckner**
Forschungsstelle »Entartete Kunst«
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Altonaer Museum**
**Dr. Bärbel Hedinger**
Brautkleider. Mode von 1750 bis heute
*Forschungsprojekt*

**Dr. Andreas Hilger**
Smert Špionam! – Tod den Spionen! – Studien zu Todesurteilen sowjetischer Militärtribunale gegen deutsche Zivilisten, 1945 bis 1955
*Forschungsprojekt*

**PD Dr. Gerhard Kluchert**
Historische Bildungsforschung. Themen, Konzepte, Perspektiven
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. David Knipp**
Cerigo und die Venieri: Kontinuität und Diskontinuität der byzantinischen Form auf Kythera
*Forschungsstipendium*

## ... HAMBURG

**Veronika Kopecky**
Die Beischriften auf den Handzeichnungen des Peter Paul Rubens. Kategorisierung und Kommentar
*Promotionsstipendium*

**Anja Lutz**
Bilder Ludwigs des Heiligen. Genre und Medium im Kontext dynastischer Konflikte im 14. und 15. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Esther Meier**
Nabereznye Celny – die »Stadt der Zukunft«. Industrialisierung, Architektur und Identitätsbildung in der späten Sowjetunion
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Burkhard Meißner**
**Dr. Oliver Schmitt, Halle-Wittenberg**
**Dr. Michael Sommer, Freiburg**
Krieg – Gesellschaft – Institutionen
*Tagung und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. em. Dr. Hans Georg Niemeyer**
Hamburger Grabung in Karthago
*Publikationsbeihilfe*

**Dr. Johann Reidemeister**
Allegorie und Allegorese. Superbia und Narziß in den Miniaturen mittelalterlicher Handschriften
*Druckkostenzuschuss*

**Institut für die Geschichte der deutschen Juden**
**Dr. Stefanie Schüler-Springorum**
**Prof. Dr. Andreas Gotzmann, Erfurt**
Gelehrsamkeit und Recht: Das Aschkenasische Rabbinat im Deutschland der Frühen Neuzeit (1648 – 1806)
*Forschungsprojekt*

**Vera Wolff**
Untersuchung zur westlichen Rezeption japanischer Materialästhetik zwischen 1870 und 1970
*Promotionsstipendium*

**Dr. Hendrik Ziegler**
Le prince idolâtre. Kritik am Herrscherbild unter Ludwig XIV.
*Forschungsstipendium*

**Dr. Hendrik Ziegler**
Bildhandbuch zur Politischen Ikonographie
*Publikationsbeihilfe* | *neu bewilligt*

## HANNOVER

**Beate Sturm**
Verschuldung von Privatpersonen in der Frühen Neuzeit im städtischen Raum – dargestellt an niedersächischen Beispielen
*Promotionsstipendium*

## HEIDELBERG

**Dr. Charikleia Armoni**
Der ptolemäische Basilikos Grammateus
*Forschungsstipendium*

**Dr. Jürgen Bär**
**PD Dr. Peter A. Miglus, Halle-Wittenberg**
Archäologische Forschungen in der Mahmur-Ebene (Irak)
*Forschungsprojekt*

**Niels H. Joeres**
Adolf Georg Otto (vulgo Ago) Freiherr von Maltzan (1877 – 1927) – Diplomatie im Kaiserreich und in der Weimarer Republik
*Promotionsstipendium*

**Dr. Eva-Maria Lackner**
Republikanische Fora: Eine städtebaulich-historische Analyse
*Publikationsbeihilfe*

**Kirsten Mörters**
Die autoritären Regierungen in Estland und Lettland 1934 – 1940: Macht und Propaganda
*Promotionsstipendium*

**Alexandra Mühlbauer**
»Affetti amorosi spirituali«. Himmlische Liebe in römischer Musik und bildender Kunst um 1600
*Promotionsstipendium*

**Dr. Tobias Mühlenbruch**
Ein dunkles Zeitalter? Untersuchungen zur Struktur der Siedlungen in der Unterburg von Tiryns während der mykenischen Nachpalastzeit
*Promotionsstipendium*

**Karin Schlott**
Die Kabirengefäße – Eine kontextuelle Untersuchung zu abnormen Körper- und Motivkonzeptionen und dem thebanischen Kabirenkult
*Promotionsstipendium*

**Philipp Stockhammer**
Kontinuität und Wandel – Die Keramik der Nachpalastzeit aus der Unterstadt von Tiryns
*Promotionsstipendium*

## ... HEIDELBERG

**Prof. Dr. Reinhard Stupperich**
Ausgrabungen in Assos 1993
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Christian Witschel**
**Dr. Ralf Krumeich, Bonn**
Die Akropolis von Athen
*Forschungsprojekt*

## HEILIGENSTADT

**Stadtarchiv**
**Thomas T. Müller**
Wallfahrt und Reformation
*Tagung* | *neu bewilligt*

## IASI (RUMÄNIEN)

**Prof. Dr. Octavian N. Bounegru**
Die Anfänge der deutschen Klassischen Archäologie in Kleinasien (1878–1918). Die rumänische Rezeption
*Forschungsstipendium*

## ISTANBUL (TÜRKEI)

**Dr. Richard Posamentir**
Bemalte attische Grabstelen klassischer Zeit
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Orient-Institut Istanbul**
**PD Dr. Claus Schönig**
Mu'tazili Manuscripts Project Group
*Tagung* | *neu bewilligt*

## JAMAICA, NY (USA)

**Prof. Dr. Gregory Maertz**
Buchprojekt: »The Invisible Museum: The Secret Postwar History of Nazi Art«; Ausstellungsvorhaben: »Kunst und Propaganda«, Deutsches Historisches Museum
*Forschungsstipendium*

## JAROSLAWL (RUSSLAND)

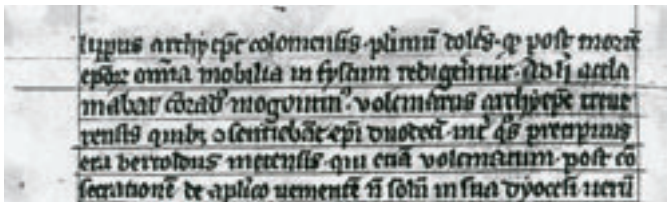
**Alexey Tikhomirov**
Das Stalin-Bild in der öffentlichen Meinung der SBZ/DDR 1945–1961
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## JENA

**Maike Berkler**
Untersuchungen zur Geschichte der Juden in den wettinischen Gebieten im späten Mittelalter
*Promotionsstipendium*

**Dr. Axel Doßmann**
Projektionsraum Transitautobahn: Feindbilder und Selbstbilder bei der Verkehrsüberwachung in der DDR
*Forschungsstipendium*

**PD Dr. Stephan Freund**
Die »Chronik« Arnolds von Lübeck – Neue Wege zu ihrem Verständnis
*Tagung*



**Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich**
**Prof. Dr. Hermann Walter, Mannheim**
Ikonographisches Repertorium zur antiken Mythologie. Ovids Metamorphosen in der textbegleitenden Druckgraphik
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Valeska von Rosen**
Caravaggio und die Grenzen des Darstellbaren. Ambiguität, Ironie und Performativität in der Malerei um 1600
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## KAIRO (ÄGYPTEN)

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Dr. Dietrich Raue**
Untersuchungen im Haupttemenos von Heliopolis (Matariya/Kairo, Ägypten)
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## KALININGRAD (RUSSLAND)

**Alexander Sologubov**
Kultur im »fremden« Raum: Russische Aneignungserfahrung der neuen Grenzländer in der Nachkriegsperiode
*Forschungsstipendium*

## KASSEL

**Prof. em. Dr. med. Hartmut Radebold**
Die Generation der Kriegskinder und ihre Botschaft für Europa 60 Jahre nach Kriegsende
*Publikationsbeihilfe* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Franziska Sick**
Zeitlichkeit in Text und Bild
*Tagung* | *neu bewilligt*

## KAZAN (RUSSLAND)

**Dr. Guzel Ibneeva**
Catherine the Great and empire: an experience of the formation of imperial policy
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Elena A. Vishlenkova**
»Russkost« (Russentum): Nationale Selbstbilder in der visuellen Kultur Russlands Anfang des 19. Jahrhunderts
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## KIEL

**Lydia Klos**
Steinerne Boten, neue Eliten und alte Werte am Wendepunkt der Zeit. Schwedens Runensteine und ihre Standorte
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## ... KIEL

**Felix Römer**
»Besondere Maßnahmen«. Weitergabe, Ausführung und Akzeptanz des Kommissarbefehls im Ostheer 1941/42
*Promotionsstipendium*

**Gabriel Mathias Zeilinger**
Der süddeutsche Städtekrieg 1449/53. Fehdeorganisation und Kriegsalltag, soziale Verfasstheiten und die »Ökonomie« des Krieges in einem Großkonflikt des 15. Jahrhunderts
*Promotionsstipendium*

## KIEV (UKRAINE)

**Dr. Vitaliy Mykhaylovskiy**
Podillya nobility during mid-fourteenth – mid-sixteenth centuries: social structure and genealogy
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Valeriy Zema**
Ruthenian roots of antisemitism (The othering of Jews in 15th – the middle of 17th century)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## KÖLN

**Dr. Tiziana Caianiello**
Der Lichtraum (Hommage à Fontana) und das Creamcheese im museum kunst palast: Zur Musealisierung der Düsseldorfer Kunstszene der 1960er Jahre
*Druckkostenzuschuss*

**Simone Derix**
Bebilderte Politik. Staatsbesuche in der Bundesrepublik Deutschland 1949–1990
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Reinhard Förtsch**
**für Prof. Dr. Henner von Hesberg**
Antikensammlungen in englischen Schlössern
*Reisebeihilfe*

**Prof. Dr. Reinhard Förtsch**
Antike Skulpturen in Castle Howard
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Reinhard Förtsch**
Friederike Sinn, Reliefgeschmückte Gattungen römischer Lebenskultur
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Robert Fuchs**
**Prof. Dr. Horst Beinlich, Würzburg**
Rekonstruktion der farblichen Fassung des Tempels von Philae
*Sachbeihilfe*

**Prof. Dr. Roger Goepper**
**für Dr. Susanne von der Heide und Thingo Rinpoche**
Kunsthistorische Forschung und Dokumentation im Distrikt Mustang/Nepal
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Wolfgang Hasberg**
Schriften zur Formierung der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Dieter Hertel**
Beiträge zur Geschichte von Troia/Illion in frühgriechischer Zeit (1020–670 [v. Chr.] = Troia VIII Früh)
*Forschungsstipendium*

**Manuela Höglmeier**
Das Sittenbild des Gauners im arabisch islamischen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung von al-Ǧawbaris Kaš al-asrār (13. Jahrhundert)
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Dr. Harm Klueting**
Bistümer und Bistumsgrenzen vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Johannes Kunisch**
Scharnhorst-Edition (Band 3)
*Forschungsprojekt*

**Dr. Joohyun Lee**
Chinesische Malerei des 20. Jahrhunderts in der Sammlung des Museums für Ostasiatische Kunst Museum für Ostasiatische Kunst Köln
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Hans Leisen**
**Dr. Rolf Lauer, Dombauverwaltung Köln**
Geowissenschaftliche Bestimmung des Steinmaterials der mittelalterlichen Skulpturen am Kölner Dom. Auswertung der Ergebnisse unter kunsthistorischen und wirtschaftsgeschichtlichen Gesichtspunkten
*Forschungsprojekt*

**Neferhotep e. V.**
**Prof. Dr. Hans Leisen**
Wiederlesbarmachung altägyptischer Darstellungen zu ihrer Interpretation
*Forschungsprojekt*

**Michael Lenz**
The Cultural Origins of the Second Amendment
*Promotionsstipendium*

... KÖLN

**Prof. Dr. Klaus Luig**
Die Verbreitung des Naturrechts in Europa unter besonderer Berücksichtigung der Rezeption des Naturrechts aus der Tradition von Grotius bis Wolff in Italien im 17. und 18. Jahrhundert
*Tagung*

**Anna Pawlak**
Pieter Bruegel d. Ä. »Höllentrilogie«
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Michael Reiff**
Strandgut des Krieges: Die soziale Lage Kriegsversehrter in deutschen Armeen des Absolutismus und der napoleonischen Zeit (1648–1815)
*Promotionsstipendium*

**Dr. Aribert Reimann**
Dieter Kunzelmann – eine situationistische Biographie
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Andreas Renner**
VII. Weltkongress des »International Council for Central and East European Studies«
*Tagung*

**Dr. Andreas Renner**
Medizinischer Wissenstransfer ins Zarenreich im 18. Jahrhundert
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Dr. Daniel Schäfer**
Gesundheit im Wandel (1970–2000) – Historische Untersuchungen zur Medizin, Ethik, Sozialpolitik und Theologie
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Angelika Schmähling**
Frauenklöster in Zentralrussland, 1600–1764
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Schreiner**
Constantinopolis. Topographische, baugeschichtliche und wirtschaftsgeschichtliche Untersuchungen zu den italienischen Niederlassungen in Konstantinopel vor 1204
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Schnütgen Museum**
**Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen**
Erforschung und Dokumentation der Steinskulptur des 9. bis 13. Jahrhunderts im Schnütgen-Museum im Kontext der mittelalterlichen deutschen Bau- und Kunstgeschichte
*Forschungsprojekt*

## KONSTANZ

**Sven Grampp**
Der Buchdruck als historiographische Referenzfigur in der Medientheorie
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Sven Jüngerkes**
Die Judenvernichtung im Reichskommissariat Ostland als materielle und symbolische Politik
*Promotionsstipendium*

**Dr. Armin Müller**
**Prof. Dr. Clemens Wischermann**
Doktorandenforum auf dem 46. Deutschen Historikertag 2006
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Katja Patzel-Mattern**
Zwischen Arbeiterfähigkeiten und Unternehmensrentabilität. Eine unternehmensgeschichtliche Analyse der industriellen Psychotechnik in der Weimarer Republik
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Sven Reichardt**
Praxistheoretische Ansätze in der Geschichtswissenschaft. Chancen und Grenzen
*Tagung*

**Prof. Dr. Mireille Schnyder**
Schrift und Liebe in der Kultur des Mittelalters
*Tagung* | *neu bewilligt*

## KREFELD

**Deutsches Textilmuseum**
**Prof. Dr. Brigitte Tietzel**
Stickereien des Barock bis Biedermeier im Deutschen Textilmuseum Krefeld
*Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## LANCASTER, PA (USA)

**Dr. Maria Mitchell**
Protestanten und Katholiken in Deutschland: Die Transformation der konfessionellen Kultur, 1900–1970
*Forschungsstipendium*

## LEIPZIG

**Stadtarchiv Leipzig**
**Dr. Beate Berger**
Die Rolle von Zwangs- und Fremdarbeit bei der Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens in der Stadt Leipzig 1939–1945
*Forschungsprojekt*

**PD Dr. Dr. Georg Schuppener**
Geistlichkeit und Wissenschaft in Sankt Petersburg im 18. Jahrhundert: Der Einfluss von Protestanten und Katholiken in der russischen Wissenschaft
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## LONDON (GROSSBRITANNIEN)

**Prof. Dr. Thilo Rehren**
Industrie und Handwerk im islamischen Akhsiket
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Cornelia Römer**
Fayum Survey Project
*Forschungsprojekt*

## LOVENO DI MENAGGIO (ITALIEN)

**Villa Vigoni, Centro Italo Tedesco**
**Dr. Christiane Liermann**
Identitäten in Europa – Europäische Identität
*Tagung* | *neu bewilligt*

## LVIV (UKRAINE)

**Andrij Boljanowskyj**
Ausländische militärische Formationen in den Streitkräften Deutschlands (1939–1945) unter besonderer Berücksichtigung der ukrainischen Einheiten
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Sofiya Dyak**
Disinheriting the cities: state strategies of re-imagining cityscape and their popular reception in Lviv and Wrocław after 1944
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Svjatoslav Pacholkiv**
GrenzNähe: Jüdisches Leben im ostgalizischen Völkerdreieck (1860–1939)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## LÜNEBURG

**Wibke Larink**
Körperbilder zwischen Ästhetik und Anthropologie – Darstellungen des menschlichen Gehirns
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## MADISON, WI (USA)

**Prof. Dr. Gudrun Bühnemann**
Forschungen zur Ikonographie hinduistisch-tantrischer Steinskulpturen
*Reisebeihilfe*

## MAINZ

**Prof. Dr. Robert Fleischer**
Anatolische Felsgräber, ihre Typologie und ihr Verhältnis zu den benachbarten Städten
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Detlef Garz**
Aberkennung bei Mitgliedern der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands
*Reisebeihilfe*

**Patrick Jung**
Die römische Ansiedlung »Dimesser Ort« in Mainz
*Promotionsstipendium*

**Isabel Kappesser**
Römische Flußfunde in ihrem archäologischen Kontext – Interpretationsmöglichkeiten zwischen Kulthandlung, Verlust und Müllentsorgung am nördlichen Oberrhein
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Hans-Joachim Koppitz**
Edition des Briefwechsels
Reinhold Schneider – Heinrich von Schweinichen
*Publikationsbeihilfe*

**Prof. Dr. Sönke Neitzel**
Die Erinnerung an das Dritte Reich im Spiegel von Zeitzeugeninterviews
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Peter Niedermüller**
**Dr. Christina Urchueguia, Frankfurt/M.**
Schrift – Kultur – Individuum
*Tagung*

## ... MAINZ

**Sabine Rank-Amendt**
Der 4. März 1919. Probleme politischer Kollektivität der Sudetendeutschen im europäischen Kontext
*Promotionsstipendium*

**Dr. Claudia Sticher**
»Das Haus Gottes, das seid ihr selbst«: Mittelalterliches und barockes Kirchenverständnis im Spiegel der Kirchweih
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Thomas Maria Weber**
Sculptures from Roman Syria in the Syrian National Museum at Damascus Vol. I: From Cities and Villages in Central and Southern Syria
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## MANNHEIM

**Prof. Dr. Gottfried Niedhart**
Gustav Mayer in Krieg und Revolution 1914 – 1920
*Forschungsprojekt*

**Dr. Sabine von Heusinger**
Die Zünfte in Straßburg. Eine Netzwerkanalyse sozialer Gruppen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit
*Forschungsstipendium*

## MARBURG

**Christian Adam**
Ereignis, Spur und Erzählung: Eine philosophische Rekonstruktion von geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen im Spannungsfeld von Dekonstruktivismus und Kritischer Theorie
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Ragna Boden**
Sowjetische Indonesienpolitik 1945 – 1965
*Promotionsstipendium*

**Svenja Brockmüller**
Paläogeographisch-geoarchäologische Untersuchungen zu Landschaftsveränderungen im Umfeld des Sundes von Leukas (Nordwestgriechenland) seit dem Neolithikum
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Hartmut Brückner**
Geoarchäologische Forschungen im Küstentiefland von Perge (Pamphylien / Südtürkei)
*Forschungsprojekt*

## ... MARBURG

**Prof. Dr. R. Malcolm Errington**
Inscriptiones Graecae (Photokampagne auf Kos)
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. R. Malcolm Errington**
Inscriptiones Graecae
(Forschungsaufenthalt Dr. Dimitris Bosnakis)
*Forschungsprojekt*

**PD Dr. Sven Externbrink**
Ezechiel Spanheim (1629–1710) – Diplomatie und »République des Lettres« zwischen konfessionellem Zeitalter und der »Krise des europäischen Geistes«
*Forschungsstipendium*

**Stephan Hagenbusch**
Die wirtschaftlichen Grundlagen der Landgrafschaft Hessen im späten Mittelalter
*Promotionsstipendium*

**Christine Juliane Henzler**
Ehefrauen und Geliebte der französischen Könige aus dem Hause Valois (1328–1498)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Herder-Institut**
Handbuch der Kunstdenkmäler Schlesiens
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Guntram Koch**
Griechische Ikonen
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Otfried Krafft**
Papsturkunde und Kanonisation
*Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Dr. Gerald Kreucher**
Rostovtzeffs Briefwechsel mit deutschsprachigen Altertumswissenschaftlern. Einleitung, Edition und Kommentar
*Druckkostenzuschuss*

**PD Dr. Christiane Kruse**
**Prof. Dr. Rainer Stillers**
Barocke Bildkulturen: Dialog der Künste in Giovan Battista Marinos Galeria
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Thomas Lorenz**
»Versailler Vertrag« und »Revision« als Kristallisationspunkte in den Debatten über die Weimarer Außenpolitik 1919–1925 – Untersuchung der Tragweite von Zeitgeistbegriffen für die Gestaltung von Politik und öffentlicher Meinung
*Promotionsstipendium*

## ... MARBURG

**HD Dr. Torsten Mattern**
Aufarbeitung des Südhügelheiligtums auf dem Kerameikos von Athen
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Esther Meier**
Die Gregorsmesse. Funktionen eines spätmittelalterlichen Bildtypus
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Christoph Otterbeck**
Europa verlassen. Künstlerreisen am Beginn des 20. Jahrhunderts
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Verena Postel**
Arbeitsvorstellungen im Mittelalter
*Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss*

**PD Dr. Ulrich Sieg**
Paul de Lagarde und seine Bedeutung für die völkische Bewegung
*Forschungsstipendium*

**Anke Stößer**
Marburg im ausgehenden Mittelalter. Schloss und Stadt, Residenz und Hauptort
*Promotionsstipendium*

**Dr. Martin Tombrägel**
Die republikanischen Villen in Tivoli: Zur Entwicklungsgeschichte der römischen Villa im zweiten und ersten Jahrhundert v. Chr.
*Promotionsstipendium*

**Harald Winkel**
Fürstliches Selbstverständnis und Memoria der Wettiner im Mittelalter
*Promotionsstipendium*

## MENDRISIO (SCHWEIZ)

**Dr. Costanza Caraffa**
»Un Tempio molto più ampio per i cattolici.« Gaetano Chiaveri architetto romano della chiesa cattolica di corte a Dresda
*Druckkostenzuschuss*

## METTMANN

**Neanderthal Museum**
**Prof. Dr. Gerd-C. Weniger**
Bilder im Dunkeln. Höhlenkunst der Eiszeit.
Die Sammlung Wendel
*Sachbeihilfe*

## MINSK (WEISSRUSSLAND)

**Dr. Siarhei Novikau**
Die Geschichte des Zweiten Weltkriegs in der deutschen Historiographie. Zwischenbilanz und Ausblick
*Forschungsstipendium*

**Dr. Gennadij Saganovic**
Die politische Kultur des Adels im Großfürstentum Litauen im 16. und 17. Jahrhundert
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Olga Scharaja**
Der Ahnenkult in der traditionellen Kultur der europäischen Völker
*Forschungsstipendium*

## MOSKAU (RUSSLAND)

**Dr. Dmitry A. Andreev**
Die Autokratie und die hohe Bürokratie: Der Kampf um die Macht innerhalb der herrschenden Elite 1894 – 1905
*Forschungsstipendium*

**Dr. Andrej Andrejev**
Russische Studenten an deutschen Universitäten im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
*Forschungsstipendium*

**Deutsches Historisches Institut**
**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Bonwetsch**
Fellowship am DHI in Moskau | *neu bewilligt*

**Dr. Nina Dmitrieva**
Russischer Neukantianismus der Marburger Schule: Theoretische und Historische Quellen
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Andrej W. Doronin**
Mythos und Nation. Zum Problem der Nationenbildung im frühneuzeitlichen West- und Mitteleuropa
*Forschungsstipendium*

**Dr. Maria Khayutina**
Gastfreundschaft in China vor der Zeitenwende. Ihre Bedeutung für die Entwicklung der chinesischen Zivilisation und ihre Kommunikation mit der Außenwelt
*Forschungsstipendium*

## ... MOSKAU (RUSSLAND)

**Dr. Igor A. Khristoforov**
Aristocracy in search for social and cultural identity in late imperial Russia
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Alexandre Kouprianov**
The culture of Russian town (the end of the eightteenth – first half of the nineteenth century)
*Forschungsstipendium*

**Dr. Maya Lavrinovich**
Soziale Randgruppen und Unterschichten in den russischen Fürsorgeanstalten vom 18. bis zum frühen 19. Jahrhundert
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Olga Ogorodnikova**
Kulturdialog Russland – Deutschland: Marksteine und Richtungen 1871 – 1914
*Forschungsstipendium*

**Dr. Kirill Rossiianov**
Empire and microbes: Elie Metchnikov and the rise of bacteriology in Russia
*Forschungsstipendium*

**Dr. Igor Pavlovitsch Smirnov**
Zur Rezeption deutscher Romantik in der russischen Geistesgeschichte
*Forschungsstipendium*

**Dr. Petr Sergeevich Stefanovich**
Herrscher und Adel im mittelalterlichen Russland: ideelle Vorstellungen und Rituale (9. – 13. Jahrhundert)
*Forschungsstipendium*

## MÜNCHEN

**PD Dr. Stephan Albrecht**
Stadt und Öffentlichkeit – Entstehung, Nutzung und Gestaltung von Stadtzentren in Mittelalter und früher Neuzeit
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Manuel Braun**
**Cornelia Herberichs, Zürich**
Gewalt im Mittelalter
*Tagung und Druckkostenzuschuss*

**ICOMOS – International Council on Monuments and Sites**
**Dr. Claudia Denk**
**Dr. John Ziesemer**
Der bürgerliche Tod. Städtische Bestattungskultur von der Aufklärung bis zum frühen 20. Jahrhundert
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Barbara Dietl**
Bildung, Sport und Politik im antiken Pisidien
*Promotionsstipendium*

**Nikolaus Dietrich**
Landschaftliche Elemente in der attischen Vasenmalerei des sechsten und fünften Jahrhunderts v. Chr.
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Bettina Dietz**
Das wissenschaftliche Feld der Naturgeschichte, 1750 – 1800
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Isrun Engelhardt**
Die Ernst-Schäfer-Tibet-Expedition 1938 / 39 im Spannungsfeld von Politik, Wissenschaft und Esoterik
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Suraiya Faroqhi**
Das frühneuzeitliche Krimkhanat zwischen Orient und Okzident. Dependenzen und autonome Entwicklungsmöglichkeiten an der Schnittstelle zwischen orthodoxer, lateinischer und muslimischer Welt
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Nepomuk Gasteiger**
Der Verbraucher. Konsum, Werbung und Verbraucherpolitik in der Bundesrepublik Deutschland 1945 – 1989
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Hubert Glaser**
Edition des Briefwechsels zwischen König Ludwig I. von Bayern und Leo von Klenze, Teil II und III (1826 – 1864)
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Ita Heinze-Greenberg**
Vorbild Eden: Eretz Israel als Versuchslabor europäischer Siedlungskonzepte, 1903 – 1923
*Forschungsstipendium*

**Dr. Karin Hellwig**
Das Interesse für spanische Kunst an der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg: Fritz Saxls Spanienreise im Frühjahr 1927 und seine Studien zur spanischen Kunst
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Karin Hellwig**
Von der Vita zur Biographie.
Ein Beitrag zur Kunsthistoriographie der Neuzeit
*Druckkostenzuschuss*

... MÜNCHEN

**Historische Komission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**
Der Briefwechsel zwischen Theodor Mommsen und Friedrich Althoff – Edition, Einleitung und Kommentar
*Forschungsprojekt*

**Dr. Annette Hupfloher**
Heiligtum und Kult im kaiserzeitlichen Griechenland
*Druckkostenzuschuss*

**Takao Ito**
Stiftungen einer mamlukischen Sultansfamilie, der Qalawuniden in Ägypten, Syrien und Hedschas
*Promotionsstipendium*

**Dr. Klaus Jaitner**
Edition der Korrespondenz des Späthumanisten Kaspar Schoppe (1576 – 1649)
*Forschungsprojekt*

**Oliver Kase**
Die Bildbeschreibung im 18. Jahrhundert – Funktionen und Formen
*Promotionsstipendium*

**Tina Kleine**
William Lescaze (Genf 1896 – New York 1969)
*Promotionsstipendium*

**Nicolas Kredel**
The International Use of Force, Operation »Enduring Freedom«, and the Fragmentation of International Legal Culture
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Peter Landau**
XI. Internat. Kongress für Mittelalterliches Kanonisches Recht
*Tagung und Publikationsbeihilfe*

**Prof. Dr. Peter Landau**
**für Prof. Dr. Gero Dolezalek, Leipzig**
Vorbereitung des dritten und vierten Bandes des Katalogs juristischer Handschriften der Vatikan-Bibliothek
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Michael Mackensen**
Archäometrische Untersuchungen römischer Feinkeramik aus Nordafrika
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Michael Mackensen**
Das spätrömische Kastell Nag el-Hagar bei Aswan (Oberägypten)
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## ... MÜNCHEN

**Dr. Eric-Oliver Mader**
Konversion und frühmoderne Staatsbildung. Politikkonzepte, Entscheidungsprozesse und Reaktionen auf den Übertritt des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg zum Katholizismus
*Forschungsstipendium*

**Dr. Luitgard Marschall**
Stoffgeschichte des Aluminiums
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Staatliches Museum für Völkerkunde**
**Dr. Claudius Müller**
Status und Symbol: Insignien und Herrschaftstraditionen asiatischer Steppenvölker und ihrer Nachbarn
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Rudolf Oswald**
Deutschland als »Fußball-Volksgemeinschaft«: Über die Möglichkeiten ideologischer und politischer Formierung einer modernen Massenkultur, 1919–1954
*Promotionsstipendium*

**Petra Christina Riesterer**
Marcel Lods und Eugène Beaudouin – Technische Innovation und sozialer Reformanspruch in der französischen Architektur der 20er und 30er Jahre
*Promotionsstipendium*

**Marion Röwekamp**
Die Berufsgeschichte der ersten deutschsprachigen Juristinnen
*Promotionsstipendium*

**Florian Michael Schimmer**
Römische Amphoren aus städtischen Siedlungen in Raetien
*Promotionsstipendium*

**Dr. Arne Schirrmacher**
Naturwissenschaftler und »Konservative Revolution«. Philipp Lenard zwischen wissenschaftlicher Moderne und politischer Gegenmoderne
*Forschungsstipendium*

## ... MÜNCHEN

**Dr. Markus Schreiber**
Geschichte einer marranischen Familie
*Reisebeihilfe*

**Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instiuts**
**PD Dr. Christof Schuler**
**Prof. Dr. Michael Wörrle**
Stipendienprojekt für Doktoranden der Alten Geschichte
*neu bewilligt*

**Stefan Sippell**
Auf beiden Seiten des Flusses. Jesuiten und Aborigines am Daly River, Northern Territory, Australien 1882/86–1899. Eine Studie zur Historiographie und zum Verständnis von »cross-cultural encounters«
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Wolf Tegethoff**
Deutsche Rathausbauten des Mittelalters: Symbole städtischer Macht
*Forschungsprojekt*

**Dr. Susan Charlotte Tipton**
Italienischer Kunstimport am Düsseldorfer Hof um 1700: Quellenstudien zum Briefwechsel Kurfürst Johann Wilhelms von der Pfalz (reg. 1690–1716) mit seinem Agenten Graf Giovanni Maria Fede (1697–1715) in Rom und zur Skulpturensammlung der »Düsseldorfer Galerie«
*Forschungsstipendium*

**Anna Vlachopoulos**
Die lokalen Auslöser für die griechische Revolution von 1821. Die Peloponnes während der zweiten Turkokratie
*Promotionsstipendium*

**Eduard Wätjen**
Die Wandbilder des Pariser Panthéons
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften**
**Prof. Dr. Dietmar Willoweit**
**Prof. Dr. Maximilian Lanzinner**
Der Reichstag (1486–1613): Kommunikation – Wahrnehmung – Öffentlichkeiten
*Tagung und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München**
**Iris Winkelmeyer**
Forschungen zur Maltechnik Alexej Jawlenskys – Werke aus der Münchner Schaffenszeit bis 1914
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## MÜNSTER

**Dr. Nicola Assmann**
Willi Baumeister. Die Illustration
*Publikationsbeihilfe*

**Prof. Dr. Gerd Blum**
Hans von Marées.
Private Ikonographie und formale Abstraktion
*Druckkostenzuschuss*

**Pamela Bonnekoh**
Die figürlichen Malereien in Thessaloniki vom vierten bis siebten Jahrhundert n. Chr. und verwandte Denkmäler. Provinz- oder »Reichskunst«?
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Götz Borsdorf**
Die Internationalisierung deutscher Unternehmen nach dem Zweiten Weltkrieg
*Promotionsstipendium*

**Bastian Eclercy**
Nimbendekor in der toskanischen Dugentomalerei
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Carsten Fischer**
Commutatio. Die Umwandlung von Kriegsdiensten in Geldabgaben im hochmittelalterlichen Europa. Eine vergleichende Studie zur Entwicklung lehnsrechtlicher Strukturen im angevinischen England (ca. 1154–1189) und staufischen Reich (ca. 1150–1250)
*Promotionsstipendium*

**Dr. Jutta Götzmann**
Römische Grabmäler der Hochrenaissance
*Druckkostenzuschuss*

**Insa Großkraumbach**
Synthese von Mensch und Technik. Faktoren der Wissensgenerierung, Kommunikation und Implementation am Beispiel der Psychotechnik im Kontext der Zweiten Industriellen Revolution 1910–1933
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Stefan Haas**
**Prof. Dr. Ulrich Pfister**
**Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer**
Kommunikation und Medien in der Implementation der Wohnungs- und Städtebaupolitikin der Bundesrepublik und der DDR 1949–1973
*Forschungsprojekt*

## ... MÜNSTER

**Prof. Dr. Werner Jacobsen**
Gernrode – Bestandsaufnahme und zeitliche Einordnung der Bauornamentik (Kapitelle, Basen) der ehem. Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode (Harz)
*Forschungsprojekt*

**Carsten Tino Janssen**
Küstenmenschen. Das Wasser und die niederländische Kultur im 16. und 17. Jahrhundert
*Promotionsstipendium*

**Dr. Kai Kaniuth**
Aufarbeitung der Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Borsippa (Irak)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Kristin Kleber**
Tempel und Palast. Die Beziehungen zwischen Tempelhaushalt und königlicher Verwaltung im spätbabylonischen Uruk
*Promotionsstipendium*

**Dr. Roland Lamprichs**
Tell Johfiyeh. Ein eisenzeitlicher Fundplatz und seine Umgebung in Nordjordanien – Eine Regionalstudie
*Forschungsstipendium*

**Jan Löhdefink**
Teufelsglaube in den Flugschriften der frühen Reformationszeit (1520–1525)
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Johannes Myssok**
**PD Dr. Jürgen Wiener, Düsseldorf**
Scultura
*Tagung*

**Dr. Irene Plein**
Die frühgotische Skulptur der Westfassade der Kathedrale von Sens
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Joachim Poeschke**
Bauornamentik der Frührenaissance
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Joachim Poeschke**
Leon Battista Albert – Humanist, Kunsttheoretiker, Architekt
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Elmar Schwertheim**
Aufnahme der antiken Münzen im Museum von Çanakkale/Türkei
*Forschungsprojekt*

## ... MÜNSTER

**Prof. Dr. Elmar Schwertheim**
Neue Forschungen zu Ionien
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Elmar Schwertheim**
**Prof. Dr. Engelbert Winter**
Neue Forschungen zu Phrygien
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Elmar Schwertheim**
**für Dr. Ahmet Yaras, Edirne (Türkei)**
Ausgrabungen in der antiken Stadt Allianoi
*Forschungsstipendium*

**PD Dr. Elke Stein-Hölkeskamp**
Convivium. Eine sozial- und kulturgeschichtliche Analyse des römischen Banketts in der späten Republik und im frühen Prinzipat
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Rainer Stichel**
6. Tagung für Alt-Slavistik
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Rainer Stichel**
Emotionen in Byzanz
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Candida Syndikus**
Ausstattungsprogramme der Laienbruderschaften in Padua
*Forschungsstipendium*

**PD Dr. Götz-Rüdiger Tewes**
Historische Netzwerkforschung am Beispiel der Medici um 1500
*Forschungsstipendium*

**Reemda Tieben**
Gemeinden im Streit. Konflikte zwischen unterbäuerlichen Schichten und Bauern im Ostfriesland der Frühen Neuzeit
*Promotionsstipendium*

**Frank Vollmer**
Die politische Kultur des italienischen Faschismus. Politikvermittlung und Herrschaftslegitimation an zwei lokalen Beispielen: Arezzo und Terni
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Hubert Wolf**
Katharina von Hohenzollern, San Ambrogio in Rom und die heilige Inquisition
*Forschungsprojekt*

## NEUSS

**Julius Leufen**
**Joachim Rüsenberg**
Dokumentarfilm über »Schloss und Park Benrath«
*neu bewilligt*

## NEW YORK, NY (USA)

**Patrick Amsellem**
Modernist Monuments: A Contradiction Solved
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Wolfgang P. Müller**
Kirchliches Recht und Mittelalterliche Gesellschaft
*Forschungsstipendium*

## NUKUS (USBEKISTAN)

**Dr. Askar Djumashev**
Political elite of Karakalpakstan (1924–1941): history, methods and methodology of research
*Forschungsstipendium*

## OSNABRÜCK

**Dr. Klaus-Jürgen Bremm**
Die Eisenbahnen in der Kriegsgeschichte
*Reisebeihilfe*

**Dr. Klaus-Jürgen Bremm**
Von der Chaussee zur Schiene. Militärstrategie und Eisenbahnen in Preußen von 1833 bis zum Feldzug von 1866
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Thomas Ludwig**
Die Urkunden der Bischöfe von Meißen bis 1266. Diplomatische Untersuchungen mit einem Exkurs zu den Meißner Fälschungen
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Wulf Eckart Voß**
Ius commune europae, Bd. I und II
*Druckkostenzuschuss*

## OTTAWA (KANADA)

**Prof. Jan Grabowski**
Polish and German Courts and the Jews of Warsaw, 1939–1943
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## OXFORD (GROSSBRITANNIEN)

**Dr. Stefan Alexandru**
Thukydides-Handschrift
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Heidrun Kugeler**
Le parfait ambassadeur. The Theory of Diplomacy in the century following the Peace of Westphalia (1648)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Green College**
**Reuters Foundation**
Gerda Henkel Fellowship für Wissenschaftsjournalisten

## PADERBORN

**Prof. Dr. Jörg Jarnut**
Language of religion – Language of the People. Medieval Judaism, Christianity and Islam
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## PARIS (FRANKREICH)

**Deutsches Forum für Kunstgeschichte**
**Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas W. Gaehtgens**
Die Conférences der Académie royale de Peinture et de Sculpture in der Epoche Ludwigs XIV. 1648 – 1715
*Forschungsprojekt*

**Deutsches Forum für Kunstgeschichte**
**Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas W. Gaehtgens**
Die Conférences der Académie royale de Peinture et de Sculpture im 18. Jahrhundert
*Forschungsprojekt*

**Dr. Dora Piguet-Panayotova**
Die georgischen Kirchen in Oski und Iskhani
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## PASSAU

**Dr. Martin Hille**
Stimmungsprofile und Weltbilder altgläubiger Gegenwartschronisten und Publizisten zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg (ca. 1520 – 1630)
*Reisebeihilfe*

## POTSDAM

**Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg**
**Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh**
Kommentierte Edition der Briefe, Bauberichte und architektonischen Gutachten des Architekten Ludwig Persius (1803 – 1845)
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Juliane Jacobi**
Pädagogik und Schule an der Wende zur Aufklärung
*Tagung*

**Zentrum für Zeithistorische Forschung**
**Prof. Dr. Konrad H. Jarausch**
**Prof. Dr. Christoph Kleßmann**
Fremde und Fremd-Sein in der DDR: Die Wahrnehmung der sowjetischen Streitkräfte in der ostdeutschen Bevölkerung. Eine sozialhistorische Studie zu Fremden und Fremd-Sein in der DDR
*Forschungsprojekt*

**Zentrum für Zeithistorische Forschung**
**Prof. Dr. Christoph Kleßmann**
Folgen des Koreakrieges: Wahrnehmungen, Wirkungen und Erinnerungskultur in Europa und Korea
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Michal Kümper**
Ein konservativer Reformer? Naphtali Hartwig Wessely (1725 – 1805) und seine Rolle in der Berliner Haskala
*Promotionsstipendium*

**Forschungszentrum Europäische Aufklärung**
**Prof. Dr. Günther Lottes**
**Prof. Dr. Joachim Eibach, Bern**
Europäischer Protestantismus um 1700: Kulturvergleich und Kulturtransfer
*Forschungsprojekt*

**Thomas Ruhland**
Religion und Aufklärung – Protestantische Indienmission und die Wahrnehmung des Fremden
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## PRAG (TSCHECHIEN)

**Lucie Storchova**
»Amicitia styloque conNECTI«Kommunikationsstrukturen und Identitätsbildung im böhmischen Renaissancehumanismus
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## PRINCETON, NJ (USA)

**Institute for Advanced Study**
**School of Historical Studies**
Gerda Henkel Fellowship

## PROVIDENCE, RI (USA)

**Brown University**
**Prof. Dr. Deborah Boedeker**
Scholarship-Programm an der Brown University

## REGENSBURG

**Christiane Rambach**
Vermeers Malerei im Kontext christlich-humanistischer Diskurse
*Promotionsstipendium*

## ROM (ITALIEN)

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr.-Ing. Dieter Mertens**
**Prof. Dr. Hermann Parzinger, Berlin**
Italische Kulturen des siebten bis dritten Jahrhunderts v. Chr. in Süditalien und Sizilien
*Schwerpunktprogramm* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Richard Neudecker**
**Dr. Marco Galli**
Kunst und kulturelles Gedächtnis zur Zeit der Zweiten Sophistik
*Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Richard Neudecker**
Ländliche Siedlungen der römischen Kaiserzeit in Campanien
*Forschungsprojekt*

## ...ROM (ITALIEN)

**Dr. Angela Windholz**
Die Gründung der Deutschen Akademie, Villa Massimo, im Kontext der internationalen Akademiegründungen in Rom
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Markus Wolf**
Die Stoa von Solunt und die Stoenarchitektur des griechischen Westens
*Forschungsstipendium*

**Deutsches Archäologisches Institut**
**Prof. Dr. Paul Zanker**
Stadtkultur in der römischen Kaiserzeit
*Schwerpunktprojekt*

## ROSTOCK

**Dr. Gabriele Bockisch**
Karische Studien
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Andreas Pecar**
**PD Dr. Kai Trampedach, Konstanz**
Die Bibel als politisches Argument
*Tagung*

## SAARBRÜCKEN

**Prof. Dr. Brigitte Kasten**
Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Dr. Horst Seilheimer**
Demetrias – Die größte befestigte Stadtgründung Griechenlands im Spiegel ihres Fundgutes: Architektur, Stratigraphie und Siedlungsgeschichte; die hellenistische und späthellenistisch-römische Keramik; die Kleinfunde
*Forschungsstipendium*

## SALZBURG (ÖSTERREICH)

**PD Dr. Rainer Beck**
Das Spiel mit dem Teufel
*Forschungsstipendium*

## SAMARA (RUSSLAND)

**Dr. Vera Doubina**
Bildung der neuen Beamtenelite: deutscher Erziehungsstil für russische Adelige
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Olga Leontieva**
The historical memory and the representations of the past in the Russian culture in 1860–1880s
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## SAMARKAND (USBEKISTAN)

**Dr. Muhsin Hidirov**
The architecture of Great Silk Road
*Forschungsstipendium*

## SHEFFIELD (GROSSBRITANNIEN)

**Dr. Renée Tobe**
Contradictions and Common Attributes:
An Analysis of Homes and Home Building
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

## SIEGEN

**Prof. Dr. Gerold Ambrosius**
Integration – Interdependenzen von Politik, Ökonomie und Kultur im 19. und 20. Jahrhundert in Europa im Vergleich
*Tagung* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Helga Scholten**
Die Wahrnehmung von Krisenphänomenen.
Reform – Restauration – Abkehr
*Tagung* | *neu bewilligt*

## SOFIA (BULGARIEN)

**Prof. Dr. Dr. habil. Henrieta Todorova**
Strymon Praehistorikos
*Tagung und Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

## ST. PETERSBURG (RUSSLAND)

**Dr. Alexander Dmitriev**
Shaping Russian higher education and research:
The international context (1900–1936)
*Forschungsstipendium*

**Dr. Aleksandr Filjushkin**
Der historische Diskurs um den Livlandkrieg (1558–1583)
*Forschungsstipendium*

**Ekaterina Melnikova**
The process of adaptation of Russian migrants at the territory of Karelia: social ties, oral tradition and history of the new inhabitants of the former Finnish territory
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Ekaterina Pravilova**
After empire: center-periphery financial relations in the period of post-revolutionary transition (October 1917–1922)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Dmitriy Shcheglov**
The »Roman Chorography« between Hellenistic scientific geography and popular paradoxography (problems of reconstruction and interpretation)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Galina Smagina**
Das Russlandbild in deutschen Schulgeschichtsbüchern des 18. Jahrhunderts
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Ekaterina Timoschenkowa**
Die deutsche Frage in der sowjetischen Außenpolitik in den Jahren 1945–1955
*Promotionsstipendium*

## STRASBOURG (FRANKREICH)

**Prof. Dr. Eckard Wirbelauer**
MGH Gesta Pontificum Romanorum Bd. 2
*Forschungsstipendium*

## STUTTGART

**Dr. Martin Cüppers**
Judenmord und »Partisanenbekämpfung«.
Der Kommandostab Reichsführer-SS und die unterstellten Verbände der Waffen-SS im besetzten Osteuropa 1941–1944
*Promotionsstipendium und Publikationsbeihilfe* | *neu bewilligt*

## … STUTTGART

**Dr. Holger Steinemann**
Eine Bildtheorie zwischen Repräsentation und Wirkung: Kardinal Gabriele Paleottis »Discorso intorno alle imagini sacre e profane« (1582)
*Druckkostenzuschuss* | *neu bewilligt*

**Ulrich W. Ufer**
Globalisierung und lokale Identität – Amsterdam zu Beginn der Moderne
*Promotionsstipendium*

## TASCHKENT (USBEKISTAN)

**Dr. Bakhrom Abdukhalimov**
Technical Support for the Al-Biruni Intitute of Oriental Studies / Academy of Science, Uzbekistan
*Sachbeihilfe* | *neu bewilligt*

**Dr. Muzaffar M. Kamilov**
Study of scientific methodology of Hanafi scholars of Maverannahr in describing works on »al-fiqh« (Islamic Law), 11th – 12th century
*Forschungsprojekt*

**Dr. Shovosil Ziyodov**
Historical Manuscript Collections and Libraries in Central Asia: Ownership seals and similar imprints in manuscripts housed in the Al-Biruni Institute, Tashkent, Uzbekistan
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## TIFLIS (GEORGIEN)

**Dr. Alexandra Gegechkori**
Georgisch-byzantinische Beziehungen im Frühmittelalter (4. – 12. Jahrhundert)
*Forschungsstipendium*

**Dr. Alexandra Gegechkori**
Kirchliche Beziehungen zwischen Byzanz und Georgien im vierten bis siebten Jahrhundert
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Othar Lordkipanidze** (†)
**Dr. Darejan Kacharava**
Archäologische Ausgrabungen in Vani
*Forschungsprojekt*

## TIRANA (ALBANIEN)

**Prof. Dr. Bashkim Lahi**
Die Transportamphoren der hellenistischen und frührömischen Zeit auf dem Territorium des heutigen Albanien unter siedlungs- und handelsgeschichtlichen Aspekten
*Forschungsstipendium*

## TRIER

**Beate Fricke**
Die Statue der Hl. Fides in Conques und die Wiedergeburt der Monumentalskulptur in der christlichen Kunst
*Promotionsstipendium*

**Claudia Gerken**
Entstehung und Funktion von Heiligenbildern im nachtridentinischen Rom (1588 – 1622)
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Frank G. Hirschmann**
Die Kathedralstädte im Reich während des 10. und 11. Jahrhunderts. Vergleichende Studie zu Urbanisierung und Bauprojekten
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Franz Irsigler**
Geschichtlicher Atlas der Rheinlande: Karte und Beiheft IV.8: Die Merowingerzeit
*Forschungsprojekt*

**Dr. Petra Lange-Berndt**
Totes Material. Präparierte Tierkörper in der zeitgenössischen Kunst
*Promotionsstipendium*

**PD Dr. Martina Minas-Nerpel**
Politik und Propaganda: Die Bau- und Dekorationstätigkeit der römischen Kaiser an ägyptischen Tempeln
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Harriet Rudolph**
Das Reich vor Ort. Kaiserliche Einzüge in den Territorien des Reichs (1558 – 1618)
*Forschungsstipendium*

## … TRIER

**Prof. Dr. Wolfgang Schmid**
Brunnen in der Geschichte
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Wolfgang Schmid**
Wallfahrten und Pilgerreisen im Rhein-Maas-Gebiet im hohen und späten Mittelalter
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Stanca Scholz-Cionca**
Performing Cultures in East Asia, Past and Present: China, Korea, Japan
*Tagung und Druckkostenzuschus*

**Michael Weins**
Die SED – der große Freund der kleinen Nazis. Eine regionalgeschichtliche Studie zu den Konflikten um die Integration ehemaliger Mitglieder der NSDAP in die SED bzw. die ostdeutsche Gesellschaft. Sachsen und Thüringen im Vergleich (1945 – 1952)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Barbara Wittmann**
Die wissenschaftliche Erforschung der Kinderzeichnung von ihren Anfängen bis 1930
*Forschungsstipendium*

## TRIEST (ITALIEN)

**Prof. Dr. Giuseppe Fornasari**
Die »kanonistische Bildung« Papst Gregors VII.; Armut und Reichtum der Gotteshäuser und der kirchlichen Geräte in den erzählenden und hauptsächlich hagiographischen Quellen des 11. Jahrhunderts; die Begriffe Gesundheit / Krankheit / Tod in den Briefen des Petrus Damiani
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

## TROSSINGEN

**Prof. Dr. Nicole Schwindt**
Heinrich Glarean, oder: Die Rettung der Musik aus dem Geiste der Antike?
*Tagung*

## TÜBINGEN

**Alexa Bensmann**
Die Münzmeisterprägung unter Augustus
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Dr. Christine Büchner**
Gottes Wirken in der Welt. Möglichkeiten einer komparativen Hermeneutik des Gebens und Sich-Gebens
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Uwe Finkbeiner**
From EB to MB. The Region at the Middle Euphrates
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Uwe Finkbeiner**
The Chronology of the 3rd Millennium B.C.
*Tagung*

**Dr. Nicole Fritz**
Joseph Beuys' ästhetische Transformation des Volksaberglaubens
*Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss*

**Prof. Dr. Andreas Kilcher**
Die Kabbala Denudata. Text und Kontext
*Tagung*

**Prof. Dr. Peter Klein**
Die frühen Apokalypse-Zyklen und verwandte Denkmäler. Von der Spätantike bis zum Anbruch der Gotik
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Ulrich Köpf**
Kulturkontakte und Rezeptionsvorgänge in der Theologie des 12. und 13. Jahrhunderts
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Knut Wolfgang Nörr**
**Prof. Dr. Helmut Coing** (†)
Common Law and Civil Law – Rechtshistorische Forschungen
*Forschungsprojekt*

**Dr. Andreas Reichert**
Quadesh Barnea
*Forschungsprojekt*

**Darío Sánchez**
Eliten und Kultur. Der Wert des kulturellen Kapitals während der Kaiserzeit
*Promotionsstipendium*

## … TÜBINGEN

**Aysun Sanli-Erler**
Bauern in der Polis. Ländliche Siedlungen und agrarische Wirtschaftsformen im zentrallykischen Yavu-Bergland
*Druckkostenzuschuss*

**Dr. Rainer Schreg**
Archäologische Studien zur Genese des mittelalterlichen Dorfes in Südwestdeutschland
*Druckkostenzuschuss*

## URUMQI (CHINA)

**Ablikim Abdurashid**
The Tocharians in Chinese research
*Forschungsstipendium*

## VITERBO (ITALIEN)

**Dr. Tommaso Dell'Era**
Racial and Antisemitic Cultural Policies and Propaganda in Italy, Germany and Central-Eastern Europe (1938–1943): A Comparative Analysis
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## VORONEZH (RUSSLAND)

**Dr. Mikhail Dolbilov**
Governing a Borderland as an Empire-wide Priority of Bureaucracy: The »Northwest Region« of the Russian Empire, 1855–1881
*Forschungsstipendium*

## WARSCHAU (POLEN)

**Agnieszka Barszczewska**
Diversity of forms of ethnic identity in Central and Eastern Europe. The phenomenon and the mechanisms of the survival of the so called small ethnic minorities in the context of the long-term forming of modern nations and nation-states (19th–20th centuries)
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Myroslava Keryk**
The Artists in Society of the 18th Century Polish-Lithuanian Commonwealth on the Example of the Rus' Palatinate
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Jakub Petelewicz**
Jewish Social Self-Help (Jüdische Soziale Selbsthilfe [JSS] Zydowska Samopomoc Spoleczna) in General Government – Jewish mutual help organizations in GG during German ocupation 1939–1945
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

## … WARSCHAU (POLEN)

**Halina Vasko**
Die sowjetische Partisanenbewegung in Weißrussland. Der schwierige Anfang 1941–42
*Promotionsstipendium* | *neu bewilligt*

**Deutsches Historisches Institut**
**Dr. Stefan Wiederkehr**
Sport zwischen Ost und West
*Tagung* | *neu bewilligt*

**Deutsches Historisches Institut**
**Prof. Dr. Klaus Ziemer**
Kommentierte Edition der Lebens- und Reisenotizen des Martin Gruneweg
*Forschungsprojekt*

## WIEN (ÖSTERREICH)

**Prof. Dr. Deborah Klimburg-Salter**
The Cultural History of the Western Himalaya
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**PD Dr. Mustafa H. Sayar**
Epigraphische Untersuchungen zum Tempelstaat vom Olba (Kilikien) und seiner Transformation in römischer Zeit
*Forschungsstipendium*

**Prof. Dr. Wolfgang Schmale**
Europabegriffe und Europavorstellungen im 17. Jahrhundert – Web Datenbank und Publikation
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Michael Viktor Schwarz**
Giotto-Werke quellenkritisch (Arenakapelle, Kapellen in Santa Croce)
*Forschungsprojekt* | *neu bewilligt*

**Dr. Huberta Weigl**
Der süddeutsche Klosterbau des 17. und 18. Jahrhunderts und seine Stellung in der Kulturlandschaft Mitteleuropa
*Forschungsstipendium*

## WOLFENBÜTTEL

**Dr. Jolanta Gelumbeckaité**
Edition und Kommentierung der Litauischen Wolfenbütteler Postille (1573)
*Forschungsstipendium* | *neu bewilligt*

## WROCŁAW (POLEN)

**Dr. Leslaw Spychala**
»Origo gentis« der Ungarn im Lichte der Überlieferungen der mittelalterlichen lateinischen Geschichtsschreibung
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

## WÜNSDORF

**Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum**
**Prof. Dr. Jürgen Kunow**
**Prof. Dr. Kay Kohlmeyer, Berlin**
Die mittelalterliche Stadtwüstung von Freyenstein, Land Brandenburg
*Forschungsprojekt*

## WUPPERTAL

**Dr. Ricarda Dick**
Das »zweite Œuvre« Peter Altenbergs. Der Peter Altenberg-Teilnachlass im Literatur- und Kunstinstitut Hombroich
*Forschungsstipendium*

**Monika Schmatz**
Das Nekrolog von Lorsch
*Promotionsstipendium*

## WÜRZBURG

**Prof. Dr. Stefan Kummer**
**Dr. Immo Beyer, Freiburg**
**Dipl.-Ing. Bernhard Flüge, Freiburg**
Steinhaus und Stadtanlage um 1100. Hochmittelalterliche Stadtentstehung in Freiburg i. Br. und in Cluny
*Forschungsprojekt*

**Dr. Natascha Sojc**
Kaiserlicher Palast und hegemoniale Struktur in der mittleren römischen Kaiserzeit
*Forschungsprojekt*

## ZAPORIZHZHYA (UKRAINE)

**Kateryna Lyakh**
Die deutschsprachigen Kolonisten der Südukraine und die multikulturelle Umgebung: zum Problem der Zusammenwirkung der Kulturen
*Forschungsstipendium*

## ZÜRICH (SCHWEIZ)

**Ole W. Fischer**
Henry van de Velde und Friedrich Nietzsche. Der Künstler und sein Philosoph
*Forschungsprojekt*

**Prof. Dr. Andreas Kaplony**
Gastaufenthalt von Prof. Dr. Shamsiddin Kamoliddin (Taschkent, Usbekistan)
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Prof. Dr. Franz Georg Maier**
Ausgrabungen in Alt-Paphos auf Zypern
*Publikationsbeihilfe*

**Dr. Mathias Piana**
Burg TORON/Bauten des Deutschen Ordens im südlichen Libanon
*Reisebeihilfe* | *neu bewilligt*

**Tilo Richter**
Fritz August Breuhaus de Groot (1883–1960): Bauten und Interieurs in der Schweiz
*Promotionsstipendium*

**Prof. Dr. Ludwig Schmugge**
**Prof. Dr. Peter Landau, München**
**Prof. Dr. Alexander Koller, Rom**
Stagnation oder Fortbildung? Aspekte des allgemeinen Kirchenrechts im 14. und 15. Jahrhundert
*Tagung und Druckkostenzuschuss*

# GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN IM JAHR 2005

**Gerhard Altmann**
Abschied vom Empire. Die innere Dekolonisation Großbritanniens 1945 – 1985, *Göttingen 2005*
(= Moderne Zeit. Neue Forschungen zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Bd. 8)

**Stefka Angelova, Detlev Kreikenbom, Detlev Rößler (Hg.)**
Antike Skulptur in Bulgarien. Bd. I: Römische Porträts im Archäologischen Nationalmuseum Sofia. Von Rumjana Milčeva, *Langenweißbach 2005*
(= Schriften des Zentrums für Archäologie und Kulturgeschichte des Schwarzmeerraumes, Bd. 4)

**Jean-Jacques Becker (Hg.)**
Histoire culturelle de la Grande Guerre. Sous la direction de Jean-Jacques Becker et du centre de recherche de l'Historial de la Grande Guerre, *Paris 2005*

**Rüdiger Becksmann (Hg.)**
Glasmalerei im Kontext. Bildprogramme und Raumfunktionen. Akten des XXII. Internationalen Colloquiums des Corpus Vitrearum, Nürnberg, 29. August – 1. September 2004. Im Auftrag des Nationalkomitees des Corpus Vitrearum Deutschland, *Nürnberg 2005*
(= Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Bd. 25)

**Markus Bernauer, Adolf Heinrich Borbein, Thomas W. Gaehtgens, Volker Hunecke, Werner Keil, Norbert Miller (Hg.)**
Wilhelm Heinse. Die Aufzeichnungen. Frankfurter Nachlass. Bd. III – V. Kommentar zu Bd. I, Kommentar zu Bd. II, verstreute Texte und Briefe, Bibliographie, Nachworte, *München u. a. 2005*

**Martin Bertram (Hg.)**
Stagnation oder Fortbildung? Aspekte des allgemeinen Kirchenrechts im 14. und 15. Jahrhundert, *Tübingen 2005*
(= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Bd. 108)

**Gerd Blum**
Hans von Marées. Autobiographische Malerei zwischen Mythos und Moderne, *Berlin 2005*
(= Kunstwissenschaftliche Studien, Bd. 128)

**Cornelis Bol**
Frühgriechische Bilder und die Entstehung der Klassik. Perspektive, Kognition und Wirklichkeit, *Heidelberg 2005*
(= Quellen und Forschungen zur Antiken Welt, Bd. 44)

**Barbara Borg, Henner von Hesberg, Andreas Linfert (†)**
Die antiken Skulpturen in Castle Howard, *Wiesbaden 2005*
(= Monumenta Artis Romanae XXXI, Antike Skulpturen in Englischen Schlössern)

**Klaus-Jürgen Bremm**
Von der Chaussee zur Schiene. Militär und Eisenbahnen in Preußen 1833 bis 1866, *München 2005*
(= Militärgeschichtliche Studien, Bd. 40)

**Gisela Bungarten**
J. H. Füsslis (1741–1825) »Lectures on Painting«. Das Modell der Antike und die moderne Nachahmung, Bd. I und II , *Berlin 2005*
(= Berliner Schriften zur Kunst, Bd. 21)

**Tiziana Caianiello**
Der Lichtraum (Hommage à Fontana) und das CREAMCHEESE im museum kunst palast. Zur Musealisierung der Düsseldorfer Kunstszene der 1960er Jahre, *Bielefeld 2005*

**Christina Deutsch**
Ehegerichtsbarkeit im Bistum Regensburg (1480–1538), *Köln 2005*
(= Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht, Bd. 29)

**Manfred Gailus, Hartmut Lehmann (Hg.)**
Nationalprotestantische Mentalitäten in Deutschland (1870–1970). Konturen, Entwicklungslinien und Umbrüche eines Weltbildes, *Göttingen 2005*
(= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 214)

**Siegfried Grillmeyer**
Habsburgs Diener in Post und Politik. Das »Haus« Thurn und Taxis zwischen 1745 und 1867, *Mainz 2005*
(= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abteilung für Universalgeschichte, Bd. 194; Historische Beiträge zur Elitenforschung, Bd. 4)

**Karin Hellwig**
Von der Vita zur Künstlerbiographie, *Berlin 2005*

**Valentin Kockel, Brigitte Sölch (Hg.)**
Francesco Bianchini (1662–1729) und die europäische gelehrte Welt um 1700, *Berlin 2005*
(= Colloquia Augustana, Bd. 21)

**Ottfried Krafft**
Papsturkunde und Heiligsprechung. Die Päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation. Ein Handbuch, *Köln u. a. 2005*
(= Archiv für Diplomatik. Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde, Beiheft 9)

**Gerald Kreucher (Hg.)**
Rostovtzeffs Briefwechsel mit deutschsprachigen Altertumswissenschaftlern. Einleitung, Edition und Kommentar, *Wiesbaden 2005*
(= Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen, Bd. 6)

**Christian Kunze**
Zum Greifen nah. Stilphänomene in der hellenistischen Skulptur und ihre inhaltliche Interpretation, *München 2005*

**Sabine Lepsky, Norbert Nußbaum**
Gotische Konstruktion und Baupraxis an der Zisterzienserkirche Altenberg, Bd. 1, Die Choranlage, *Bergisch Gladbach 2005*
(= Veröffentlichungen des Altenberger Domvereins, Bd. 9)

**Hans Lohmann**
Ein Survey bei Kazikli (Muğla). Mit Beiträgen von Hans Bernsdorff und Florian Schwarz, *Möhnesee 2005*

**Burkhard Meißner, Oliver Schmitt, Michael Sommer (Hg.)**
Krieg, Gesellschaft, Institutionen. Beiträge zu einer vergleichenden Kriegsgeschichte, *Berlin 2005*

**Marcus Mrass**
Gesten und Gebärden. Begriffsbestimmung und -verwendung im Hinblick auf kunsthistorische Untersuchungen, *Regensburg 2005*

**Christian Th. Müller, Patrice Poutrus (Hg.)**
Ankunft – Alltag – Ausreise. Migration und interkulturelle Begegnung in der DDR-Gesellschaft, *Köln u. a. 2005*
(= Zeithistorische Studien, Bd. 29)

**Doris Müller-Toovey**
Bilder des Aufbaus. Eine vergleichende Studie bildkünstlerischer Darstellungen im Osten und Westen Deutschlands nach 1945, *Frankfurt/M. u. a. 2005*
(= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXVIII, Kunstgeschichte, Bd. 411)

**Gerhard Paul**
Der Bilderkrieg. Inszenierung, Bilder und Perspektiven der »Operation Irakische Freiheit«, *Göttingen 2005*

**Lambert F. Peters**
Strategische Allianzen. Wirtschaftsstandort und Standortwettbewerb, Nürnberg 1500–1625, *Frankfurt/M. u. a. 2005*

**Olaf Peters**
Vom schwarzen Seiltänzer. Max Beckmann zwischen Weimarer Republik und Exil, *Berlin 2005*

**Vito Piergiovanni (Hg.)**
From *lex mercatoria* to commercial law. Comparative Studies in Continental and Anglo-American Legal History, *Berlin 2005*
(= Comparative Studies in Continental and Anglo-American Legal History. Vergleichende Untersuchungen zur kontinentaleuropäischen und anglo-amerikanischen Rechtsgeschichte, Bd. 24)

## ...GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN IM JAHR 2005

**Irene Plein**
Die frühgotische Skulptur an der Westfassade der Kathedrale von Sens, *Münster 2005*
(= Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, Bd. 12)

**Michael Reichel (Hg.)**
Antike Autobiographien. Werke – Epochen – Grundlagen, *Köln u. a. 2005*
(= Europäische Geschichtsdarstellungen, Bd. 5)

**Thomas Henne, Arne Riedlinger (Hg.)**
Das Lüth-Urteil aus (rechts-)historischer Sicht. Die Konflikte um Veit Harlan und die Grundrechtsjudikatur des Bundesverfassungsgerichts, *Berlin 2005*

**Philipp von Rosen**
Michael Heizer. Outside and Inside the White Cube, *München 2005*

**Andrea Schmidt, Stephan Westphalen (Hg.)**
Christliche Wandmalereien in Syrien.
Qara und das Kloster Mar Yakub, *Wiesbaden 2005*
(= Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients, Bd. 14)

**Tassilo Schmitt, Winfried Schmitz, Aloys Winterling (Hg.)**
Gegenwärtige Antike – Antike Gegenwarten. Kolloquium zum 60. Geburtstag von Rolf Rilinger, *München 2005*

**Stanca Scholz-Cionca, Robert Borgen (Hg.)**
Performing Cultures in East Asia: China, Korea, Japan, *Bern u. a. 2005*
(= Asiatische Studien / Études Asiatiques LVIII, 3/2004)

**Peter Schreiner, Felicitas Schmieder (Hg.)**
Il Codice Cumanico e il suo Mondo. Atti del colloquio internazionale, Venezia, 6–7 Dicembre 2002, *Rom 2005*
(= Centro Tedesco di Studi Veneziani, Ricerche, Bd. 2)

**Elmar Schwertheim, Engelbert Winter (Hg.)**
Neue Forschungen zu Ionien, *Bonn 2005*
(= Asia Minor Studien, Bd. 54)

**Elke Stein-Hölkeskamp**
Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, *München 2005*

**Martin Winter**
Untertanengeist durch Militärpflicht? Das preußische Kantonsystem in brandenburgischen Städten im 18. Jahrhundert, *Bielefeld 2005*
(= Studien zur Regionalgeschichte, Bd. 20)

**Ünsal Yalçin (Hg.)**
Anatolian Metal III, *Bochum 2005*
(= Der Anschnitt. Zeitschrift für Kunst und Kultur im Bergbau, Beiheft 18)

## BILDNACHWEISE

Die Abbildungen wurden – soweit unten nicht anders angegeben – dankenswerterweise von den jeweiligen Instituten und Stipendiaten zur Verfügung gestellt.

S. 22/23 Julia Gonnella/Walid Khayyata/Kay Kohlmeyer, Die Zitadelle von Aleppo und der Tempel des Wettergottes, Münster 2005
S. 28 Eratosthenis catasterismi cum interpretatione latina et commentatio, curavit Io. Conrad. Schaubach. Gottingae 1795
S. 30/31 Abb. 1a+b: Athen, Kerameikos Museum
Abb. 2: Athen, Epigraphisches Museum
Abb. 3: Broom Hall, Lord Elgin Collection
S. 32 Abb. 1: Kiesgewinnung und archäologische Denkmalpflege, Köln 1997, S. 67
Abb. 2: Katalog der römischen Alterthümer, Landesmuseum Mainz
S. 34 Historisches Museum der Stadt Regensburg
S. 35 Nationalmuseum Neapel
S. 40/41 Sächsisches Wirtschaftsarchiv e. V.
S. 43 Abb. 1: Völkischer Beobachter, 19. Juni 1940
S. 45 Westminster Gazette, 10. Juni 1907
S. 46 Handschrift Verona, Biblioteca Civica, Verona, 2845
S. 47 Michael Kriegeskorte, Automobilwerbung in Deutschland 1948–1968. Bilder eines Aufstiegs, Köln 1994, S. 28
S. 48 Canterbury Cathedral Archives (CCA-DCc-ChAnt/F/7)
S. 50/51 Abb. 1: BAK Alber II, 78/26a
Abb. 2: BAK Obermüller I, 27/5
S. 52 Codes Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz, Ms. lat. fol. 296
S. 53 Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
S. 61 Deutsches Textilmuseum Krefeld
S. 62 SMPK Zentralarchiv, Autographen-Sammlung, 27953
S. 63 Musei Capitolini, Rom
S. 64/65 Abb. 1: Bauwelt, H. 19, 1931, Beilage S. 7
Abb. 2: Zentralblatt der Bauverwaltung, H. 28, 1925, S. 334
S. 66/67 Abb. 1: Düsseldorfer Kunstszene 1933 – 1945 (hg. Landeshauptstadt Düsseldorf), Ausstellungskatalog, Stadtmuseum Düsseldorf 1988
Abb. 2–5: Exiles and Emigrés (hg. von Stephanie Barron), Ausstellungskatalog, Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles 1997
Abb. 6: Eberhardt Roters. Galerie Ferdinand Möller 1917 – 1956, Berlin 1984
S. 68 SLUB/Deutsche Fotothek/Christian Borchert, Bo. Pos. 025/260; 015/002
S. 72 Abb. 1: Leah Di Segni, Greek Inscriptions of the Bath-house in Hammath Gader, in: Aram 4 (1992), S. 328
Abb. 2: Moshe Sharon, Waqf Inscription from Ramla c. 300/912 – 13, in: Bulletin of the School of Oriental and African Studies 60 (1997), S. 100 – 108, plate 1
S. 77 Power of Gold – Golds of Power. Yapi Kredi Collection. Ausstellung Istanbul 2004 – 2005
S. 80/81 Wilhelm Heinse: Die Aufzeichnungen. Frankfurter Nachlass. Hg. von Markus Bernauer, Adolf Heinrich Borbein, Thomas W. Gaehtgens, Volker Hunecke, Werner Keil und Norbert Miller. Band I, Texte 1768–1783, S. 1069, 1202
S. 82 Gronefeld/DHM, Berlin
S. 84 Sylloge Nummorum Graecorum, Sammlung Hans v. Aulock 729
S. 85 National Palace Museum Taipei, Taiwan

## GESCHÄFTSSTELLE

| | |
|---|---|
| VORSTAND | Dr. Michael Hanssler |
| STELLV. VORSTAND | Angela Kühnen M.A. |
| REFERENTIN | Dr. Anna-Monika Lauter |
| SEKRETARIAT | Ute Berchem, Katharina Franek, Irene Hofeditz, Anna Kuschmann, Stephanie Langhans |
| RECHNUNGSWESEN | Yvonne Schräder |

## IMPRESSUM


| | |
|---|---|
| HERAUSGEBER | Gerda Henkel Stiftung<br>Malkastenstraße 15<br>D-40211 Düsseldorf<br>Telefon +49 (0)211 35 98 53<br>Telefax +49 (0)211 35 71 37<br>E-Mail info@gerda-henkel-stiftung.de<br>www.gerda-henkel-stiftung.de |
| KONZEPT UND GESTALTUNG | PLEX Berlin, www.plexgroup.com |
| DRUCK | Ruksaldruck, Berlin |
| STAND | Düsseldorf, im März 2006 |